

The logo for PETROTEC BIODIESEL is displayed in a white rectangular box. The word "PETROTEC" is in a bold, teal, sans-serif font, with a yellow circle inside the letter 'O'. A registered trademark symbol (®) is located to the upper right of "PETROTEC". Below it, the word "BIODIESEL" is written in a teal, spaced-out, sans-serif font.

PETROTEC[®]
BIODIESEL

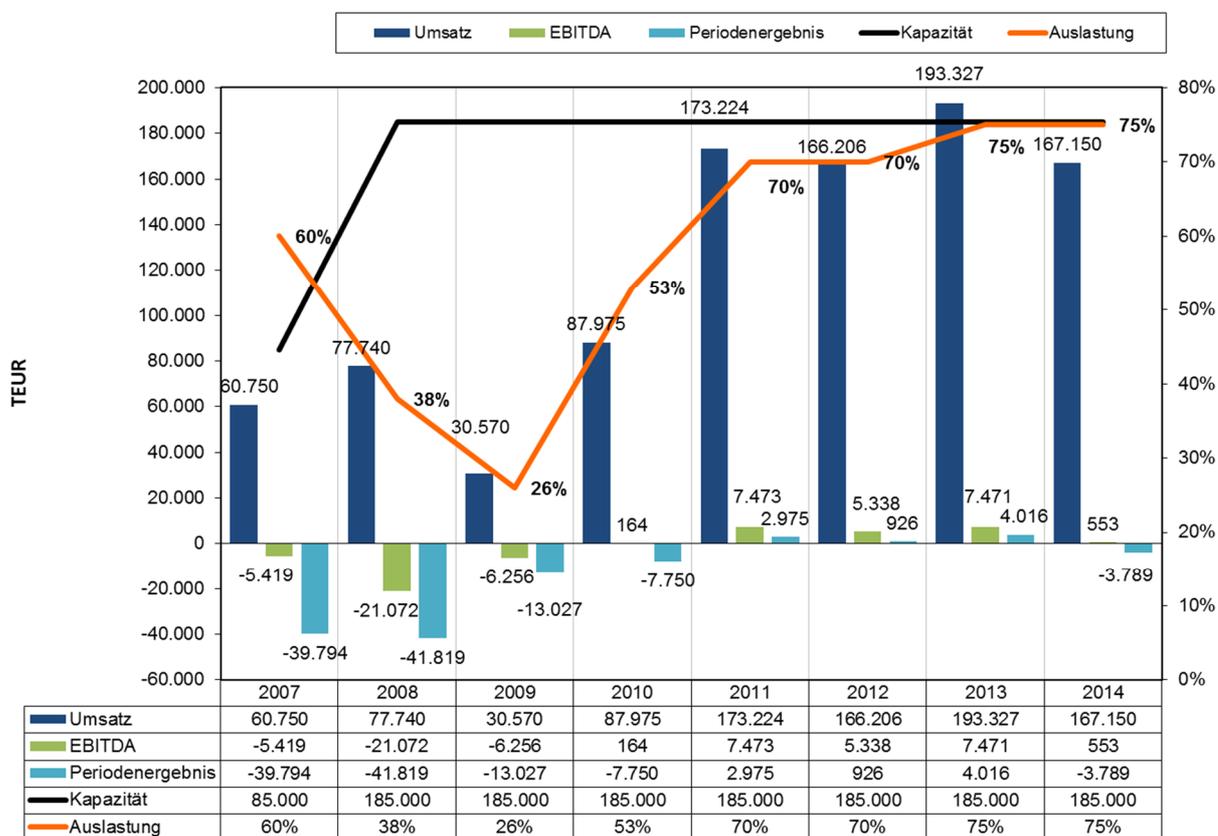
Geschäftsbericht 2014



Geschäftsbericht 2014
Petrotec Konzern und Petrotec AG
Borken, Deutschland
1. Januar bis 31. Dezember 2014

Kennzahlen Petrotec Konzern 2011 - 2014

	Einheit	2014	2013	2012	2011
Umsatz	TEUR	167.150	193.327	166.206	173.224
EBITDA	TEUR	553	7.471	5.338	7.473
EBIT	TEUR	-2.179	4.874	2.881	5.262
EBIT-Marge	%	-1,3%	2,5%	1,7%	3,0%
EBT	TEUR	-3.789	3.115	926	2.975
Periodenergebnis	TEUR	-3.789	4.016	926	2.975
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,1544	0,1636	0,0380	0,1900
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,1537	0,1631	0,0380	0,1900



Inhaltsverzeichnis

KENNZAHLEN PETROTEC KONZERN 2011 – 2014	3
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	5
DIE PETROTEC AKTIE & AKTIONÄRSSTRUKTUR	8
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
BERICHT DES VORSTANDS	14
BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS	17
GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM KONZERN	17
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	32
EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG – NACHTRAGSBERICHT	40
RISIKO- UND CHANCENBERICHT	41
PROGNOSEBERICHT	53
ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIEN-GESELLSCHAFTEN	59
KONZERNABSCHLUSS (IFRS)	75
KONZERNBILANZ	76
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	77
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	78
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	79
KONZERNANHANG	80
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	158

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Gesellschaft außerordentlich schwierig und von vielen Änderungen geprägt. Petrotec sah sich mit harten Marktbedingungen konfrontiert, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, als die Preise der für die Gesellschaft wichtigsten Rohstoffwerte stark zurückgingen. Der Fall der Mineralölpreise einerseits und der Pflanzenöle andererseits führten zu einem erheblichen Absinken der Preise unserer Produkte. Der Geldwert unserer Umsätze sank ebenfalls erheblich, obwohl die umgesetzte Menge nur geringfügig zurückging. Unsere Margen wurden jedoch wesentlich stärker durch diese Trends beeinflusst. Wir sind Teil eines „liquiden Marktes“, d.h. die Rohstoffpreise, die den Verkaufspreis unserer Produkte beeinflussen, reagieren relativ schnell und mit ihnen



reagieren unsere Biodieselpreise schnell auf den Preisrückgang bei diesen Rohstoffwerten. Hingegen sind die Abfall-basierten Rohstoffe, wie sie die Gesellschaft verarbeitet, Teil eines wesentlich weniger liquiden Marktes und daher reagieren diese Preise mit einiger Verzögerung. Ebenfalls der mangelnden Liquidität geschuldet ist die Tatsache, dass es fast unmöglich ist, den Wert des eingesetzten Rohstoffs, den die Gesellschaft im Voraus kaufen muss um die Versorgung der Produktionslinien sicherzustellen, effizient zu abzusichern. Daher entspricht es der Strategie der Gesellschaft, soweit möglich, Einkauf und Verkauf im Rahmen von Gegengeschäften („Back-to-Back“) vorzunehmen. Wenn die Preise zurückgehen und Käufer gleichzeitig ihre Kaufentscheidungen aufschieben, wird die Strategie der Gegendeckung weniger effizient, da zwischen der Kauf- und Verkaufsentscheidung eine längere Zeitspanne entsteht. Daher sah sich die Gesellschaft mit einem starken Rückgang der Handelsspanne zwischen Rohstoffen und Produkten und schließlich bei den Gewinnmargen konfrontiert. Zur Minimierung des damit verbundenen Risikos bemühte sich die Gesellschaft um eine Reduzierung der Vorratsbestände. Die Kombination aus sinkenden Preisen und geringerer Vorräte führte dazu, dass erheblich weniger Betriebskapital gebunden wurde. Dadurch wechselte das in den betreffenden Posten gebundene Kapital in den Zahlungsmittelbestand, so dass die Gesellschaft trotz der geringen Rentabilität ihren Zahlungsmittelbestand zum Jahresende erhöhen konnte, nachdem über EUR 2,5 Mio. in den erfolgreichen Ausbau der Anlagentechnik investiert wurde.

Eine weitere wesentliche Änderung trat gegen Ende 2014 mit der Einführung der Regeln für die Dekarbonisierung in Deutschland ein. Nach der Ankündigung kam es zu einer Änderung des Verhaltens der deutschen Kunden. Sie warteten auf die endgültige Klarstellung hinsichtlich der Bedeutung der neuen Regeln für ihre Beimischungspflicht und achteten 2014 sorgfältig darauf, dass es zu keiner Übererfüllung ihrer Beimischungsverpflichtung kommt. Die ohnehin verzögerten Kaufentscheidungen der Kunden verzögerten sich dadurch noch mehr, und die Nachfrage nach dem Produkt der Gesellschaft ging weiter zurück.

An der Regulationsfront wurde die Behandlung der indirekten Landnutzungsänderungen (iLUC) im EU-Parlament weiter verschoben, weil die Behauptungen des Umweltausschusses

zu iLUC auf eine starke Opposition stießen. Der langsame Regulierungsprozess trägt zur ohnehin geringen Sichtbarkeit der Branche und ihrer Firmen bei, wenn sie wichtige zukunftsfähige Entscheidungen treffen, etwa über Mittelzuweisung und Investitionen. Trotz der jüngsten Fortschritte bei der zunehmenden Reduzierung von Treibhausgasen durch Biodieselproduzenten, die ihre Kraftstoffe aus pflanzlichen Frischölen herstellen, sind wir jedoch weiterhin der Ansicht, dass Abfall-basierter Biodiesel bisher die effizienteste und am besten begründete Art der Herstellung von nachhaltigem Ersatz für weniger umweltfreundliche fossile Kraftstoffe ist. Pflanzliche Frischöle sollten zuerst von Menschen und Tieren verbraucht werden und erst dann in Automobilen verbrannt werden, während Abfall-basierte Öle nicht von Menschen oder Tieren verzerrt werden sollten, sondern besser als Kraftstoff für KFZ Motoren dienen sollten.

Die Produktion blieb relativ stabil. Trotz unserer verzögerten Kaufentscheidungen, die gelegentlich zu einer Verknappung des Rohstoffnachschiebs in unseren Anlagen führte, stieg die Produktionsmenge im Jahr 2014 leicht an. Die Gesellschaft rüstete auch eine ihrer Anlagen auf, um eine vielfältigere Rohstoffnutzung zu ermöglichen, die den Spezifikationen der Norm EN-14214 immer noch entspricht. De facto blieb unser Produkt dank dieser technischen Aufrüstung auch unter den Bedingungen strengerer Produktauflagen, wie sie in Großbritannien in diesem Winter galten, weiterhin verkaufsfähig.

Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr signifikant zurückgegangen und beläuft sich auf EUR 167 Mio. (-13,5%). Der Rückgang resultiert aus der Kombination aus einer leicht niedrigeren Verkaufsmenge aber vor allem aufgrund erheblich gesunkener Verkaufspreise. Die Auslastung unserer Produktionsanlagen stabilisierte sich bei 75% der Nennkapazität. Jedoch führten die sinkenden Handelsspannen und Gewinnmargen zu einem Rückgang des Nettogewinns auf EUR -3,8 Mio. Aufgrund der Abnahme der Kapitalbindung im Betriebskapital erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 48% im Vorjahr auf 51% im Berichtsjahr.

Gegen Ende des Jahres gab REG bekannt, dass sie den gesamten Aktienbestand von IC Green Energy inklusive der Gesellschafterdarlehen übernehmen wollen. Als in den USA bekannter Biodieselhersteller und nach zahlreichen Akquisitionen auf dem Heimatmarkt, hat REG wiederholt die Absicht gezeigt auch außerhalb der Grenzen der USA zu expandieren. Petrotec ist die erste Akquisition, die REG mit dieser Philosophie tätigt. Im Namen des Vorstands und der Mitarbeiter nutze ich diese Gelegenheit, um der IC Green Energy und ihren bis vor Kurzem als Mitglieder unseres Aufsichtsrat amtierenden Vertretern Dr. Yom-Tov Samia und Isaac Isman für die langen Jahre der Unterstützung zu danken, während derer sie die erforderlichen Ideen und Mittel bereitstellten, um so die Erholung der Gesellschaft zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch unsere neuen Aufsichtsratsmitglieder Daniel J. Oh und Brad Albin herzlich willkommen heißen, die zusammen mit unserem Vorsitzenden, Rainer Laufs, diese Führungspositionen nun innehaben. Ich wünsche uns allen viele Jahre guter Zusammenarbeit und viel Erfolg.

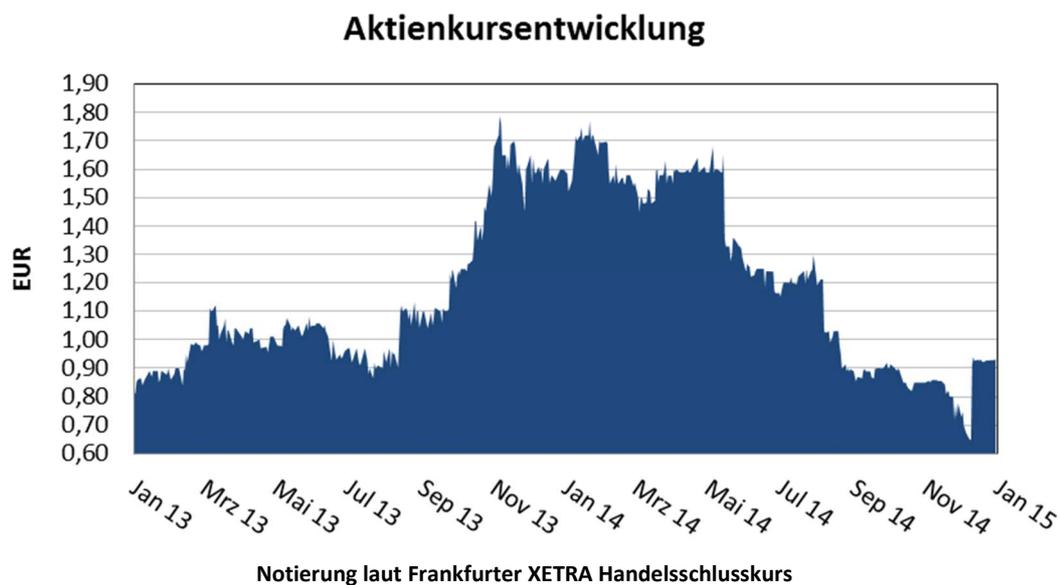
Borken, 13. März 2015



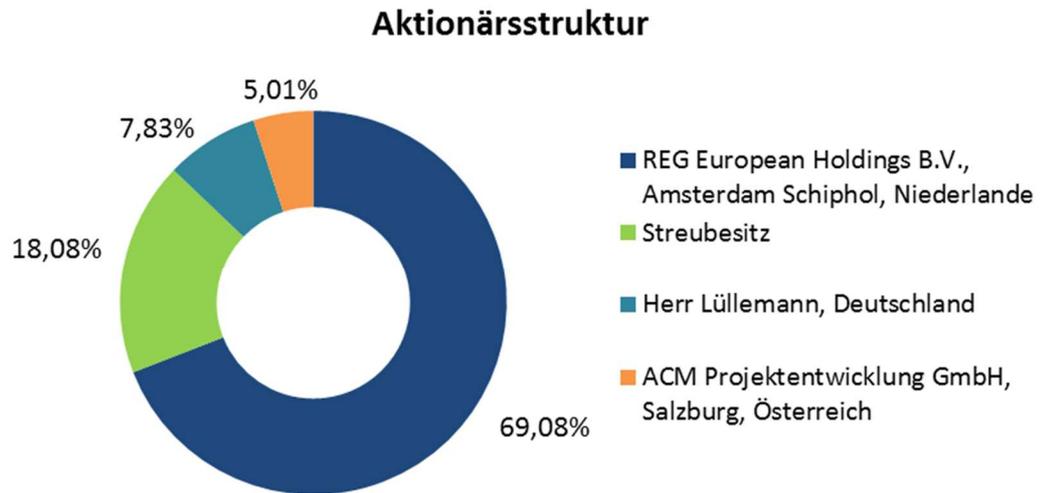
Jean Scemama, Vorstand

Die Petrotec Aktie & Aktionärsstruktur

Der Vorstand hat seine Anstrengungen fortgesetzt, den freien Handel der Aktien des Unternehmens im Jahr 2014 zu erhöhen. Die ICF Kursmakler AG fungierte weiterhin als Designated Sponsor für den Handel von Petrotec Aktien über die Handelsplattform XETRA. Dr. Karsten von Blumenthal von First Berlin Equity Research und Hartmut Moers von Matelan verfolgten weiterhin die Entwicklung des Unternehmens und stellten dem Markt objektive Finanzanalysen zur Verfügung. Im Jahr 2014 ging das gehandelte Aktienvolumen über das XETRA-System um 11,0% auf 2.603.760 Aktien zurück (Vorjahr: 2.925.270). Der Aktienkurs bewegte sich in einer Spanne zwischen seinem Hoch bei 1,770 EUR/Aktie (Vorjahr: 1,788) am 21. Januar 2014 und seinem Tief bei 0,65 EUR/Aktie (Vorjahr: 0,81) am 8. Dezember 2014. Am 9. Dezember 2014 hat REG European Holdings B.V., Schiphol, Niederlande, ein indirektes 100%iges Tochterunternehmen der Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA, Petrotec über seine Entscheidung informiert, eine freiwillige öffentliche Übernahme aller in Umlauf befindlichen Petrotec-Aktien zu starten, und hat diese Entscheidung vorab öffentlich angekündigt. Darüber hinaus hat REG mitgeteilt, dass es einen Aktienkaufvertrag mit dem derzeitigen Mehrheitsgesellschafter IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, über den Kauf seiner Beteiligung in Höhe von 69,08% am Aktienkapital der Petrotec abgeschlossen hat. Weiterhin hat REG mitgeteilt, dass die Übertragung der Aktien am 23. Dezember 2014 vollzogen wurde. Nach der Ankündigung des öffentlichen Übernahmeangebots stieg der Aktienkurs von seinem Tiefstand auf 0,932 EUR/Aktie am Jahresende.



Nach zwei Kapitalerhöhungen im Jahr 2011 sind das gezeichnete Kapital sowie die Aktienanzahl auf 24.543.741 angestiegen. Entsprechend der vorliegenden Stimmrechtsanteile nach § 26 WpHG, Stand 31. Dezember 2014, ergibt sich folgende Aktionärsstruktur:



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Petrotec AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung des Unternehmens befasst. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wurden mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an.

Die umfassende, regelmäßige und zeitnahe Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand war stets gewährleistet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement, über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig schriftlich über wichtige Ereignisse. Der Vorstand hielt darüber hinaus steten Kontakt zu dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und unterrichtete ihn umfassend und zügig über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen. Sämtliche erforderlichen Beschlüsse nach Gesetz und Satzung fasste der Aufsichtsrat auf Grundlage der Berichte sowie Beschlussvorlagen des Vorstands.

Aufsichtsratssitzungen

Während des Geschäftsjahrs 2014 fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt und eine außerordentliche Sitzung. Der Prüfungsausschuss tagte einmal. Keines der Aufsichtsratsmitglieder fehlte bei einer Sitzung.

Der Aufsichtsrat hat als Bestandteil der regulären Sitzungen nach prüferischer Durchsicht der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2014 sowie der Quartalsberichte zum 31. März 2014 und 30. September 2014 zugestimmt.

Allgemeine geschäftliche Entwicklung sowie die Petrotec-Strategie als Schwerpunkt der Diskussionen

Im Geschäftsjahr 2014 waren die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements die Kernpunkte des intensiven Austauschs zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Da das Regulatorische Umfeld, in dem die Petrotec Gruppe tätig ist, ständigen Veränderungen unterliegt, stellt dies ein weiteres wichtiges Diskussionsfeld für den Aufsichtsrat und den Vorstand dar. Insbesondere die Anforderungen, die von nationalen Behörden im Zusammenhang mit den verschiedenen Anreizsystemen aufgestellt werden, wie z.B. dem System der doppelten Gewichtung (Double Counting) oder die für 2015 auf dem deutschen Markt geplante Einführung von Treibhausgaseinsparpotentialen, stellen die Unternehmen immer wieder vor große Herausforderungen und äußern sich in hohen Lobbying-Ausgaben. Weiterhin rückte die veränderte Marktlage in den Vordergrund der Diskussionen, die zu einer signifikanten

Verschlechterung der Quartalsergebnisse und des Jahresergebnisses führte. Des Weiteren unterstützten Aufsichtsrat und Vorstand die Suche nach einem neuen Mehrheitsaktionär.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem im Berichtsjahr äußerst intensiv mit der Unternehmensplanung. Soweit es zu Abweichungen im Geschäftsverlauf von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, hat der Vorstand ausführliche Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form vorgebracht, so dass der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichung sowie über zielführende Maßnahmen diskutieren konnte. Darüber hinaus wurden, die im Rahmen der Unternehmensplanung vorgestellten, Investitionsvorschläge evaluiert und erörtert. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich einig, dass die Notwendigkeit zur Durchführung von Investitionen besteht, um die Ertragskraft des Unternehmens zu stärken. Die Realisierung von Investitionen aus bestehenden Mittel ist nur begrenzt möglich, daher ist die Zuführung neuer liquider Mittel zwingend notwendig genauso wie die Stärkung des Eigenkapitals.

Auf Basis der Vorstandsberichte hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge in den Ausschüssen und im Plenum intensiv erörtert. Nach eingehender Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum abgegeben. In einzelnen Fällen wurden außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Im Zeitraum zwischen den Sitzungen stand der Vorstand in regelmäßigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat. Über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat informiert und stand dem Vorstand beratend zur Seite.

Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Effiziente Ausschussarbeit

Schwerpunkt der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr der Jahres- und Konzernabschluss und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Besprechung des Prüfungsauftrags des Wirtschaftsprüfers zum 31. Dezember 2014 sowie das Risikomanagement.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2014 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Nähere Informationen hierzu können der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG entnommen werden.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 wurde die Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 vorgeschlagen und gewählt. Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Petrotec AG, der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 wurden von der Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigte den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, in dem er jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Er prüfte auch den, vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten, Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“).

Der Jahresabschluss der Petrotec AG sowie der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats am 5. März 2015. Im Rahmen der Sitzung nutzte der Aufsichtsrat ausgiebig die Möglichkeit Vorgänge und Formulierungen zu hinterfragen und gemeinsam mit dem Abschlussprüfer zu diskutieren.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses, des gemeinsamen Lageberichts hat keine Einwände ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss wurde somit festgestellt.

Abhängigkeitsbericht ohne Beanstandungen

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand vorgelegten Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2014 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwände erhoben; außerdem hat er dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Jean Scemama ist seit seiner Berufung in den Vorstand mit Wirkung zum 1. September 2011 der Alleinvorstand der Petrotec AG.

Der bisherige Mehrheitsaktionär IC Green Energy Ltd. hat im Dezember 2014, das von ihm gehaltene Aktienpaket, an die REG European Holdings B.V., Amsterdam-Schiphol, Niederlande, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA, veräußert. Infolgedessen kam es zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die mit IC Green Energy Ltd. verbundenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Yom-Tov Samia und Herr Isaac Isman haben ihren sofortigen Rücktritt erklärt, dem auch mit Wirkung vom 29. Dezember 2014 stattgegeben wurde. Die Gesellschaft beantragte daraufhin am 30. Dezember 2014 die gerichtliche Bestellung der folgenden Personen in den Aufsichtsrat bis zur nächsten Hauptversammlung:

Daniel J. Oh

Präsident und Vorstand der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa

Brad Albin

Vice President Manufacturing der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa, USA

Die gerichtliche Bestellung erfolgte am 6. Januar 2015.

Stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Petrotec Gruppe für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit und den tatkräftigen Einsatz.

Borken, 13. März 2015



Rainer Laufs
Aufsichtsratsvorsitzender

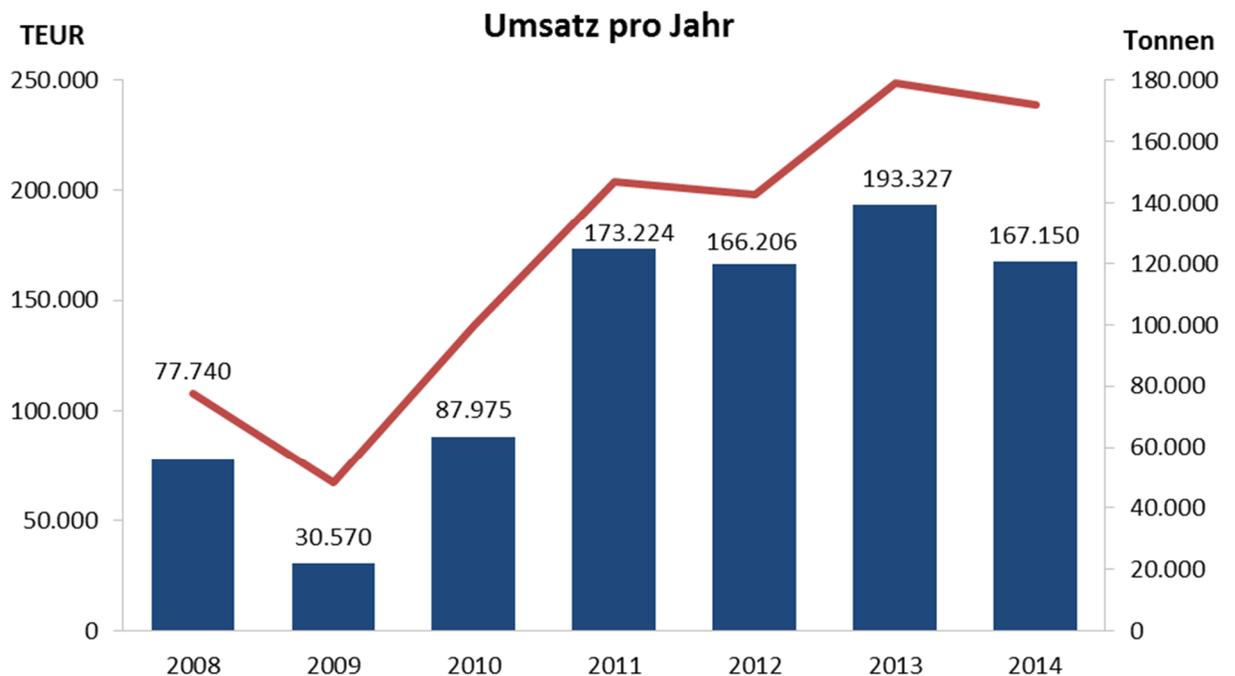
Bericht des Vorstands

Petrotec sah sich 2014 schwierigen Marktbedingungen gegenüber. Während die Marktpreise in der ersten Hälfte 2014 gegenüber den Vorjahren schwächelten, gab es in der zweiten Jahreshälfte einen starken Preisrückgang bei den Warenpreisen. Die Nachfrage nach unseren Produkten war recht stabil, und dennoch hat sich die Preisspanne zwischen unseren Hauptrohstoffen und dem von uns angebotenen Produkt stark verringert. Im Winter 2013 konnte die Gesellschaft bis einschließlich des ersten Quartals 2014 ihre Handelstätigkeit steigern, indem sie ihren Kunden geeignete Produktmischungen anbot, die die Auflagen für den Verkauf im Winterzeitraum erfüllten. Diese Tätigkeit ließ in der zweiten Hälfte des Jahres nach. In Spanien fuhr die Gesellschaft ihre Tätigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres aufgrund der fallenden Marktpreise zurück. Da die Produktionsvorlaufzeit in Spanien lang ist, sah die Gesellschaft die Notwendigkeit dort ihr Rohstoff- und Produktrisiko zu minimieren. Zudem verkürzten sich aufgrund sehr kurzfristiger Nachfrage nach dem Produkt die Lieferfristen am Markt. Unter diesen Umständen bemühte sich die Gesellschaft nicht nur in Spanien, sondern auch in den eigenen Anlagen die Rohstoff- und Biodieselposition zu verringern und somit den Vorratsbestand niedrig zu halten. Unter Berücksichtigung der geringeren Handelstätigkeit und der Abnahme der Geschäftstätigkeit in Spanien war die Biodieselverkaufsmenge im Jahr 2014 leicht rückläufig. Vom Blickwinkel des Umsatzes her, verursachte der Fall der Warenpreise nicht nur den Rückgang des Gesamtumsatz sondern auch der Rentabilität der Gesellschaft. In den letzten Jahren war das dritte Quartal des Jahres immer das Quartal mit den besten Verkaufszahlen und Margen. Leider war dies im Berichtsjahr nicht der Fall. Der Hauptgrund dafür ist die Tatsache, dass der Rückgang der Warenpreise keinen gleichzeitigen Rückgang der Rohstoffpreise nach sich zog. Dadurch wurde die Preisspanne zwischen Produkt und Rohstoff erheblich verringert und unsere Marge dementsprechend verkleinert. Die genauen Nachhaltigkeitsvorschriften der 36. BImSchV (36. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes) für den deutschen Markt trugen nicht zu einer Entspannung der beschriebenen Marktlage bei. Im ersten Halbjahr zahlte man am deutschen Markt noch einen gewissen Aufschlag für Biodiesel mit ISCC DE Zertifizierung. Dieser Aufschlag verschwand in der zweiten Jahreshälfte, als der Markt sich darauf einstellte, dass mit der Einführung der Dekarbonisierung in 2015 nur noch ein Zertifizierungsverfahren (ISCC EU) verbleiben würde. Dementsprechend lief die 36. BImSchV Ende 2014 aus. Insgesamt erfolgte ein Großteil des Umsatzes in Deutschland, zusätzliche Umsätze wurden in Großbritannien und den Niederlanden getätigt.

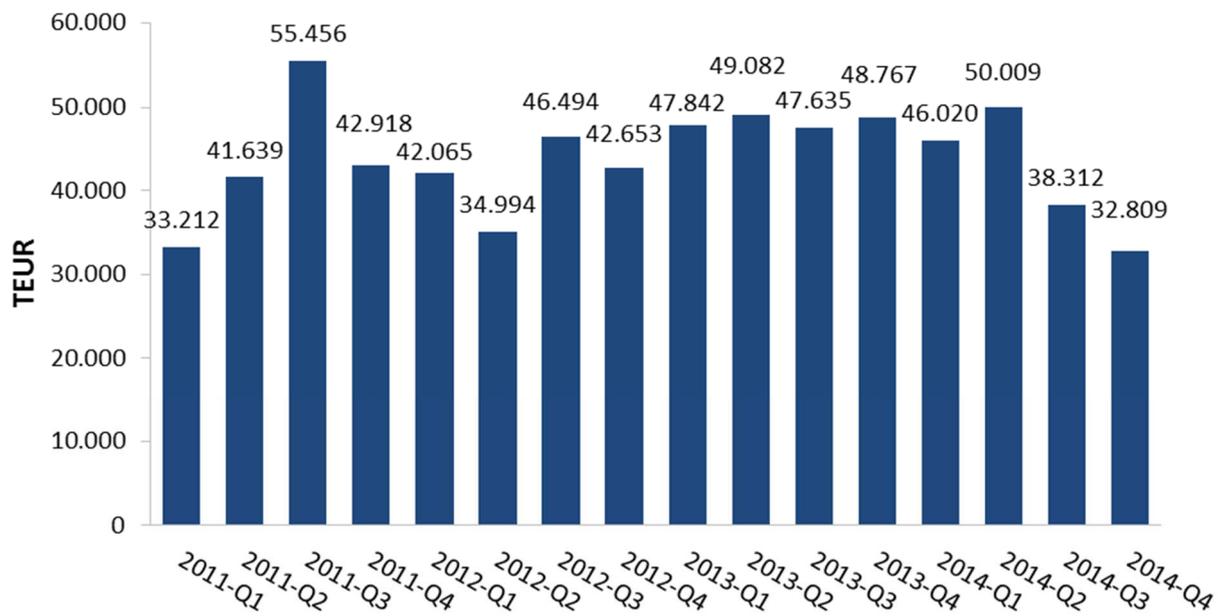
Nach dem Anstieg in 2013 blieb die Produktionsmenge der Gesellschaft im Jahr 2014 stabil. Die Gesellschaft profitierte weiterhin von den in den Jahren 2012-2013 vorgenommenen technischen Erweiterungen der Produktionsanlagen. 2014 wurde eine der Anlagen erfolgreich und umfassend aufgerüstet. Dank dieser Anpassung konnte die Gesellschaft eine breitere Vielfalt von Rohstoffen verarbeiten und mit dem Endprodukt immer noch die Auflagen der Norm EN-14214 erfüllen. Gleichermaßen wurden die technischen Spezifikationen für den Biodiesel in einigen Exportmärkten 2014 noch strenger, und dank dieser Anpassung der Anlagentechnik konnte die Gesellschaft die Märkte auch unter den nunmehr geltenden Auflagen weiterhin bedienen.

Auf der Angebotsseite führte die niedrigere Spanne zwischen den Produkt- und Rohstoffpreisen zusammen mit dem Trend sinkender Preise dazu, dass Kaufentscheidungen komplizierter wurden. Häufig wurden Kaufentscheidungen aufgrund des Trends nachgebender Verkaufspreise bis auf die letzte Minute hinausgezögert, um den gleichzeitigen Rückgang bei den Rohstoffpreisen mitzunehmen. Dadurch wurde die Rohstoffversorgung in den Anlagen gelegentlich relativ knapp, so dass unerwartete Verzögerungen beim Nachschub manchmal zu einer geringeren Produktionsmenge führten. Auch das Fettsammlungsgeschäft litt unter dem Trend der nachgebenden Preise, so dass die Gesellschaft die Einkaufspreise anpassen musste, die sie den Restaurants für die beim Kochen anfallenden Altspisefette zahlen konnte. Aufgrund des hart umkämpften Altspisefettmarktes, reagiert dieser in der Regel zeitverzögert mit sinkenden Fettpreisen auf die sinkenden Preise auf dem Biodieselmkt, da die Sammler ihr Sammlungsnetzwerk vor der Konkurrenz schützten. Nichtsdestotrotz wuchs die Eigensammlung der Gesellschaft in 2014 leicht an, da einige kleinere Sammler unter den beschriebenen Marktbedingungen nicht mehr wettbewerbsfähig waren.

Die Anzahl der Mitarbeiter wurde den Marktbedingungen angepasst. Die reduzierte Geschäftstätigkeit und die schwierigeren Margenbedingungen führten zu der Entscheidung, die Mitarbeiterzahl den aktuellen Marktbedingungen anzupassen, ohne die Servicequalität gegenüber unseren Kunden zu gefährden.



Umsatz pro Quartal



Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Grundlegende Informationen zum Konzern

Geschäftsmodell des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur

Der Petrotec-Konzern besteht aus der Petrotec AG, Borken (auch „Petrotec“) als Konzernobergesellschaft und zwei Tochtergesellschaften, der Vital Fettrecycling GmbH, Borken (auch „Vital“) und der Petrotec Biodiesel GmbH, Borken (auch „Biodiesel“). Bei beiden Tochtergesellschaften hält die Petrotec AG 100 % der Geschäftsanteile.

Sitz aller Konzerngesellschaften ist Borken in Nordrhein-Westfalen. In Ratingen unterhält Petrotec einen Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Petrotec AG ist für die Geschäftsführung des gesamten Konzerns zuständig, dazu gehören die Vorgabe der Unternehmensstrategie, die Unternehmensentwicklung und das Risikomanagement. Zudem erbringt die Petrotec AG zentrale Dienstleistungen wie Buchhaltung, Personalverwaltung und IT für die Tochtergesellschaften.

Die Vital Fettrecycling GmbH nimmt innerhalb des Konzerns die Aufgaben der Sammlung und des Einkaufs von unbehandeltem Altspisefett, des Einkaufs von behandeltem Altspisefett und der Biodiesel-Produktion wahr. Die Sammlung von unbehandeltem Altspisefett und Speiseresten erfolgt in ganz Deutschland. Daneben kauft das Unternehmen unbehandelte Rohmaterialien von anderen unabhängigen Sammelunternehmen ein. Diese Rohmaterialien werden in der unternehmenseigenen Fettschmelze in Burlo aufbereitet und in den Produktionswerken an den Standorten Oeding und Emden zusammen mit bereits vorbehandelten Altspisefetten, die von größeren Sammelbetrieben und Händlern eingekauft werden, zu Biodiesel weiterverarbeitet.

Die Petrotec Biodiesel GmbH ist innerhalb des Petrotec Konzerns für den Vertrieb zuständig; ihre Funktion ist der weltweite Vertrieb des produzierten Biodieselskraftstoffs und der bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte sowie der Handel mit zugekauftem Biodiesel.

Geschäftssegmente

Der Petrotec-Konzern ist ein vertikal integrierter Hersteller von Biodiesel mit dem Konzept, „Abfall in Energie“ umzuwandeln. Biodiesel ist ein Kraftstoff, der aus der Veresterung von Altspisefetten gewonnen wird. Der bei Petrotec produzierte Biodiesel erfüllt die europäische Norm für Biokraftstoffe EN 14214 und die Anforderungen des Zertifizierungssystems für Nachhaltigkeit und Treibhausgasemissionen ISCC (International Sustainability and Carbon Certification).

Der Umsatz des Konzerns resultiert aus dem Verkauf von Biodiesel und der im Produktionsprozess anfallenden Nebenprodukte. Die Biodieselprodukte des Unternehmens werden als Altspeisefettmethylester (AME) oder im Englischen Used Cooking Oil Methylester (UCOME) an Mineralölhändler, Mineralölgesellschaften und Großhändler vertrieben. Die Mineralölgesellschaften mischen Biodiesel ihrem mineralischen Diesel bei um die jeweils in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten erlassenen Biodiesel-Beimischungsquoten zu erfüllen. Nebenprodukte wie Glycerin und Destillationsrückstände werden an verschiedene Industriezweige in der ganzen Welt als Produkte für ausschließlich technische Verwendungszwecke verkauft.

Ziele und Strategien

Petrotec ist in einer Branche tätig, die sich durch starken Wettbewerb und anspruchsvolle Marktbedingungen auszeichnet. Neben der starken Konkurrenz durch andere Biodieselhersteller, ist das Geschäftsmodell stark von den regulierten nationalen und internationalen Rahmenbedingungen abhängig. Daneben spielen die volatilen Konditionen und die Preise bei der Beschaffung von Rohstoffen sowie dem Vertrieb des Biodiesels, die jeweils den Schwankungen auf den Devisen- und Rohstoffmärkten unterworfen sind, eine nicht unerhebliche Rolle.

Das übergeordnete Ziel von Petrotec besteht darin, Marktführer im Bereich der Verarbeitung von Abfällen zu Energie zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt der Konzern folgende Strategien:

- Verbesserung der Effizienz der Produktionsanlagen durch höhere Kapazitätsauslastungen und gezielte Investitionsmaßnahmen
- Sicherung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten, um weiter in den Ausbau vorhandener Vermögenswerte zu investieren sowie neue zu erwerben und die Expansion des Konzerns zu unterstützen
- Steigerung des Transaktionsvolumens durch Steigerung der Volumina sowohl im Einkauf von Handelsware als auch im Verkauf von Produkten
- Ausbau sowohl des Lieferanten- als auch des Kundenstamms auf internationaler Basis

Zur Umsetzung dieser Strategie sollen die folgenden Maßnahmen durchgeführt werden.

1. Verbesserung des Risikomanagements – Petrotec wird weiterhin eine „Back-to-Back“-Strategie verfolgen. Das bedeutet, dass der Verkauf von Biodiesel möglichst nah am Rohstoffbezug erfolgt, zu einem angemessenen gesicherten Preis, der einen positiven Deckungsbeitrag gewährleistet. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Sicherungsgeschäfte reduziert.

2. Petrotec verfolgt eine kontinuierliche Vergrößerung und Diversifizierung des Lieferantenstamms, um dadurch die Preis- und Abhängigkeitsrisiken zu reduzieren und ausreichende Rohstoffmengen für eine weitere Steigerung des Produktionsvolumens zur Verfügung zu haben.

3. Investitionen – Petrotec wertet derzeit verschiedene Investitionsmöglichkeiten aus, die darauf abzielen, die Effizienz, die Produktivität der Produktionsanlagen und das Konzernergebnis weiter zu verbessern.

4. Externes Wachstum – Petrotec zieht auch außerhalb der Biodieselproduktion Investitionen in Betracht, die das bestehende Geschäftsmodell „Energie aus Abfällen“ erweitern sollen. Darüber hinaus arbeitet Petrotec daran, seine Geschäftstätigkeit über die Grenzen Deutschlands auszuweiten.

Petrotecs Kontrollsystem

Ein integriertes Management-Informationen-System (ERP), das die konzernweite Verknüpfung des externen und internen Rechnungswesens ermöglicht, dient als Basis für das Steuerungssystem des Petrotec-Konzerns. Im Rahmen einer systematischen Risikobewertung werden alle wesentlichen Risiken für die Gesellschaft identifiziert und erfasst. Darüber hinaus werden die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre finanziellen Auswirkungen analysiert. Darauf aufbauend trifft der Vorstand des Petrotec-Konzerns Gegenmaßnahmen zur Vermeidung oder Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkungen der erkannten Risiken. Petrotec verwendet für die Bewertung der Performance folgende Kennzahlen:

Umsatz, EBIT, EBIT-Marge

Forschung und Entwicklung

Im Petrotec-Konzern wird viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und der Verbesserung der Produktionstechnologie gelegt. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspesiefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

Bericht zur Wirtschaftslage

Makroökonomische Entwicklungen und branchenbezogene Grundparameter

Weltwirtschaft und Ölnachfrage

Das Jahr 2014 begann mit einer an hohe Ölpreise angepassten Weltwirtschaft. Der Preis für ein Barrel der Sorte Brent war seit drei Jahren nicht unter USD 90 gefallen. Der Preis für Brent-Öl bewegte sich zumeist über der Marke von USD 100. Im ersten Quartal 2014 gingen Experten und die Presse von einem weiteren Aufwärtstrend der Ölpreise aus. Die „Süddeutsche Zeitung“ führte im Januar eine Umfrage unter 21 Finanzinstituten (Commerzbank, UBS und viele andere) durch, von denen keines einen Ölpreis von unter USD 95 prognostizierte.

Anfang des Jahres sorgte ein harter Winter zusammen mit anderen Faktoren dafür, dass die Wachstumsimpulse in der US-Konjunktur an Schwung einbüßten. Während des Jahres

erholte sich die US-Konjunktur zusehends und die Arbeitslosigkeit ging schneller zurück als erwartet. Die Inflation in den USA nahm stetig zu.

Aufgrund eines vergleichsweise milden Winters und eines ausreichenden Angebots aus den meisten OPEC-Ländern bewegten sich die Preise für Brent-Öl in Europa zwischen USD 106 und USD 111. Das unerwartet moderate Wachstum in China und die abflauende Nachfrage nach Raffinerieprodukten trugen zu einer leichten Preisabschwächung bei. Gasöl lag zu Jahresbeginn bei USD 923,5 und sank bis zum Ende des ersten Quartals auf USD 894.

Im zweiten Quartal waren geopolitische Einflüsse die wesentlichen Treiber der Rohöl- und Gasöl-Preise. In Libyen trafen und verwarfen die Rebellen und die Regierung immer wieder eine Einigung über die Vermarktung der Ölproduktion. Dies führte zu einem Anstieg der Ölpreise, während die Abschwächung der chinesischen Konjunktur und die stockende europäische Wirtschaft diesen Effekt zu Beginn des zweiten Quartals kompensierten. Im April führten die Spannungen zwischen der Ukraine und Russland zu einem Anstieg des Dieselölpreises auf sein erstes Hoch bei USD 927. Saudi-Arabien erklärte, dass es das fehlende Ölangebot ausgleichen würde, und die über den Zielmengen liegende Förderung der OPEC ließen den Dieselölpreis am 4. Juni 2014 auf USD 883 fallen. Der befürchtete Lieferausfall im Irak aufgrund der eskalierenden Gewalt löste am 13. Juni 2014 einen weiteren Anstieg des Dieselölpreises aus. Die Bedrohung durch Aktivitäten des "Islamischen Staates" (IS) im Irak und Syrien nahm zu und Warnungen, dass diese zunehmenden Konflikte höhere Preise zur Folge haben könnten, machten die Runde.

Im dritten Quartal gingen die Befürchtungen von Lieferengpässen zurück: Die Produktion in Libyen stieg und die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Iran sowie eine Aufhebung von Sanktionen schienen nun wahrscheinlicher. Die Gasölpreise wurden nunmehr durch fundamentale Faktoren beeinflusst: Die anhaltende Abschwächung des chinesischen Wachstums und trübe Konjunkturaussichten in Europa sowie der Ölschiefer-Boom in den USA führten im dritten Quartal zu kontinuierlich fallenden Ölpreisen.

Das vierte Quartal 2014 war seit langer Zeit eines der außergewöhnlichsten: Der Rohölpreis sank um rund 39%. Zunächst ging der Ölpreis von rund USD 94,16 auf USD 80,00 zurück. Die Hauptgründe hierfür waren der Ölschiefer-Boom in den USA, da die Ölproduktion wesentlich stärker stieg als erwartet, eine schwächer als erwartete Entwicklung der globalen Ölnachfrage und die Ungewissheit, ob die OPEC auf ihrer Sitzung Mitte November eine Drosselung beschließen würde. Da dies nicht eintrat und die OPEC stattdessen beschloss, um ihren Marktanteil zu kämpfen, sank der Preis für Brent-Öl am 31. Dezember 2014 weiter bis auf USD 57,33. Die Entwicklung des Gasölpreises reflektierte den starken Rückgang des Rohölpreises und lag am 31. Dezember 2014 bei USD 512,25.

Wechselkursschwankungen

Der Wechselkurs EUR/USD lag zu Jahresbeginn bei 1,3754. Mit der Erholung der US-Wirtschaft, sinkenden Arbeitslosenzahlen und der Reduzierung der so genannten quantitativen Lockerung rechneten 2014 viele Analysten mit einem EUR/USD-Wechselkurs um 1,25.

Im ersten Quartal schien der Markt übervorsichtig zu sein und alle Hinweise, dass sich die US-Wirtschaft nicht erholen könnte, hatten einen starken Einfluss auf den Wechselkurs. Am 18. März 2014 schloss der EUR/USD-Wechselkurs sogar bei 1,3934.

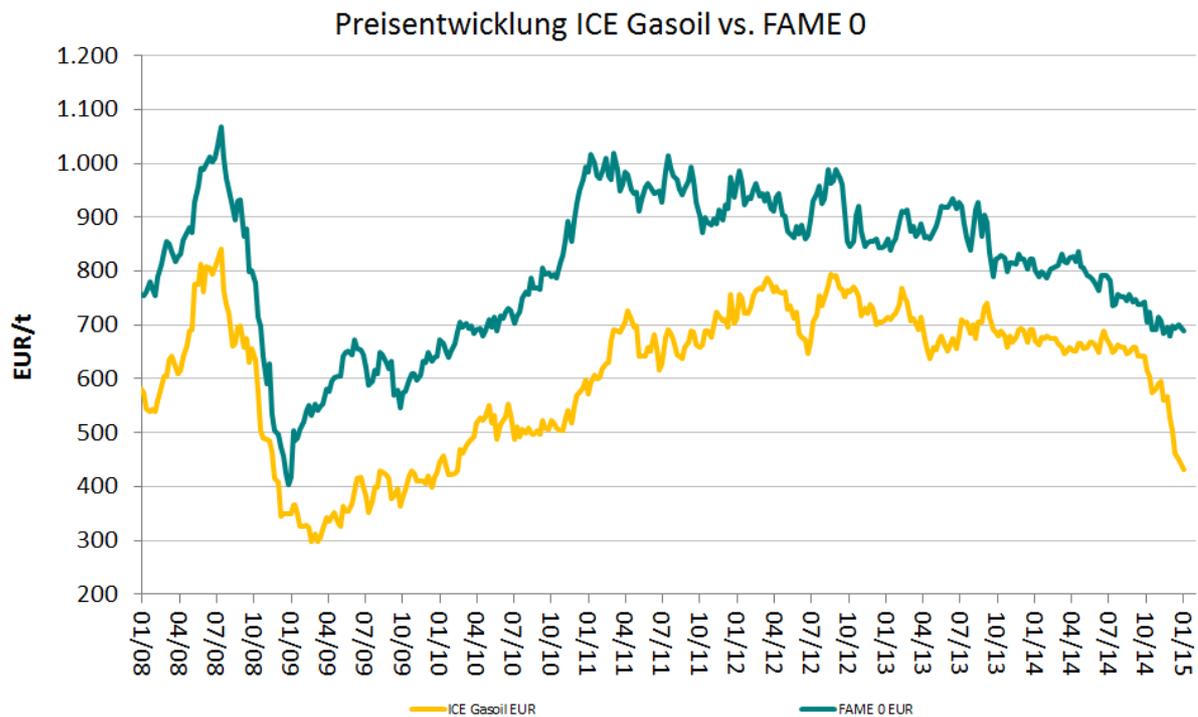
Da die US-Wirtschaft weiter auf Erholungskurs lag, rechneten die Märkte nach wie vor mit einem rückläufigen EUR/USD-Wechselkurs. Darüber hinaus verlief die konjunkturelle Entwicklung in Europa weiterhin schleppend, mit einer Inflationsrate zwischen 0,4 und 0,7% in der Eurozone, deutlich unter dem Inflationsziel von 2%. Die EZB lockerte ihre Geldpolitik und kündigte an, die Zinsen der Hauptfazilitäten zu senken. Zusätzlich implementierte sie das TLTRO (Targeted Long-Term Refinancing Operation - zielgerichtete langfristige Refinanzierungsgeschäfte) und stellte den Banken EUR 400 Mrd. zu einem Zinssatz von 0,25% für vier Jahre zur Verfügung, unter der Bedingung, dass diese ihre Nettokreditvergabe an den privaten Sektor erhöhen. Das TLTRO war darauf ausgerichtet, das Geldausgeben für Verbraucher attraktiver und das Sparen weniger attraktiv zu machen und damit den Konsum anzukurbeln und die Inflationsrate an die Zielvorgabe von knapp unter 2% anzuheben. Nach dieser Ankündigung sank der EUR/USD-Wechselkurs von 1,3662 am 5. Juni 2014 auf 1,3532 am 11. Juni 2014.

In Europa wie auch in den USA lagen die Leitzinssätze bei 0%. Die US-Wirtschaft zeigte deutliche Zeichen einer Erholung, und Vertreter der US-Notenbank erwarteten einen Konjunkturanstieg um 1,375% bis Ende 2015 und um 3,75% bis Ende 2017. Auf der anderen Seite blieb das europäische Wirtschaftswachstum verhalten und EZB-Präsident Mario Draghi kündigte am 4. September 2014 weitere Zinssenkungen an. Der Markt reagierte auf diese Ankündigung mit einem scharfen Rückgang des EUR/USD-Wechselkurses von 1,3688 auf 1,2583 im dritten Quartal 2014.

Auf der letzten Pressekonferenz der EZB im Dezember erklärte Mario Draghi, dass der Ankauf sämtlicher Staatsanleihen diskutiert wurde. Dies war eine Reaktion auf die wirtschaftliche Stagnation in der Eurozone und die hohe Deflationsgefahr. Die Deflationsgefahr hat sich durch die fallenden Ölpreise weiter verschärft. Der EUR/USD-Wechselkurs lag am 31. Dezember 2014 mit 1,2099 auf seinem Jahrestiefstand.

Gestiegener Dieserverbrauch in Deutschland

In den ersten drei Quartalen 2014 stieg der Absatz von Diesel in Deutschland gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4%. Das Verhältnis von Dieselmotoren zu Benzin lag bei 66% zu 34%. Das gesamte Absatzvolumen bei Diesel und Benzin von Januar bis September lag auf dem höchsten Niveau seit 2002. Der Hauptgrund für diese Entwicklung war die vergleichsweise gute wirtschaftliche Lage mit einer hohen Beschäftigungsquote. Rund die Hälfte des Dieselaabsatzes geht auf das Konto gewerblich genutzter Fahrzeuge (zumeist Lastwagen und Busse).



Biodieselmkt

Biodiesel ist preislich zumeist über dem ICE Gasöl angesiedelt. Die FAME (FAME = Fettsäuremethylester) Papier-Prämien lagen zu Jahresbeginn bei rund USD 175 über ICE Gasöl und am Jahresende bei rund USD 315. Dies spiegelt den signifikanten Preiserückgang von ICE Gasöl wieder. Bei niedrigeren Gasölpreisen stiegen zumeist die FAME Prämien und halten den FAME Gesamtpreis (Gasöl + FAME Prämie) relativ stabil.

Im ersten Quartal wurde für das obligatorische Beimischen bei Biodiesel hauptsächlich Rapsmethylester (RME) wegen seiner niedrigen Filtrierbarkeitsgrenze (CFPP) von rund -12°C verwendet. Somit war die Nachfrage nach Altspeisefettmethylester (AME) natürlich geringer, da sein CFPP bei ca. 0°C liegt.

Da es Petrotec gelang, die Produktion zu optimieren und die strengeren Qualitätsanforderungen an Biodiesel in Großbritannien zu erfüllen, konnte das Unternehmen die Exporte auf den britischen Markt zu Jahresbeginn steigern.

In Deutschland ist in der Wintersaison Biodiesel mit einem CFPP von -10°C vorgeschrieben. Petrotec konnte diese Anforderung erfüllen, indem es eigene Mengen mit hinzugekauften Mengen mischte und so den deutschen Markt beliefern konnte.

Mitte des Jahres gingen die Preise für Rapsöl (RSO), der Rohstoff für RME, aufgrund von Rekordernten mit hohem Output und hohen Erträgen deutlich zurück. In der Vergangenheit waren die RME Prämien signifikant höher als FAME 0 Prämien, aber in Q2 lag der Spanne zwischen RME Prämien und FAME 0 Prämien zwischen USD 0,00 und USD 10,00, wodurch die FAME 0 Prämien unter Druck gerieten.

Bis zur zweiten Jahreshälfte wurde Altspeisefettmethylester (AME) hauptsächlich mit der doppelten FAME 0 Prämie gegenüber ICE Gasöl für EU-zertifizierte Mengen gehandelt. Diese Mengen konnten für das obligatorische Beimischen doppelt angerechnet werden, hauptsächlich in Großbritannien und den Niederlanden. Der AME von Petrotec mit DE-Zertifizierung erfüllte alle Anforderungen der 36. BImSchV und konnte in Deutschland doppelt angerechnet werden. Da das DE-Zertifikat weitere Prüfungen und spezielle Zertifizierungen für Altspeisefette (Rohstoff für AME) erforderte, konnte ein zusätzlicher Aufpreis von USD 20 bis USD 40 erzielt werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde AME unter der doppelten FAME 0 Prämie gehandelt. Kunden erwarteten einen geringeren Aufpreis, da sie aufgrund einer bevorstehenden Neuregelung in Deutschland im Jahr 2015 von einem niedrigeren Wert ausgehen.

In der Vergangenheit hatten sinkende Gasölpreise nicht unbedingt einen Einfluss auf die FAME Prämien, da diese naturgemäß mehr mit den Preisen für Pflanzenöl korrelieren und typischerweise zu steigenden FAME Prämien führen. Zusammen mit einem massiven Rückgang des Gasöls führt eine gute Ernte gegen Ende 2014 zu einem Rückgang der Preise für Pflanzenöl, was sich wiederum in einem Rückgang der FAME 0 Gesamtpreise äußerte. Folglich konnten die FAME Prämien den Preisrutsch des Gasöls nicht vollständig kompensieren, während die AME Prämien auf niedrigem Niveau verharrten und Druck auf die AME Margen ausübten.

Der schwächere EUR/USD-Wechselkurs trug zur Sicherung der Margen bei, und Petrotec war in der Lage, seine Anlagen voll auszulasten und die Absatzmenge stabil zu halten.

Bis zum dritten Quartal hat Petrotec in Spanien Rohstoffe gesammelt und diese Mengen hauptsächlich im Mittelmeerraum verkauft. Im vierten Quartal hat sich Petrotec auf das Sammeln von Rohstoffen konzentriert und diese für seine deutschen Anlagen verwendet oder an Kunden im Mittelmeerraum verkauft.

Petrotec verbesserte kontinuierlich die Qualität seiner Produkte und steigerte in den Wintermonaten den Absatz in Großbritannien. Zudem erfüllte das Unternehmen die strengen Qualitätsanforderungen (insbesondere musste ein wesentlich niedrigerer Gehalt an Monoglyzeriden als gemäß der europäischen Norm EN14214 eingehalten werden). Im gesamten Jahr war Petrotec ein verlässlicher AME-Produzent und erfüllte sowohl die Qualitätsanforderungen außerhalb der Spezifikationen als auch Anforderungen, die wesentlich über denen von EN14214 geforderten Qualitäten lagen, und lieferte verlässliche Nachhaltigkeitsunterlagen.

Petrotec konnte neue Kunden gewinnen und seine Kundenbasis erweitern. Dank des guten Netzwerkmanagements und seiner Kundenorientierung gewann Petrotec neue Kunden sowohl auf dem heimischen deutschen Markt als auch in der ARA-Region (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen).

Am 1. Januar 2015 traten in Deutschland neue Regeln in Kraft. Die obligatorische Beimischung für Biodiesel muss mit Einsparungen bei den CO₂-Emissionen erreicht werden. Ab diesem Datum gibt es keinen Mechanismus der doppelten Gewichtung mehr in

Deutschland. Da viel Unsicherheit darüber bestand, wie das CO₂-Einsparpotenzial bei FAME und AME zu berechnen und zu zertifizieren ist und wie Mengen mit zu hohen Beimischungen aus 2014 nach 2015 transferiert werden, deckten deutsche Kunden in erster Linie ihren kurzfristigen Bedarf. Die Kunden achteten darauf, nicht mehr Biodiesel beizumischen als gesetzlich vorgeschrieben, wodurch die AME-Nachfrage hinter den Erwartungen zurückblieb. Die Unsicherheit bezüglich des Werts und der Preise von Biodiesel in Deutschland bleibt bis zum ersten Quartal 2015 aller Voraussicht nach bestehen. Dies wird sich auch auf den Absatz in Großbritannien und in den Niederlanden auswirken, da die Kunden dort die Entwicklung genau verfolgen und die geringere AME-Nachfrage nutzen, was wiederum zu einer geringeren AME Prämie führt.

Die Nachfrage nach den Nebenprodukten von Petrotec, wie z.B. Destillationsreststoffe und Glycerin, war solide. Im ersten Halbjahr wurden sowohl für Glycerin als auch für Destillationsreststoffe Höchstpreise erzielt. Im zweiten Halbjahr ging die Nachfrage zurück, so dass diese Produkte zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt wurden. Das relativ warme letzte Quartal des Jahres bewirkte eine niedrigere Nachfrage nach Destillationsreststoffen für Heizzwecke.

Regulierung

EU

Die Wahlen zum Europäischen Parlament Mitte des Jahres führten zu einer Zusammensetzung, in der große Mehrheiten zur Verabschiedung von EU-Gesetzen schwieriger zu erreichen sein dürften. Neben verschiedenen anderen Faktoren ist darauf hinzuweisen, dass die beiden aktivsten Berichterstatter der iLUC-Richtlinie (siehe unten), die Parlamentsmitglieder Corinne Lepage und Alejo Vidal-Quadras, nicht wiedergewählt wurden.

Petrotec und die European Waste to Advanced Biofuels Association (EWABA), in der Petrotec Mitglied ist, machten im Herbst verstärkt die neue EU-Kommission auf das „Waste-to-Biodiesel“-Geschäftsmodell aufmerksam: Dem Kommissionskandidat für Klimaschutz und Energie Miguel Arias Cañete wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung Fragen vorgelegt. Teilnehmer waren mehr als 150 Parlamentsmitglieder und deren Berater in den Ausschüssen für Umwelt sowie Industrie und Energie (ENVI und ITRE) des Europäischen Parlaments, mehr als 50 in Brüssel ansässige Journalisten von nationalen und EU-weit tätigen Medien sowie eine große Anzahl NGOs. Anfang November wurden Briefe an die drei neuen Kommissare geschickt, die für die AME-Industrie zuständig sind (Miguel Arias Cañete, Kommissar für Klimaschutz und Energie, Maros Sefcovic, Kommissar für die Energieunion, und Violeta Bulc, Kommissarin für Verkehr). Anschließend fanden Sitzungen mit Mitgliedern ihrer Kabinette statt, um die Belange, die unsere Branche berühren, zu präsentieren und alternative Maßnahmen vorzuschlagen, die zu stabileren und sichereren regulatorischen Rahmenbedingungen beitragen könnten.

Der Rat (die 28 EU-Mitgliedsstaaten) nimmt die iLUC-Vorlage (indirekte Landnutzungsänderungen) offiziell in erster Lesung an

Am 9. Dezember 2014 trafen sich die Energieminister der 28 EU-Mitgliedsstaaten auf dem Weltenergierrat und beschlossen ohne Debatte, die Stellungnahme des Rates zur iLUC-Vorlage, basierend auf dem griechischen Kompromiss vom Juni 2014, in erster Lesung

anzunehmen. Es bestehen weiterhin tiefe Differenzen zwischen einzelnen Gruppen von Mitgliedstaaten sowohl in Bezug auf die Position des Rates als auch die Position des Europäischen Parlaments. Eine Gruppe von Befürwortern konventioneller Biokraftstoffe, bestehend aus Polen, Tschechien und Ungarn, steht in Konflikt mit anderen Mitgliedsstaaten, die sich für modernere Biokraftstoffe aussprechen, wie z.B. Dänemark und Finnland, und mehr auf der Linie der Kommission liegen.

Nach der formellen Zustimmung der Mitgliedsstaaten im Rat wurde die Gesetzesvorlage dem Europäischen Parlament zur zweiten Lesung vorgelegt. Der Zeitplan sieht in etwa folgendermaßen aus:

- Entwurf einer Stellungnahme des Berichtstatters, die dem ENVI-Ausschuss → **Ende Januar 2015** vorgelegt werden soll
- Abstimmung im Ausschuss → **Ende Februar 2015**
- Abstimmung mit dem Rat → **Ende April 2015**

Zweite Lesung im Europäischen Parlament: Da bei dem iLUC-Vorschlag viele Schwierigkeiten zu überwinden waren, liegt die Priorität in der zweiten Lesung im Parlament auf der Erzielung einer Vereinbarung mit dem Rat. Aus diesem Grund haben die EVP als größte politische Fraktion und der Vorsitzende des ENVI-Ausschusses entschieden, die Grenzen beizubehalten, die in der Stellungnahme zur ersten Lesung des Europäischen Parlaments und des Rates gezogen wurden. Versuche des EWABA und anderer Interessensgruppen, ein flexibleres Konzept zu verwirklichen, wurden mit dem Argument zurückgewiesen, dass, wenn weitere Diskussionen, die über die Rahmenbedingungen der Vereinbarungen im Rahmen der ersten Lesung hinausgehen, zugelassen würden, eine abschließende parlamentarische Abstimmung vor Beginn der dreiseitigen Verhandlungen erforderlich wäre. Dies würde es sehr schwer oder sogar unmöglich machen, eine Übereinkunft mit dem Rat zu erzielen.

Die 4 Schlüsselpunkte, die Gegenstand der Kontroversen zwischen dem Rat und dem Parlament sind, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schlüsselpunkte	Position des Rates	Position des Parlaments
Obergrenze für konventionelle Biokraftstoffe	7%	6%
Zwischenziel für moderne Biokraftstoffe	Max. 0,5% nicht bindend	Mindestens 0,5% bindend
iLUC-Faktoren für Berichtszwecke	Ausgeschlossen	Einbezogen („im Grundsatz idealerweise“)
Mehrfachanrechnung	Bis Ende 2020	Verlängerung nach 2020 mit Auslaufphase (phasing-out) („wenn möglich“)

Hinweis: Die doppelte Gewichtung für Biodiesel auf Basis von Altspisefetten ist bis 2020 sichergestellt.

Szenarien nach 2020 – Status

Die Kommission hat eine Gesetzesvorlage zur Erreichung der EU-Energieziele für den Zeitraum 2020-2030 erarbeitet, mit der eine Streichung bestehender Markttreiber für die Biokraftstoffmärkte befürwortet wird (10% erneuerbare Energien im Verkehrssektor gemäß der Richtlinie über erneuerbare Energien (RED) und 6% Treibhausgasreduzierung gemäß der Richtlinie zur Kraftstoffqualität (FQD)). Die EWABA hat den Plänen der Kommission deutlich widersprochen und sich aktiv an der Verbreitung des Abfallberichts von Nichtregierungsorganisationen, der auch in wichtigen EU-Medien zitiert wurde, beteiligt.

Im Oktober erteilten die 28 Staats- und Regierungschefs im EU-Rat der Kommission ein klares Mandat, weitere Instrumente zu prüfen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen nach 2020 auf technologisch neutralem Weg zu verringern. Dies ist insbesondere für AME, TME (Tierfettmethylester) und andere moderne Biokraftstoffe eine gute Nachricht, da jede Definition von modernen Biokraftstoffen und jede Diskriminierung oder Bevorzugung zwischen Biokraftstoffen auf der Grundlage der Rohstoffe und/oder anhand ihres THG-Gehalts vorgenommen werden muss, und nicht auf Basis der eingesetzten Technologie.

Der **Vorschlag zur Abänderung der Abfallrahmenrichtlinie**, die im Gesetzgebungspaket zur Kreislaufwirtschaft („Circular Economy Package“), das von der Kommission im Juli vorgelegt wurde, enthalten ist, wurde im Dezember mit dem Hinweis verworfen, dass eine Übereinkunft zwischen den Mitgliedstaaten und dem Parlament nicht erzielt werden könnte. Der Vorschlag beinhaltete neue Definitionen (betreffend Schlüsselkonzepte wie z.B. Energierückgewinnung, Materialrückgewinnung, End-of-Waste usw.) und sollte einen neuen

konzeptionellen Ansatz vorantreiben, d.h. „**Abfall ist eine Ressource**“. Daher war dieser Vorschlag eine klare Perspektive und Möglichkeit für die AME-Industrie, deren Anliegen die Anerkennung des Beitrags von AME ist und die Altspisefett-Sammlung in der Abfallrahmenrichtlinie verankern will.

Diese Rücknahme hat Konsequenzen: Auf der einen Seite ist es positiv, dass eine potenzielle Bezugnahme auf die Anwendung von End-of-Waste-Kriterien, die sich negativ auf die Nutzung von Abfällen und Reststoffen als Treibstoff hätten auswirken können, nicht verabschiedet wird. Auf der anderen Seite wird eine Bezugnahme auf die Sammlung von Altspisefetten im Rahmen einer Änderung an dem Text des endgültigen Gesetzes nun nicht stattfinden.

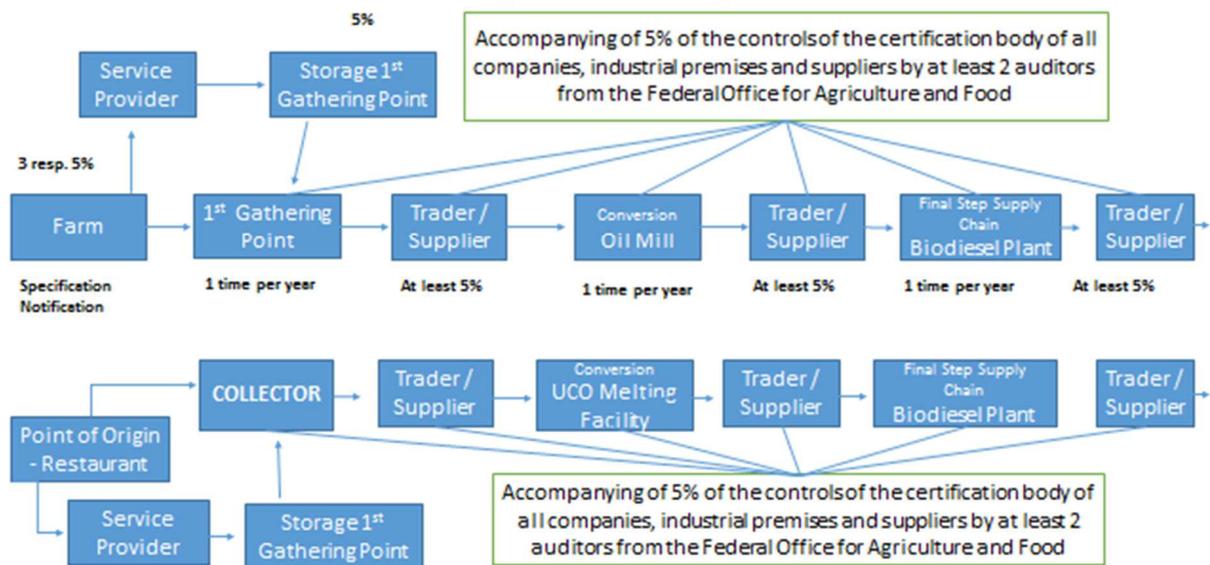
Nach unserem Dafürhalten ist diese Rücknahme als überwiegend positiv einzuschätzen. Die Vorteile der Einbeziehung einer Erwähnung der Altspisefett-Sammlung hätte durch eine potenzielle Aufnahme strenger End-of-Waste-Kriterien überschattet werden können.

Deutschland

Der Deutsche Bundestag hat Mitte Oktober einen Gesetzesentwurf der Regierung verabschiedet, mit dem eine Obergrenze für CO₂-Emissionen bei Kraftstoffen für den Straßenverkehr eingeführt wird. Das so genannte Gesetz über die Dekarbonisierung gilt ab dem 1. Januar 2015 und schreibt Treibstoffherstellern eine CO₂-Reduzierung um 3,5% ab 2015, um 4% ab 2017 und um 6% ab 2020 vor. Der Gesetzesentwurf passierte den Bundesrat einige Wochen später. Die Durchführungsrichtlinien wurden erst Ende 2014 veröffentlicht. Dies sorgte für eine erhebliche Unsicherheit unter den Marktteilnehmern. Es wurden zudem keine Kontrollen bezüglich der Werte der Treibhausgasreduzierung festgelegt, was ein Risiko darstellt, da dies zum Betrug verleiten kann.

Die Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter erklärte im Bundestag, dass Biotreibstoffe mit einer günstigeren CO₂-Bilanz, wie z.B. Biokraftstoffe auf Basis von Abfällen, ab 2015 (dank des neuen Gesetzes) von "klaren Perspektiven" profitieren können. Tatsache ist, dass sich der Vorteil der doppelten Gewichtung von abfallbasiertem Biodiesel durch die zunehmende CO₂-Reduktion konventioneller Biodiesel praktisch auf 1,5 bis 1,6 verringert hat. Die folgende Grafik zeigt die neuen Kontrollstufen für die Zertifizierung von nachhaltigen Biokraftstoffen, die unter die deutsche Beimischungsregelung fallen:

Control of the Supply Chain according to the New Sustainability Regulations in Germany



Das oben genannte Gesetzgebungsverfahren wurde vom MVaK, Berlin, dem Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe aktiv beeinflusst.

Heterogener Rohstoffmarkt

Der Markt für Altspeisefett kann als heterogener Markt bezeichnet werden. Seine Wertschöpfungskette setzt sich aus drei Hauptsegmenten zusammen. Eines besteht in der Sammlung des Rohstoffs am Entstehungsort, z. B. Restaurants und andere Geschäftszweige, die Fett bzw. Öl zu Zwecken der Speisenzubereitung verwenden. Das zweite Segment ist die Aufbereitung und Reinigung des Rohstoffs. Zuletzt wird er konditioniert und zur weiteren Verwendung verteilt. Das erste Marktsegment wird hauptsächlich von vielen kleinen, unabhängigen Sammelbetrieben und nur wenigen größeren Akteuren bedient. Es gibt nur wenig große und gut ausgerüstete Aufbereitungsbetriebe. In Abhängigkeit von den nationalen Vorschriften kann aufbereitetes Altspeisefett generell zur Produktion von Biodiesel, zur Energierückgewinnung in Wärmekraftwerken, für bestimmte chemische Zwecke oder als Ersatz für frische Pflanzenöle zur Tierfutterherstellung für die Viehzucht verwendet werden. Letzteres ist in der Europäischen Union schon seit Jahren verboten. Mit dem Recycling zu Biodiesel wird Altspeisefett zu einem vollwertigen und eigenständigen Produkt, das die höchste energetische Verwertung und den größtmöglichen Nutzen bietet.

Die Qualität des Rohstoffs auf dem Markt bietet ein breites Spektrum und ist in keiner Weise standardisiert. Die Eigenschaften von Altspeisefett variieren zum Beispiel mit dem zum Frittieren verwendeten Pflanzenöl, dem Wassergehalt, dem Anteil organischer Verunreinigungen, dem Gehalt freier Fettsäuren und der Größenordnung des Jodanteils. Daher braucht ein Unternehmen zur Verarbeitung des Rohstoffs ein gewisses Maß an technologischem, chemischem und prozessrelevantem Wissen. Das gilt sowohl für die Reinigung und die Aufbereitung als auch für die Produktion von Biodiesel. Verglichen mit der normalen Biodiesel-Technologie, die pflanzliche Frischöle verarbeitet, verlangen die verschiedenen Eigenschaften von Altspeisefett nach speziellen Technologien, mit denen

solche Rohstoffe verarbeitet werden können, um Biodiesel zu produzieren, der die anspruchsvolle Norm EN 14214 erfüllt.

Geschäftsverlauf der Petrotec-Gruppe

Petrotec hat die Eigensammlung erweitert

Die Vital Fettrecycling GmbH, ein Tochterunternehmen der Petrotec AG, bezieht die Altspesefette als unbehandelte Rohstoffe über Eigensammlung, von Sammelunternehmen oder durch den Einkauf von bereits behandeltem und gereinigtem Altspesefett. Die Sammlung von unbehandeltem Altspesefett erfolgt üblicherweise direkt von Restaurants, entweder durch Eigensammlung oder durch den Kauf von den oben erwähnten unabhängigen Sammelunternehmen. Die unbehandelten Rohstoffe müssen gereinigt und in einer Vorbehandlungsanlage aufbereitet werden, bevor sie der Biodieselproduktion zugeführt werden können. Die von anderen Sammelunternehmen bezogenen Rohstoffe werden als behandeltes Altspesefett gekauft, das bereits gereinigt und normalerweise flüssig ist. Da Petrotec Eigensammlung betreibt, von Drittparteien einkauft und über eine betriebseigene Fettschmelze verfügt, deckt Petrotec die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Sammlung über die Aufbereitung bis hin zur Raffination und Biodieselproduktion.

Die Belastungen und Hürden, die mit der Einhaltung der Bestimmungen der 36. BImSchV verbunden waren, beeinträchtigten im Jahr 2014 nach wie vor das Sammlungsgeschäft. Erhebliche Anstrengungen und ein hoher Ressourcen-Einsatz in diesem Geschäftsbereich haben es dem Unternehmen ermöglicht, die Mengen aus der eigenen Sammelaktivität um 5,6% leicht zu steigern. Auf der anderen Seite hielt der Rückgang der Mengen von unabhängigen Drittsammlern in diesem Geschäftsjahr an. Dieser Trend ist durch den Umstand zu erklären, dass den kleinen unabhängigen Sammelunternehmen nach wie vor Alternativen auf dem europäischen Markt zur Verfügung stehen, die sie davon abhalten, komplexe und kostenintensive Verfahren zur Einhaltung der Vorschriften des deutschen Systems einzuführen. Darüber hinaus führte seitens der Gesellschaft eine strengere Qualitätskontrolle und höhere Preissensibilität zur Ablehnung einiger Mengen.

Ohne den hohen Mengeneffekt aus dem Bestandsabbau der Vorratsendbestände 2012 während des Geschäftsjahres 2013 musste Petrotec in 2014 die Einkaufsmenge an aufbereitetem Rohstoff insgesamt erhöhen um die Produktion mit ausreichenden Rohstoffmengen zu versorgen um die Biodieselproduktion in den Anlagen auf Rekordniveau zu halten. Auf dem spanischen Markt wurden die Beschaffungsaktivitäten reduziert, da das Unternehmen die Lohnverarbeitung von Biodiesel Ende Juni 2014 aufgrund sinkender Margen einstellte. Ein weiterer Grund war das gestiegene Preisrisiko in einem Markt mit fallenden Absatzpreisen, da zuerst ein bestimmter Lagerbestand aufgebaut werden muss, bevor die Lohnverarbeitung mit einiger Zeitverzögerung beginnen kann. Durch den Handel mit aufbereiteten Rohstoffen sicherte Petrotec in Spanien die Marktposition im Einkauf.

Technologische Weiterentwicklung erhöhte die Flexibilität

Aufgrund der Qualitätsunterschiede des Rohmaterials, das Petrotec zur Produktion des Biodiesels einsetzt, sind ausgereifte Technologien und fundierte Fachkenntnisse des Produktionsverfahrens Voraussetzung für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb. In den

letzten Jahren hat Petrotec einen fortlaufenden Prozess zur weiteren Verbesserung seiner Technologie und zur Optimierung des Produktionsverfahrens eingeleitet. Ende des dritten Quartals 2014 schloss Petrotec ein wichtiges Upgrade in Emden ab, dessen erste Phase im vierten Quartal 2013 initiiert worden war. Dieses Upgrade bietet dem Unternehmen größere Flexibilität in Bezug auf die Qualität der eingesetzten Rohstoffe sowie eine größere Flexibilität bei den Parametern des Endprodukts. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, verschiedene Kundenanforderungen zu erfüllen.

Ein nachhaltiger Produktionsprozess ist entscheidend

Die Produktion von Kraftstoffen mit der geringsten Belastung an CO₂-Emissionen bedeutet folgerichtig, sich gleichzeitig um einen nachhaltigen Produktionsprozess zu bemühen. Petrotec hat seine Hausaufgaben gemacht und für zahlreiche Verbesserungen gesorgt. Dadurch erwarb Petrotec eine Reihe von Zertifizierungen für sein nachhaltiges Produktionsverfahren und das Produkt selbst. Außerdem ist das Unternehmen nach einem Qualitätsmanagementsystem für Umwelt und Ökologie zertifiziert. Im vergangenen Jahr hat Petrotec gemäß den neuen Anforderungen für die ISCC-Zertifizierung verschiedene Prüfungen durchlaufen und alle bestanden und somit erfolgreich alle relevanten Zertifikate erhalten. Des Weiteren hat Petrotec mit Unterstützung externer Berater und Prüfern Energieeffizienzmaßnahmen in allen Werken umgesetzt, um fortschrittliche Methoden der Energienutzung anzuwenden.

Petrotec verringerte seine Mitarbeiterzahl

Im Jahr 2014 beschäftigte die Petrotec-Gruppe durchschnittlich 111 Voll- und Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 109), darunter vier Auszubildende. Zum 31. Dezember 2014 waren 105 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 115). Im Jahr 2014 haben mehrere Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen das Unternehmen verlassen bzw. sind neu hinzugekommen. Die größten Auswirkungen betrafen den Bereich der Sammlung und Aufbereitung von Altpeisefetten. Als Reaktion auf den anhaltenden Rückgang der Mengen von unabhängigen Drittsammlerbetrieben im Verlauf des Jahres 2014 wurden die Schichten in der Fettschmelze neu organisiert. Die Analyse der Sammelregionen und Verbesserungen in der LKW-Streckenplanung führten zu einer Veränderung der Mitarbeiterzahlen. Einige dieser Positionen werden im Jahr 2015 teilweise neu besetzt. Im Zusammenhang mit der Einstellung der Lohnproduktion in Spanien wurde die Mitarbeiterzahl im Verwaltungsbereich an die gesunkene Geschäftstätigkeit angepasst.

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe			
	31. Dez. 14	31. Dez. 13	Veränderung %
Produktion	64	74	-13,5%
Vertrieb & Verwaltung	41	41	0,0%
davon Auszubildende	3	4	-25,0%
Gesamt	105	115	-8,7%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt)

Die schwierige Marktsituation führt zu rückläufigen Ergebnissen

Nach dem äußerst erfolgreichen Jahr 2013 mit einem Nettogewinn von TEUR 4.016 endete das Geschäftsjahr 2014 mit einem Nettoverlust von TEUR 3.789. Der operative Verlust im Jahr 2014 beträgt TEUR 2.179, nach einem Gewinn von TEUR 4.874 im Jahr 2013. Trotz der schwierigen Marktsituation blieb das EBITDA mit TEUR 553 leicht positiv. Ungeachtet des Nettoverlusts des Unternehmens konnte die Produktionsmenge wiederholt auf einem hohen Niveau gehalten werden, was die deutliche Steigerung der Unternehmens-Performance der letzten Jahre widerspiegelt. Im Berichtsjahr produzierte Petrotec 138,8 Tsd. Tonnen (Vorjahr: 138,5 Tsd. Tonnen) seines Eco Premium-Biodiesels. Dennoch führten die rückläufigen Preise zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze auf EUR 167,2 Mio. gegenüber EUR 193,3 Mio. im Vorjahr.

KENNZAHLEN	Einheit	2014	2013	Veränderung 2014 zu 2013
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	167.150	193.327	-26.177
EBITDA	TEUR	553	7.471	-6.918
EBIT	TEUR	-2.179	4.874	-7.053
EBIT-Marge	%	-1,3%	2,5%	
EBT	TEUR	-3.789	3.115	-6.904
Periodenergebnis	TEUR	-3.789	4.016	-7.805
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,1544	0,1636	-0,3180
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,1537	0,1631	-0,3168
Aktiva				
		31. Dez. 14	31. Dez. 13	
Betriebskapital	TEUR	6.218	16.573	-10.355
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	21.369	21.630	-261
Bilanzsumme	TEUR	47.148	58.223	-11.075
Schulden ⁽¹⁾	TEUR	13.306	19.075	-5.769
Eigenkapital	TEUR	24.157	27.714	-3.557
Eigenkapitalquote	%	51,2%	47,6%	
Cashflow				
		2014	2013	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	810	7.767	-6.957
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	10.327	3.792	6.535
Operativer Cashflow	TEUR	11.140	11.571	-431
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	11.113	9.935	1.178

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

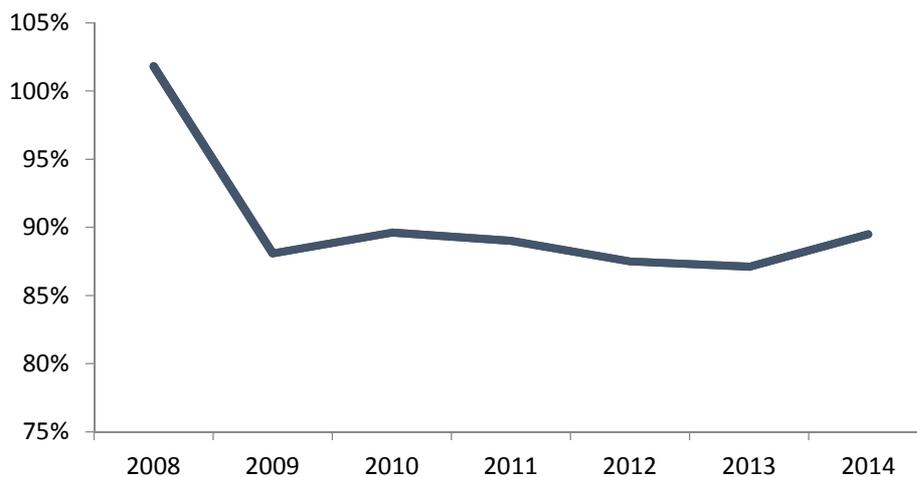
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage – Petrotec-Konzern

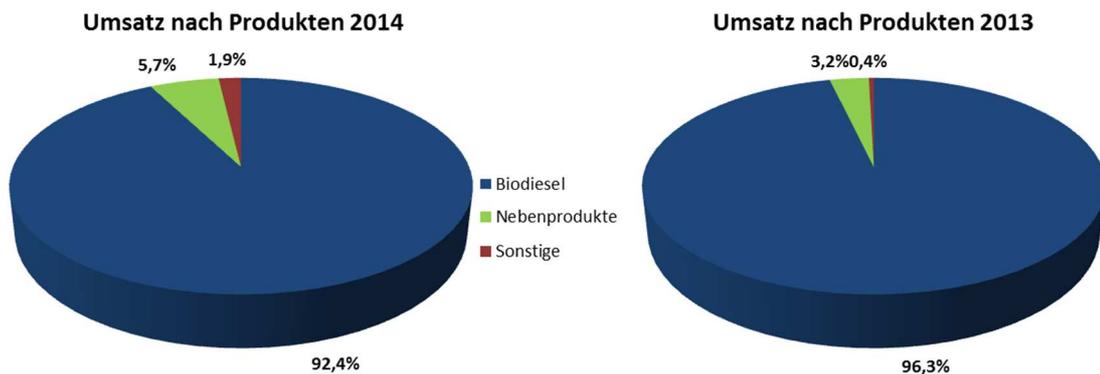
Rentabler Geschäftsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Petrotec-Gruppe einen Umsatz von EUR 167,2 Mio., das entspricht einem deutlichen Rückgang um EUR 26,1 Mio. bzw. 13,6% gegenüber einem Umsatz von EUR 193,3 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Gesamtleistung, als Summe aus Umsätzen und der Veränderung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse, ging um 15,1% von EUR 192,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 163,7 Mio. im Berichtsjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen aufgrund des durchgängigen Preisrückgangs im Jahr 2014 begründet, was zu einer Verminderung der Handelsspanne zwischen Rohstoff und Biodiesel führte. Demgegenüber ist die Materialaufwandsquote (Materialaufwand abzüglich Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Verhältnis zum Gesamtumsatz) von 87,1% auf 89,4% gestiegen. Die stabile Produktionsleistung stützte den Umsatz des Unternehmens, der in erster Linie aufgrund der stark rückläufigen Preise negativ beeinflusst wurde.

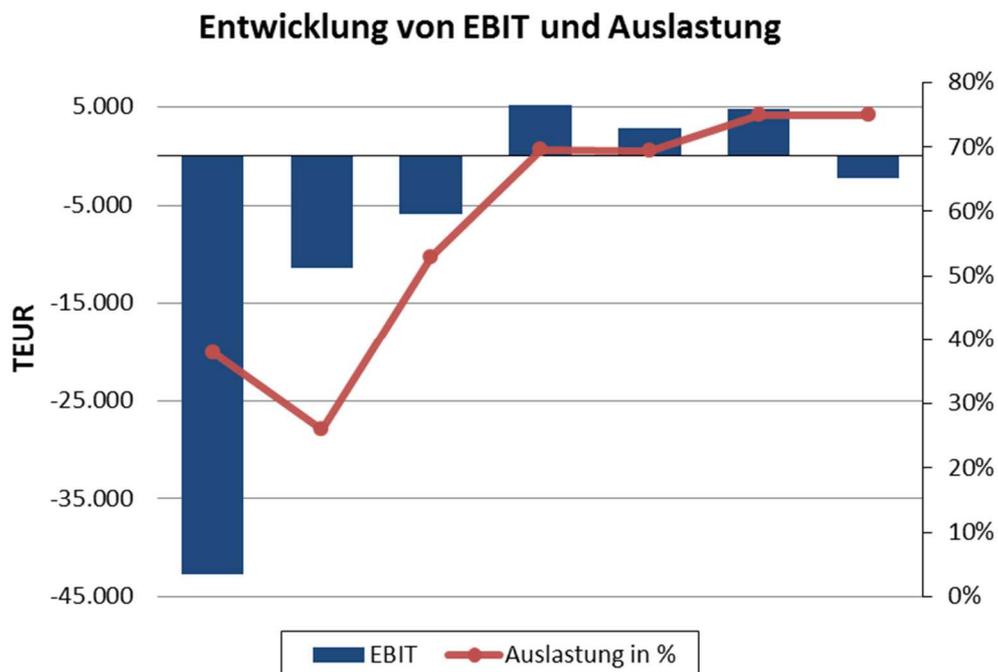
Umsatzkostenquote



Im Geschäftsjahr 2014 ist die Biodieselabsatzmenge um 4,0% zurückgegangen. Die eingekaufte Biodieselmenge stieg hingegen um 8,5% von 22.663 Tonnen im Jahr 2013 auf 24.591 Tonnen im Jahr 2014. Bei den Nebenproduktumsätzen konnte in 2014 im Vergleich zum Vorjahr ein wert- und mengenmäßiger Anstieg beobachtet werden, unter anderem da der hohe Lagerbestand an Nebenprodukten zum Ende des Jahres 2013 während der ersten Jahreshälfte 2014 verkauft werden konnte.

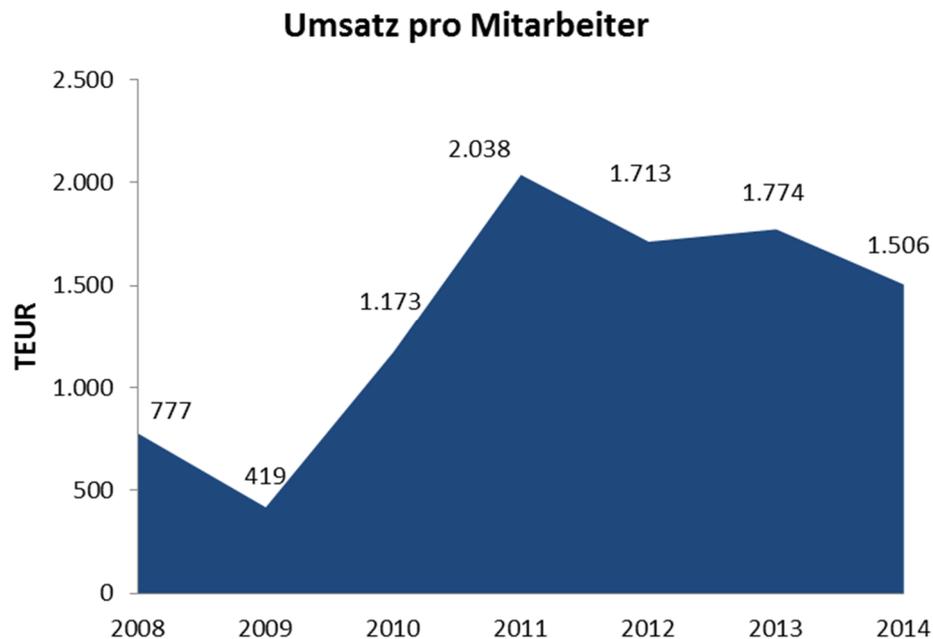


Der Konzern erwirtschaftete ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA - Earnings Before Interest, Tax, Depreciation, Amortisation) von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.). Die negative Entwicklung wurde hauptsächlich durch die rückläufige Preisentwicklung verursacht. Die stabile Produktionsleistung bei einer konstanten Auslastung von 75% in Verbindung mit niedrigeren realisierbaren Marktpreisen und dem Backwardation-Szenario führten zu sinkenden Margen.



Der Personalaufwand belief sich im Berichtsjahr auf EUR 6,5 Mio. und sank damit um 7,9% gegenüber dem Vorjahr. Die wichtigsten Gründe für den Rückgang, neben der niedrigeren Mitarbeiterzahl, sind die negative Entwicklung des Aktienkurses sowie die negative Ertragslage des Unternehmens im Jahr 2014. Beide Effekte haben einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Vergütungsbestandteile. Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die Petrotec-Gruppe 105 Mitarbeiter (Vorjahr: 115 Mitarbeiter). Die Anzahl der Mitarbeiter wurde um 10 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2013 verringert. Der Rückgang um 8,7% ist in erster Linie auf die herausfordernde Marktsituation in den Bereichen Fettsammlung und Fettaufbereitung in Deutschland sowie in Spanien zurückzuführen. Der

Umsatz je Mitarbeiter ging auf TEUR 1.506 gegenüber TEUR 1.774 im Vorjahr zurück, was hauptsächlich auf den bereits erwähnten Preisrückgang beim Biodiesel zurückzuführen ist.



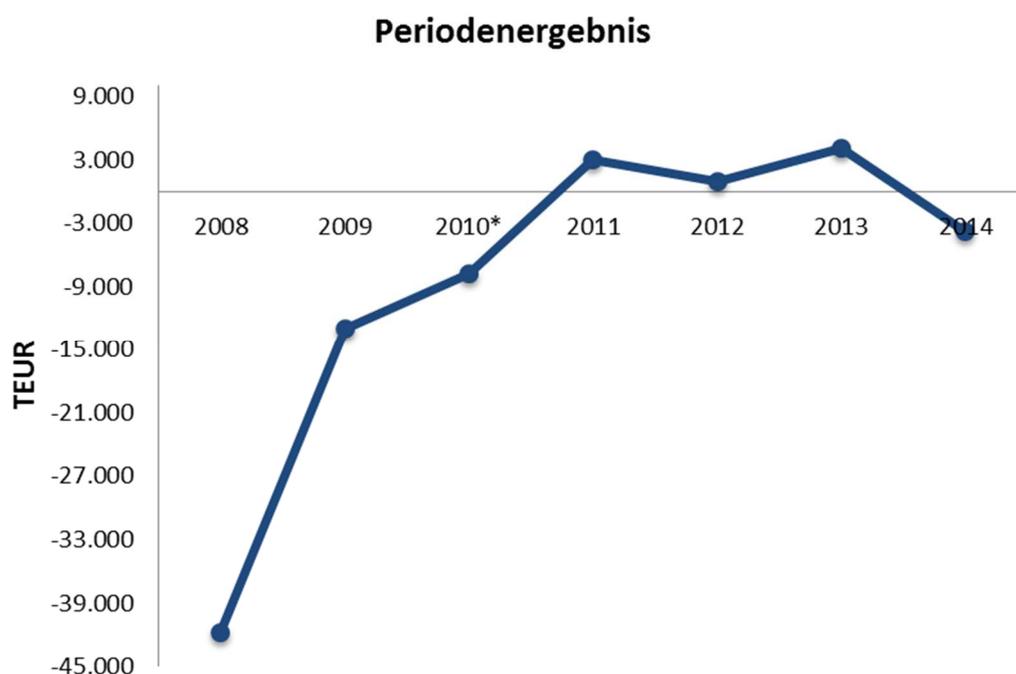
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen leicht um EUR 0,7 Mio. bzw. 6,1% auf EUR 12,2 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Logistikkosten, Mieten, Instandhaltung, Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Produktionskosten. Die betrieblich bedingten Kosten innerhalb der sonstigen operativen Aufwendungen stiegen um insgesamt um TEUR 208. Im Jahr 2014 stiegen hauptsächlich die Logistikkosten (+TEUR 250), die Lagerkosten (+TEUR 207) und die Wartungskosten (+TEUR 108). Die Logistikkosten stiegen infolge geänderter Logistikbestimmungen in den Verkaufsverträgen und aufgrund der Umlagerungen von Nebenprodukten in ein externes Lager. Der hohe Lagerbestand an Biodiesel zu Beginn des Jahres und generell höhere Nebenproduktbestände beeinflussten die externen Lagerungskosten negativ. Im Gegensatz dazu sanken insbesondere die Kosten für Versicherungen und sonstige Gebühren (-TEUR 118) sowie einige andere kleinere Positionen (-TEUR 239). Darüber hinaus stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ebenfalls aufgrund außerordentlicher Effekte (TEUR 469), wie z.B. durch realisierte Verluste aus Finanzderivaten und der negativen Marktbewertung von Finanzderivaten zum Bilanzstichtag.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen in 2014 um EUR 0,8 Mio. (72,7%) auf EUR 1,9 Mio. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Marktbewertung von Finanzderivaten zurückzuführen, die zu einem Ertrag von TEUR 241 im Jahr 2014 führten, aber auch auf die Erstattung von Energiesteuern für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 (TEUR 329) sowie der Weiterbelastung von PCAOB-Prüfungskosten an den Altgesellschafter ICG (TEUR 246).

Das Finanzergebnis ist im Berichtszeitraum insbesondere durch den Zinsaufwand in Höhe von EUR 1,6 Mio. geprägt, verglichen mit EUR 1,8 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus der Verzinsung der Gesellschafterdarlehen, aber

auch aus Darlehen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung des Betriebskapital, der Fahrzeugflotte und das Finanzierungsleasings gewährt wurden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT - Earnings Before Tax) beläuft sich auf einen Verlust in Höhe von EUR 3,8 Mio., gegenüber einem Gewinn von EUR 3,1 Mio. im Vorjahr. Im Jahr 2013 hat Petrotec latente Steueransprüche in Höhe von EUR 0,9 Mio. erfasst, da das Unternehmen davon ausgeht, solche Steueransprüche in absehbarer Zukunft nutzen zu können. Trotz des im Jahr 2014 entstandenen Verlustes erwartet Petrotec in absehbarer Zukunft nicht weitere steuerliche Verluste zu realisieren und hat daher keine weiteren latenten Steueransprüche aktiviert. Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl von 24.543.741 (Vorjahr, gewichteter Durchschnitt: 24.543.741), ergibt sich daraus ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von EUR -0,1544 (Vorjahr: EUR 0,1636). Unter Einbeziehung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt, ergibt sich ein verwässertes Ergebnis von EUR -0,1537 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,1631).



* Das Periodenergebnis 2010 ist um den Buchgewinn aus der IKB-Transaktion bereinigt

Ertragslage – Petrotec AG

Die Petrotec als Holdinggesellschaft betreibt kein eigenes operatives Geschäft. Mit den beiden operativen Tochtergesellschaften Petrotec Biodiesel GmbH und Vital Fettrecycling GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Das Jahresergebnis der Petrotec hängt damit überwiegend von den Jahresergebnissen der Tochtergesellschaften ab.

Der im Berichtsjahr 2014 von der Petrotec AG generierte Verlust belief sich gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) auf insgesamt EUR 3,9 Mio., während im Vorjahr ein Gewinn von EUR 3,1 Mio. ausgewiesen wurde. Wie im Vorjahr setzt sich das Ergebnis der Petrotec AG aus der Übernahme von Verlusten und Gewinnen der Tochtergesellschaften Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec Biodiesel GmbH zusammen.

Kapital- und Vermögensstruktur des Petrotec-Konzerns und der Petrotec AG

Kapital- und Vermögensstruktur – Petrotec-Konzern

Im Geschäftsjahr 2014, sank die Bilanzsumme des Petrotec-Konzerns zum 31. Dezember 2014 um EUR 11,1 Mio. Dies entspricht einem Rückgang um 19,1% auf insgesamt EUR 47,1 Mio. gegenüber EUR 58,2 Mio. zum 31. Dezember 2013.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte im Jahr 2014 auf EUR 21,4 Mio., da die Abschreibungen der Periode die Zugänge überstiegen. Die langfristigen Vermögenswerte wurden in erster Linie durch Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 2,5 Mio. beeinflusst, während die planmäßigen Abschreibungen sich auf EUR 2,7 Mio. beliefen. Unter Berücksichtigung der Nettoveräußerungen in Höhe von EUR 0,02 Mio. gingen die langfristigen Vermögenswerte leicht zurück. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um EUR 10,8 Mio. bzw. 29,5% auf EUR 25,8 Mio. Der Rückgang ist in erster Linie auf die Reduzierung der Vorräte und der Forderungen zurückzuführen. Im Gegensatz dazu stiegen die liquiden Mittel um EUR 1,1 Mio.

Auf der Passivseite sank das Eigenkapital durch den Verlust des Berichtsjahres von TEUR 3.789 und die Erhöhung der Kapitalrücklage um TEUR 233 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm. Dennoch stieg die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 von 47,6% auf 51,2% aufgrund der reduzierten Bilanzsumme.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verminderten sich durch die Umgliederung von EUR 2,0 Mio. der REG-Gesellschafterdarlehen (früher ICG-Gesellschafterdarlehen) von den langfristigen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken um EUR 5,5 Mio. auf EUR 18,4 Mio. Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um EUR 2,3 Mio. stiegen, gingen die Bankverbindlichkeiten um EUR 6,2 Mio. deutlich zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden reduzierten sich ebenfalls um EUR 1,6 Mio. Der Rückgang bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten steht in einem direkten Zusammenhang mit der Abnahme der Vorräte, da somit die benötigte Finanzierung der Betriebsmittel reduziert wurde. Insgesamt verbesserte sich das Verhältnis von kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 41,0% im Vorjahr auf 38,9% im Geschäftsjahr 2014. In Summe hat sich das Verhältnis der Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 52,4% im Jahr 2013 auf 48,8% im Berichtsjahr verringert.

Verringerung des Betriebskapitals

Zum 31. Dezember 2014 war bei allen Posten des Betriebskapitals ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen. Das gesunkene Preisniveau für Fertigwaren und Rohstoffe, sowie kleinere Losgrößen beim Einkauf und Verkauf und die Reduzierung der Lagerbestände, um das potenzielle Wertminderungsrisiken bei den Vorräten zu minimieren, führten insgesamt zu einem Rückgang des Betriebskapitals.

Das Betriebskapital (Working Capital), d.h. das Umlaufvermögens im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, ging von 153,2% im Jahr 2013 auf 140,4% im Jahr 2014 zurück. Dies zeigt, dass Teile des Umlaufvermögens solide finanziert sind.

Betriebskapital	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	7,6	15,1	-7,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	7,0	11,6	-4,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	8,4	10,1	-1,7
Gesamt	Mio. EUR	6,2	16,6	-10,4

Kapital- und Vermögensstruktur – Petrotec AG

Das Vermögen der Petrotec AG besteht weiterhin im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2014 sind die Gesamtaktiva des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Petrotec AG um EUR 21,8 Mio. oder 27,6% auf EUR 57,2 Mio. zurückgegangen, während die langfristigen Vermögensgegenstände unverändert blieben. Das Umlaufvermögen hingegen ging um den angegebenen Betrag zurück. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken von EUR 1,6 Mio. im vorangegangenen Geschäftsjahr auf EUR 1,2 Mio. im Jahr 2014. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen um EUR 23,6 Mio. auf EUR 24,7 Mio. ab. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die liquiden Mittel auf EUR 2,1 Mio. gegenüber TEUR 50 im Jahr 2013.

Das Eigenkapital nahm entsprechend des Verlusts in diesem Geschäftsjahr um EUR 3,9 Mio. ab. Die Eigenkapitalquote stieg von 35,0% im Jahr 2013 auf 42,0% im Jahr 2014. Die Rückstellungen verringerten sich von EUR 1,0 Mio. im Jahr 2013 auf EUR 0,8 Mio. per Ende Dezember 2014. Dies ist insbesondere auf die gesunkene variable Vergütung der Mitarbeiter im Zusammenhang mit der negativen Geschäftsentwicklung sowie der Anpassung des Programms mit Wertsteigerungsrechten an die derzeitigen Aktienkurse zurückzuführen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern gab es keine wesentlichen Veränderungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um EUR 18,3 Mio. auf EUR 19,3 Mio. zum Jahresende.

Finanzlage – Cashflow des Petrotec-Konzerns und der Petrotec AG

Finanzlage – Petrotec-Konzern

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Petrotec-Gruppe einen positiven operativen Cashflow in Höhe von EUR 11,1 Mio., gegenüber einem operativen Cashflow von EUR 11,6 Mio. im Vorjahr. Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis vor Steuern von EUR 3,8 Mio. ab. Nach Hinzurechnung der zahlungsunwirksamen Transaktionen von insgesamt EUR 4,6 Mio., die im Wesentlichen auf Abschreibungen und Zinsaufwand sowie auf Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen entfielen, betrug der operative Cashflow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens EUR 0,8 Mio. Der operative Cashflow war von der Veränderung des Betriebskapitals, insbesondere von der Umkehr der Kapitalbindung in den Vorräten aus dem Vorjahr, positiv beeinflusst. Trotz des negativen Periodenergebnisses konnte der operative Cashflow auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Die Petrotec-Gruppe investierte auch 2014 in ihre Produktionsanlagen. Insgesamt investierte das Unternehmen EUR 2,5 Mio. in das Anlagevermögen (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.). Diese Investitionen entfallen in erster Linie auf die technische Verbesserung der Anlage zur weiteren Optimierung der Produktivität und der Ausbeuten sowie Investitionen in die Erweiterung der Lastwagenflotte. Insgesamt verzeichnete Petrotec einen Cashflow aus Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR -2,5 Mio. (Vorjahr: EUR -1,4 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten ist leicht gesunken auf EUR -7,5 Mio., verglichen mit EUR -8,2 Mio. im Vorjahr. Diese Effekte sind in erster Linie auf geringere Zinszahlungen zurückzuführen.

Somit erhöhten sich zum Bilanzstichtag die Zahlungsmittel der Petrotec-Gruppe um EUR 1,2 Mio. auf EUR 11,1 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.).

Finanzlage – Petrotec AG

Der Bestand liquider Mittel zum 31. Dezember 2014 stieg auf EUR 2,1 Mio. Insgesamt wurde von der Petrotec AG ein negatives Ergebnis vor Steuern von EUR -3,9 Mio. ausgewiesen. Der Cashflow beinhaltet im Wesentlichen die Zinszahlungen an den früheren Hauptgesellschafter IC Green Energy Ltd im Jahr 2014. Die Petrotec AG finanziert das Tagesgeschäft beider Tochterunternehmen.

Prognostizierter Geschäftsverlauf vs. tatsächlicher Geschäftsverlauf

	Geschäftsbericht	Quartalsbericht	Ad-Hoc	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Ad-Hoc	Geschäftsbericht
Einheit	2013	Q1/2014	06.08.2014	Q2/2014	Q3/2014	06.02.2015	2014
Umsatzspanne	EUR Mio.	150-220	150-220	150-220	150-220	167	167
EBIT	EUR Mio.	3,0 - 8,8	3,0 - 8,8	0	0	0	-2,2
EBIT-Marge	%	2,0%-4,0%	2,0%-4,0%	0	0	0	-1,3%
Kommentar		Wahrscheinlichkeit, dass lediglich die untere Grenze der Zielspanne erreicht wird	Umsätze werden innerhalb der erwarteten Spanne liegen, jedoch hohe Wahrscheinlichkeit, dass ein positives EBIT 2014 nicht mehr zu erreichen ist	Umsätze werden innerhalb der erwarteten Spanne liegen, jedoch hohe Wahrscheinlichkeit, dass ein positives EBIT 2014 nicht mehr zu erreichen ist	Umsätze werden innerhalb der unteren Bereich der Zielspanne, hohe Wahrscheinlichkeit, dass ein positives EBIT 2014 nicht mehr zu erreichen ist		

Beim Umsatz konnte das untere Ende der Zielspanne erreicht werden, da die Produktionsmenge auf einem hohen Niveau geblieben ist und die Verkaufsmenge sich nur leicht verringert hat. Der Haupteinflussfaktor für die Abweichung im Umsatzbereich war der starke Preisverfall beim Biodiesel während des gesamten Geschäftsjahres. EBIT und EBIT-Marge verringerten sich signifikant, da die Preiseffekte auf der Biodieselseite nur mit Verzögerung und nicht im gleichen Verhältnis an den Rohstoffeinkauf durchgereicht werden konnten. Weiterhin wurde das EBIT durch zusätzliche variable Kosten für Lager, Umlagerungen sowie Entsorgung belastet.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Finanzlage des Petrotec-Konzerns ist im Jahr 2014 weiterhin stabil. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage litt unter der Eintrübung des Marktumfelds vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2014. Der Absatz, die Produktion und der Einkauf blieben auf hohem Niveau, jedoch bei deutlich geringeren Margen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag – Nachtragsbericht

Am 9. Dezember 2014 hat die Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA durch ihre 100%-ige Tochter REG European Holding BV, Amsterdam Schiphol, Niederlande ("REG") angekündigt, alle Aktien, die zu diesem Zeitpunkt vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. ("ICG") gehalten wurden, zu erwerben. Am 19. Januar 2015 hat REG den verbleibenden Aktionären ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot unterbreitet, die von ihnen gehaltenen Aktien gegen die Zahlung einer Gegenleistung von EUR 1 je Petrotec-Aktie an die REG zu veräußern. Auf Grundlage der Fairness Opinion der Equinet Bank AG, Frankfurt am Main haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Petrotec AG am 26. Januar 2015 eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie den oben genannten Preis als angemessen betrachten und somit die Annahme des Übernahmeangebots empfehlen. Bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist am 5. März 2015 ist das Angebot für insgesamt 3.764.789 Aktien angenommen worden. Infolgedessen hat die REG der Petrotec mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 12 März 2015 die Schwelle von 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 84,42% (das entspricht 20.720.234 Stimmrechten) betragen hat.

Aus dem Vertrag vom 17. März 2014 über die Prolongation des Gesellschafterdarlehens von ICG geht hervor, dass das Recht zur Forderung der sofortigen Rückzahlung des Darlehens ab dem 31. März 2015 besteht. REG als Rechtsnachfolger der ICG hat diesen Vertrag dahingehend am 11. März 2015 angepasst, dass die Option zur vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Anteils in Höhe von TEUR 4.256 erst ab dem 31. März 2016 ausgeübt werden kann. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

Fälligkeiten nach Umstrukturierung	Einheit	2015	2016	2017	Gesamt
31. Mrz	TEUR	1.000	0	0	1.000
30. Jun	TEUR	2.000	0	0	2.000
30. Jun	TEUR	0	1.000	0	1.000
30. Jun	TEUR	0	0	2.000	2.000
31. Dez	TEUR	0	0	1.256	1.256
Gesamt	TEUR	3.000	1.000	3.256	7.256

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Im Mittelpunkt des konzernweiten Risikomanagementsystems steht die frühzeitige und systematische Identifikation und Analyse der Risiken sowie die Sicherstellung der Berichterstattung und Steuerung der Risiken im gesamten Petrotec-Konzern. Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Petrotec hat die Identifizierung, Messung und wirksame Beherrschung von Risiken zum Ziel. Die Petrotec-Gruppe betreibt ihr Risikomanagement mithilfe von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und eng miteinander verknüpften Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung. Das allgemeine Ziel dabei ist es, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Auf der Grundlage konzernerheitlicher Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Hierdurch lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Es wird durch den Vorstand gesteuert, während die operativen Bereiche die Risiken und Chancen gemäß den vorgegebenen Richtlinien überwachen und messen.

Ein entscheidendes Element des Chancen- und Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, die auch die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Im Rahmen der Risikoanalysen werden regelmäßige Kontrollen durchgeführt. So erfolgen täglich Qualitätsanalysen der Rohstoffe und des Biodiesels. Ebenso werden der Auftragsbestand und die Kostenarten jeden Monat einer intensiven Risiko- und Chancenanalyse unterzogen.

Da der Petrotec-Konzern international tätig ist, sind sowohl gesamtwirtschaftliche als auch geschäftsbereichsspezifische sowie finanzielle Risiken für die Geschäftsentwicklung und Ergebnissituation relevant.

Derzeit sind keine konkreten Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Petrotec-Konzerns gefährden könnten. In diesem Zusammenhang ist es allerdings schwierig, mögliche Veränderungen - beispielsweise durch Auflagen, die von den Gesetzgebern oder Behörden der verschiedenen Länder, in denen Petrotec tätig ist, und der (hauptsächlich europäischen) Länder, die zu Petrotecs Zielmärkten zählen, erhoben werden - und die damit einhergehenden Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld abzuschätzen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt. Die

Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu im Risikohandbuch des Unternehmens festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (AMIC A.Eins) verwendet. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Rechnungslegungsprozesses, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, verarbeitet und beurteilt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare unternehmensinterne Vorgaben, die auf der Gesetzgebung basieren, bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, die zuvor genauer beschrieben wurden (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Handelsaktivitäten der Petrotec-Gruppe und die angewandten Preisgestaltungsmethoden gelten als relativ komplex. Ausgehend von einer wachsenden Zahl an Kunden, die variable Preise bevorzugen, rückte die Komplexität der Handelsaktivitäten und der Preisgestaltung in den Fokus des Risikomanagements. Eine fundierte Risikobewertung für das gesamte Handelsgeschäft und auch für jedes einzelne Geschäft ist daher unumgänglich. Diese ausführliche Risikobewertung ist bereits Teil der Budgetplanung und umfasst die Analyse der folgenden Einflussfaktoren:

- Mengen- / Bedarfsschätzung (quantitative Planung / Steigerung der Planungssicherheit)

- Preiskalkulation / Kalkulation der Gewinnspanne (Festlegen einer Zielmarge für das jeweilige Geschäft, den jeweiligen Monat bzw. das betreffende Jahr)
- Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage (auf Fundamentaldaten basierende Erwartungen)
- Einschätzung des regulatorischen Umfelds und der zu erwartenden Veränderungen in der Nachfrage- / Angebotsstruktur

Petrotec stellt den Großteil seines Biodiesels aus Altspesiefetten her. Die handelsübliche Kennzeichnung dieses Biodiesels ist AME (Altspesiefettmethylester) oder im Englischen UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester). Während der Preis und der Absatz dieses Produkts in der Vergangenheit an den Rohstoffpreis gekoppelt waren, hängt die Preisfindung heute von der weit verbreiteten Preisgestaltung für das Endprodukt Biokraftstoff ab. Der Preis wird somit oft als Prämie über ICE Gasoil oder FAME 0 (handelsübliche Bezeichnung für einen Biodiesel der Europäischen Norm EN14214) gehandelt. Diese Produkte werden entweder OTC („over the counter“, d. h. über einen Broker direkt zwischen zwei Parteien) - oder an der Europäischen Warenbörse (European Commodities Exchange) gehandelt. Damit ist der Preis des Biodiesels möglichen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt.

Die steigende Nachfrage von Kunden und potenziellen Kunden nach flexiblen Preisen, also Preisen, die an eine Kursnotierung wie Argus FAME 0 oder hoch liquide Destillat-Futures (z.B. ICE Gasoil, Platts Diesel 10ppm etc.) gekoppelt sind, und immer geringer werdende Handelsmargen (bedingt durch die steigende Zahl von Teilnehmern in diesem Markt) brachten Petrotec dazu, differenziertere Hedging-Maßnahmen durch den Einsatz von Derivaten wie Futures und Swaps zu ergreifen.

Die Absicherung der Preisrisiken - basierend auf der Preisbewegung zugrunde liegender Rohstoffe - erfolgt durch den Verkauf des entsprechenden zugrunde liegenden Papiers. Dies betrifft den Verkauf folgender Derivate:

- ICE Gasoil Futures
- ICE Gasoil Swaps
- Argus FAME 0 Swaps
- Platts Diesel 10ppm Swaps

Da die meisten dieser Derivate in US-Dollar gehandelt werden, wurde die Absicherung von Wechselkursrisiken ein wesentlicher Bestandteil der Hedging-Strategie des Petrotec-Konzerns.

Es gilt stets der Grundsatz, kein Geschäft einzugehen, das nicht abgesichert ist. Basierend auf dem zugrunde liegenden Geschäft setzt Petrotec solche Derivate ein und wird auch in Zukunft solche Derivate einsetzen, die die Produkte des Unternehmens so gut wie möglich absichern. Als Absicherung gegen das Wechselkursrisiko setzt Petrotec auf Terminkäufe und -verkäufe von US-Dollar bzw. Euro.

Die Absicherung des Verkaufs und Einkaufs von Biodiesel sowie der Rohstoffe in Fremdwährung erfolgt in der Regel auf Basis der einzelnen Geschäfte. Hierzu werden für Biodieselprodukte sowohl die Fremdwährungspositionen als auch die Rohstoffpositionen

abgesichert. Aufgrund der Nicht-Verfügbarkeit von adäquaten Derivaten werden für Rohstoffe nur Währungspositionen abgesichert, für die das Unternehmen, soweit wie möglich, eine Back to Back-Einkaufs- und Verkaufsstrategie anwendet. Die zum Stichtag 31. Dezember 2014 abgesicherten Positionen belaufen sich auf abgesicherte Nominalvolumina von Kraftstoff-Derivate in Höhe von TUSD 0 sowie abgesicherte Nominalvolumina von Fremdwährungsderivate für Biodiesel und Rohstoffe in Höhe von TUSD 13.440. Die Nominalvolumina der freistehenden Derivate für Kraftstoffe betragen TUSD 4.000 und für Fremdwährung TUSD 4.100.

Die Effektivität der Fair-Values aus Termingeschäften wird prospektiv mittels der Critical-Terms-Match- und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125% effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Bei Fair Value Hedges zählt die Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Basisgeschäfte in Bezug auf das gesicherte Risiko in Höhe von insgesamt TEUR 4 (Vorjahr: TEUR -23) als Teil des Buchwerts des gesicherten Basisgeschäfts.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die starke Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Petrotec-Konzerns haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operationelle Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen. Mechanische oder chemische Fehler, ungewollte Reaktionen oder eine fehlerhafte Systemsteuerung innerhalb des Herstellungsprozesses könnten zu einem Ausfall der Anlage oder zu Qualitätsmängeln der Produkte führen. Eine schlechte Qualität der Rohstoffe kann den Produktionsertrag und die Qualität der Produkte ebenfalls beeinflussen. Petrotec ist sich aller genannten Risiken bewusst und trägt dafür Sorge, dass solche Vorfälle nach allen unseren Möglichkeiten verhindert werden. Die Anlagen werden regelmäßig von qualifizierten Mitarbeitern überprüft und gewartet, auch während geplanter Produktionsunterbrechungen. Petrotec unterhält zudem eigene Labors, in denen eingehende Rohstoffe sowie ausgehende Produkte geprüft werden. In jeder Anlage sind die gesetzlich vorgeschriebenen Nothilfe Maßnahmen eingerichtet und die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Notfall-Schulungen.

Zwar ist Petrotec davon überzeugt, dass für alle Anlagen die vollständigen Betriebsgenehmigungen der Behörden vorliegen, aber die Gesetze und Vorschriften, nach denen die Anlagen zertifiziert werden, können mitunter von verschiedenen Behörden unterschiedlich ausgelegt werden. In der Vergangenheit wurde dies deutlich, als Petrotec von Zeit zu Zeit Anfragen der örtlichen Behörden in Bezug auf bestimmte Aspekte der innovativen Produktionsprozesse, die eingesetzten Rohstoffe und etwaige Nebenprodukte erhielt. Deshalb hat das Unternehmen die zuständigen Behörden um Klarstellungen gebeten.

Teile der betreffenden Gesetze bzw. Vorschriften werden derzeit auf verschiedenen Ebenen geprüft, beispielsweise bei den zuständigen Behörden in Deutschland und von der EU-Kommission. Zwar geht das Unternehmen anhand der Besprechungen und Erörterungen mit den genannten zuständigen Behörden weiterhin nicht davon aus, dass diese Gesetzesprüfung signifikante negative Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Petrotec-Konzerns haben wird. Aber angesichts der großen Bedeutung dieser Gesetze und Vorschriften für das Unternehmen könnte ein unerwünschter Ausgang dieser Prüfung zu hohen Auswirkungen auf das aktuelle Geschäftsmodell des Unternehmens führen. Zu diesem Zeitpunkt kann der Vorstand die Auswirkungen, zu denen die beschriebene Prüfung führen könnte, noch nicht vollständig einschätzen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmärktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselmotorkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselmotorkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

In den letzten Jahren sind die regulatorischen Eingriffe der Politik spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotorkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, haben sich seit Inkrafttreten dieser Änderung die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich verschoben. Dies führte dazu, dass Petrotec sich jetzt auf andere Märkte konzentriert und auf dem britischen Markt einen erheblich geringeren Anteil seiner Produkte verkauft. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche

Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung auch zu betrügerischen Handlungen anreizen könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine solche Entwicklung ist die so genannte Dekarbonisierung in Deutschland: Der größte EU-Mitgliedsstaat gab die bisherige volumenbezogene Regelung bei der Beimischung von Biodiesel (7%) auf und führte ab dem 1. Januar 2015 ein CO₂-Ziel ein, das Mineralölunternehmen verpflichtet, ab 2015 eine CO₂-Verringerung von 3,5%, ab 2017 in Höhe von 4% und ab 2020 in Höhe von 6% zu realisieren. Das Problem besteht darin, dass bis Ende 2014 keine klare Durchführungsverordnung existierte. Dies schafft ein hohes Maß an Unsicherheit unter den Marktteilnehmern, die in 2014 vorsichtig waren ihre AME-Beimischungsverpflichtung nicht zu übererfüllen, was die Nachfrage vor allem im vierten Quartal 2014 reduzierte. Es wurden zudem keine Kontrollen bezüglich der Werte der Treibhausgasreduzierung festgelegt, was ein Risiko darstellt, da dies zum Betrug verleiten kann. Das Management beobachtet einen negativen Einfluss auf die Nachfrage auf dem deutschen Markt und auf die Margen, der aus der Einführung der Dekarbonisierung resultiert. Das Management ist jedoch nicht in der Position, den gesamten Einfluss dieser Verordnung auf die verschiedenen Marktkräfte während der verschiedenen Jahreszeiten und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Unternehmens vorherzusehen.

Die Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter erklärte im Bundestag, dass Biotreibstoffe mit einer günstigeren CO₂-Bilanz, wie z.B. Biokraftstoffe aus Abfall, ab 2015 (dank des neuen Gesetzes) von "klaren Perspektiven" profitieren können. Diese Aussage berücksichtigt den Umstand nicht, dass bei der ersten Generation von Biokraftstoffen das CO₂-Reduktionspotenzial in den vergangenen Jahren enorm gesteigert und somit der Vorsprung von Biotreibstoffen aus Abfällen vom Zweifachen auf den Faktor von rund 1,6 verringert wurde.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben: Kurzfristig betrachtet haben in den vergangenen Jahren immer mehr Länder (z.B. Großbritannien, Frankreich, Italien und Dänemark) das Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Weise angewendet. Andere Länder wie z. B. Spanien werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich im Laufe des Jahres 2015 einführen. Petrotec geht davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis in den betreffenden Regionen steigen wird. Daher gehen wir davon aus, dass Biodiesel auf Abfallbasis die erste Wahl unserer Kunden sein wird, da vermutlich keine Ausnahmen oder Schlupflöcher existieren werden. Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40% zu reduzieren und den Anteil an erneuerbaren Energien auf mindestens 27% zu erhöhen,

wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen werden. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Produkte von Petrotec gewesen ist - die Produkte von Petrotec sorgen im Vergleich zu Mineralöl für signifikante Treibhausgaseinsparungen von mehr als 83% - ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist auch eine Bedrohung für Petrotec.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwendigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive, die im Produktionsverfahren bei Petrotec zum Einsatz kommen, verringert die Preisänderungsrisiken für den Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Biodiesels als Prämie auf an der Börse gehandelte Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Preise des Rohstoffderivats. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette ist wiederum stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, sichert das Unternehmen die Geschäfte mit variabler Preisgestaltung stets über Rohstoffderivate ab.

Aufgrund der MTM-Bewertung (Mark-to-Market) der Rohstoffderivate – sprich tägliche Bewertung zum Marktpreis – kann je nach Entwicklung der Position eine Anpassung der zu hinterlegenden Sicherheitsleistung (Margin Call) notwendig werden, was wiederum Einfluss auf den Geldmittelbestand hat. Diese Nachschusspflichten können sowohl Rohstoffderivate als auch Währungsderivate betreffen.

Um sicher zu stellen, dass negative Preisentwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Zielmarge haben, vermeidet das Unternehmen soweit wie möglich, langfristige Verkaufsverpflichtungen einzugehen, ohne vorher den entsprechenden Rohstoff gesichert zu haben („Back-to-Back“-Strategie).

Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Kontrolle des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten, überwiegend mit großen nationalen und internationalen Mineralölgesellschaften. Alle Kunden der Vertriebsgesellschaft, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in der Angabe 14 ausgewiesenen Buchwert in Höhe von EUR 7,1 Mio. begrenzt.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden überwacht und etwaige Lieferungen sind in der Regel durch Akkreditive oder eine sonstige Form der Kreditversicherung abgedeckt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten und Mitarbeitern.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite des Hauptaktionärs REG European Holdings B.V. Die generierten liquiden Mittel werden für Investitionen und die Finanzierung des Working Capital genutzt. Ebenfalls werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Working Capital herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der REG European Holdings B.V. und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden. Im Jahr 2014 hat das Unternehmen alle Covenants erfüllt.

Zum 31. Dezember 2014 sind 79,9% (Vorjahr: 78,3%) des Fremdkapitals des Konzerns innerhalb von weniger als einem Jahr fällig. Die Fremdkapitalquote hat sich auf 48,7% verringert (Vorjahr: 52,4%).

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem Verkaufsverpflichtungen gegenüber Kunden, verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente. Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Marktrisiken zu betrachten.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Langfristige Darlehen werden im Wesentlichen nur vom Hauptaktionär gewährt und dienen zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, sodass kein bzw. nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht. Kurzfristige Kreditlinien sind ihrem Wesen nach von kurzer Laufzeit, wodurch solche Zinsänderungsrisiken von vornherein begrenzt oder ganz vermieden werden.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf die zu dieser Zeit existierenden steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierung von 2010 nicht der Körperschaftsteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 9. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist.

Auf der Grundlage dieser Entscheidung wird sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung setzen und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Das Management der Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden hinsichtlich der Gewerbesteuer dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Borken folgen werden.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden. Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

Akquisitionsrisiko

Petrotec plant, sein Geschäftsmodell in Zukunft im Hinblick auf anhaltendes Wachstum auszubauen. Dies kann durch strategische Allianzen, Konsolidierungen oder den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen erreicht werden. Kleinere Erwerbe können durch den erwarteten Cashflow oder durch bestehende Kreditrahmen finanziert werden. Erwerbe mit größerem Umfang könnten die Erschließung des Kapitalmarkts oder die Finanzierung durch ein langfristiges Darlehen beinhalten. Der Vorstand wird die geeignete Finanzierungsmethode je nach Art und Größe des Erwerbs und der Marktbedingungen für Fremdfinanzierungen auswählen. Der Erwerb eines Unternehmens beinhaltet auch das Risiko, dass das erworbene Unternehmen die gezahlten Zinsen nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums durch seine Geschäftstätigkeit wieder zurückgewinnen kann. Der Vorstand wird jedes Übernahmeziel sorgfältig prüfen und auch externe Fachkreise hinzuziehen, um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, der Petrotec Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau und konnte auch im Berichtsjahr auf dem Vorjahres Niveau von 75% gehalten werden. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage

im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir einen Anstieg der Rohstoffkosten bislang zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang für unseren Biodiesel oder ein deutlicher Rückgang des Angebots an Rohstoffen eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen. Nach dem deutlichen Rückgang der AME-Preise im Jahr 2014, haben sich die Preise für Altspeisefette bis jetzt leider nicht so deutlich angepasst, dass die historische Spanne aus den Jahren 2010-2013 wieder erreicht wurde, was auf die Margen des Unternehmens einen hohen Druck ausübt.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Optimierung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

Prognosebericht

EU-Biodieselmärkte

Der Biodieselmärkte ist im Jahr 2015 von ungewissen möglichen Verschiebungen der Nachfrage in allen europäischen Ländern geprägt, die abfallbasierte Biokraftstoffe bevorzugt behandeln. Während die Nachfrage nach Biodiesel auf Basis von Altspesiefett und Tierfett in den Märkten wie Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich voraussichtlich stabil bleiben sollte, wird es auf dem deutschen Markt wahrscheinlich zu Veränderungen kommen. Mit der Bewertung des entsprechenden Treibhausgaseinsparpotenzials der europäischen Biodieselanlagen könnte sich die Nachfrage nach Biodiesel in Deutschland verschieben. Eine exakte Prognose der Nachfrage für Altspesiefettmethylester (AME) ist in diesem Zusammenhang schwierig. Es ist jedoch sicher, dass eine Beimischung von AME in Deutschland notwendig sein wird, um die erforderliche Quote zu erreichen. Die theoretische Nachfrage für 2015 wird angesichts der gegebenen regulatorischen Bedingungen in Deutschland auf zwischen 400.000 und 600.000 Tonnen geschätzt. Höchstwahrscheinlich werden die tatsächlich beigemischten Mengen aber letztendlich unter diesem Wert liegen.

Die Gasöl-Preise starteten relativ schwach im Januar und lagen unter dem Wert von USD 500 je metrische Tonne (MT). Ein Anstieg von diesem Preisniveau zum Ende des ersten Quartals 2015 ist sehr wahrscheinlich. Die FAME 0-Prämien haben sich erholt und sind von Ende Dezember auf USD 300 je Tonne gestiegen. Die Nachfrage und Liquidität für FAME 0-Papiere bleibt auf einem soliden Niveau. Positive Zahlen bei den verfügbaren Rohstoffen könnten die höheren FAME-Preise allerdings wieder ausgleichen.

Angesichts der aktuellen Situation in Europa und der Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung für Griechenland in Verbindung mit einer gesunden Entwicklung der Volkswirtschaft in den USA ist zu erwarten, dass der Euro sich gegenüber dem US-Dollar weiter abschwächen wird. Laut Analysten ist es wahrscheinlich, dass der EUR/USD seinen Abwärtstrend im Jahr 2015 fortsetzen wird. Ein steigender Gasöl-Preis in Verbindung mit konstanten FAME 0-Prämien und der schwächere Euro sollten zu einer Erholung des AME-Preisniveaus beitragen, welches mit EUR 770 je metrischer Tonne seinen niedrigsten Stand seit 2011 erreicht hat.

Der Biodieselmärkte wird sich im ersten und zweiten Quartal voraussichtlich eher auf kurzfristige Geschäfte konzentrieren als auf Verträge mit längerer Laufzeit. RME wird in Deutschland vermutlich vor allem im ersten Quartal beigemischt werden, während die Nachfrage nach AME etwa ab Mitte April von dem Qualitätswechsel zur Sommerqualität profitieren wird. Inzwischen beginnen mehr EU-Länder wie beispielsweise Spanien und Portugal, ihren Schwerpunkt auf die bevorzugte Behandlung von Biodiesel auf Basis von Altspesiefett zu legen. Die Gesamtnachfrage für dieses Produkt sollte sich daher erhöhen, sobald diese Märkte ihre Politik geändert haben.

Für 2015 bestehen Unsicherheiten bezüglich des regulatorischen Umfeldes (obwohl Gesetzesänderungen sich nicht vor Ende des Jahres auf den AME-Markt auswirken würden). Der ENVI-Ausschuss des EU-Parlaments verabschiedete am 24. Februar 2015 die Gesamtheit der zwischen dem leitenden Berichterstatter Nils Torvalds und Vertretern der wichtigsten politischen Parteien vereinbarten Kompromisse. Besonders hervorzuheben ist dabei der

Vorschlag des Parlaments, herkömmliche Biokraftstoffe aus Nahrungsmittelpflanzen bei 6% zu deckeln und die iLUC-Faktoren in die Berichterstattung gemäß der Kraftstoffqualitätsrichtlinie einzubeziehen – wobei die Möglichkeit besteht, dass auch andere Vorschriften wie etwa die Erneuerbare-Energien-Richtlinie ab 2020 eine Meldepflicht für iLUC-Faktoren vorsehen. Für die Industrien, die sich mit der Aufbereitung von Altspeisefett zu AME befassen, lauten die Implikationen dieser legislativen Änderungen wie folgt: Das Prinzip der doppelten Gewichtung wird beibehalten; die Kommission ist aufgerufen, einen Gesetzesvorschlag zur Förderung von Biokraftstoffen mit geringen iLUC-Auswirkungen und hohen THG-Einsparungen auf technologisch neutrale Weise für die Zeit nach 2020 einzuführen; die Anwendung der Abfallhierarchieprinzipien auf Altspeisefett wird ausgeschlossen. Auch wenn dies für das Geschäftsmodell der Aufbereitung von Altspeisefett zu AME positiv ist, ergeben sich aus den weiteren Schritten im legislativen Prozess Unsicherheiten für die Branche. Laut dem Torvalds-Bericht ist die Stellungnahme des Parlaments mit dem Rat der EU (Versammlung der Mitgliedsstaaten) und der Europäischen Kommission in einer Reihe von Trialog-Gesprächen zu verhandeln, die bis Mitte April andauern sollen. Wenn es den Verhandlungspartnern gelingt, zu einer Einigung zu kommen, findet die abschließende Abstimmung in der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments in Straßburg zwischen dem 19. und 21. April statt. Die neue Gesetzgebung würde dann noch vor dem Sommer in Kraft treten, wobei den Mitgliedsstaaten 12 Monate für die Umsetzung blieben. Auch wenn Herr Torvalds heute ein starkes Verhandlungsmandat erhalten hat, werden seine Verhandlungen im Namen des Europäischen Parlaments mit den Mitgliedsstaaten voraussichtlich schwierig werden. So steht der Inhalt des Torvalds-Berichts den Präferenzen der Mitgliedsstaaten entgegen, die in einem 2014 unter griechischem Ratsvorsitz erzielten Ratskompromiss (dem sog. „griechischen Kompromiss“) dargelegt wurden. Wir erwarten, dass eine Reihe von Mitgliedsstaaten den Torvalds-Bericht vor der abschließenden Abstimmung Ende April anfechten wird. Auch wenn die heftigsten Angriffe sich wahrscheinlich auf die Deckelung herkömmlicher Biokraftstoffe und die Einbeziehung der iLUC-Faktoren richten werden, sind Bedrohungen für die Industriezweige im Bereich der Aufbereitung von Altspeisefett zu AME nicht auszuschließen.

Rohstoffmarkt weiterhin von starkem Wettbewerb geprägt

Durch das Auslaufen der 36. BImSchV Ende 2014 wurden die Anforderungen an ein Zertifizierungssystem für die Rohstoffe für abfallbasierten Biodiesel in ganz Europa erneut vereinheitlicht. Das ISCC-System der EU wird inzwischen von den meisten europäischen Märkten akzeptiert, und die Preise für Altspeisefett haben sich in den verschiedenen Märkten angeglichen. Dennoch bleibt das Geschäft der Sammlung von Altspeisefetten nach wie vor durch lebhaften Wettbewerb gekennzeichnet. Aufgrund des drastischen Preisrückgangs im Laufe des Jahres 2014 haben viele der kleinen Sammelunternehmen Umsatzeinbußen verzeichnet. Einige haben es versäumt, sich an die veränderten Marktbedingungen anzupassen, und mussten ihren Geschäftsbetrieb sogar ganz einstellen. Dies war auch ein wesentlicher Grund für den verbreiteten Rückgang, den die Branche für abfallbasierten Biodiesel seit der zweiten Hälfte 2014 verzeichnete. Die Abfallrohstoffe werden naturgemäß vor dem Verkauf auf dem Markt gesammelt. In einem Umfeld fallender Preise schieben die Käufer ihre Kaufentscheidungen normalerweise auf, und zwar unabhängig von den Märkten, in denen sie operieren. Somit haben die Sammelunternehmen häufig unter den fallenden Preisen zu leiden und können ihre Produkte nicht einmal

kostendeckend weiterverkaufen. Dieser Umstand hat die Geschäftstätigkeit im Bereich der Altspesiefettsammlung und die Ergebnisse der Branche im Jahr 2014 stark belastet. Vorausblickend erwarten wir, dass die Sammelbetriebe sich anstrengen und langsam wieder erholen werden, wenn die Trends sich verschieben und die Preise wieder zu steigen beginnen. Leider haben viele Sammelbetriebe eine andere Verschiebung auf dem Markt noch nicht vollständig erkannt. Hierbei geht es um die im Januar 2015 in Deutschland eingeführte Dekarbonisierung. Während es in der Vergangenheit relativ einfach war, den Wert des abfallbasierten Biodiesels als doppelte FAME 0-Prämie zu ermitteln, sorgt diese Verordnung für eine Schmälerung dieses relativen Vorteils des abfallbasierten Biodiesels auf dem deutschen Markt und eine Senkung auf ein Niveau deutlich unter der doppelten FAME 0-Prämie. Folglich werden Sammelunternehmen, die ihre Preisentscheidungen für ihre Einkäufe oder Verkäufe anhand der doppelten FAME 0-Prämien treffen, vermutlich wiederum Produkte auf einem Preisniveau anhäufen, das die Biodieselproduzenten langfristig nicht zahlen können. Die Kombination aus lebhaftem Wettbewerb auf dem Sammlungsmarkt und den durch neue Vorschriften verursachten Schwankungen im Wert des Altspesiefetts führt zu einer unausgewogenen Preisgestaltung auf dem Markt für Altspesiefett, die sich in den Preisen für Biodiesel auf Abfallbasis fortsetzen werden.

Die Rohstoffpreise werden darüber hinaus durch alternative Nachfragequellen an anderen Orten der Welt beeinflusst. Wie es scheint, wird sich die Nachfrage für die Nutzung dieser Rohstoffe im Jahr 2015 in anderen wichtigen Ländern, insbesondere in den USA, erhöhen. Dieser Umstand könnte zusätzlichen Druck auf die Rohstoffpreise ausüben und die Margen für Biodiesel auf Abfallbasis weiter schmälern.

Weitere interessante Investitionschancen

Aus technischer Perspektive sieht der Vorstand weitere interessante Investitionschancen und Hebelwirkungen aufgrund der in 2014 durchgeführten umfangreichen Anlagenausrüstung - verbunden mit der Möglichkeit, die Kostenwettbewerbsfähigkeit der Vermögenswerte weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden permanent potenzielle Investitionen in Vermögenswerte außerhalb des Unternehmens untersucht, um die Marktposition des Unternehmens zu sichern. Dazu gehören beispielsweise Investitionen zur Sicherung der kontinuierlichen Expansion des Unternehmens angesichts der Tatsache, dass die organischen Wachstumsmöglichkeiten des Unternehmens sich schnell erschöpfen. Beide Investitionsarten könnten dem Unternehmen interessante Renditen einbringen. Das Unternehmen plant begrenzte Investitionen mit der Möglichkeit, die Kostenstruktur zu verbessern. Das Management sieht mehr Investitionspotenzial über die im Budget eingeplanten Investitionen hinaus, sofern entsprechende Finanzmittel vorhanden sind.

Stabile Finanzlage

Das Unternehmen pflegt gute Beziehungen zu seinen Finanzpartnern – den Banken und Aktionären. Im Zuge der Transaktion, bei der REG die Mehrheitsbeteiligung von IC Green Energy Ltd. übernommen hat, wurden auch die von ICG gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 12,5 Mio. auf die REG übertragen. In 2014 hat sich die Liquiditätslage des Unternehmens leicht verbessert. Dies ist in erster Linie auf die Anstrengungen des Managements zurückzuführen, das eingesetzte Betriebskapital auf möglichst geringem Niveau zu halten und damit den rückläufigen Marktpreisen Rechnung zu tragen. Die freigesetzten Mittel wurden teilweise in Anlagenmodernisierungen und -erneuerungen investiert. Angesichts des häufig schwankenden Bedarfs des Unternehmens an Barmitteln sieht es der Vorstand als wichtig an, eine gute Barliquidität aufrechtzuerhalten. Da sich die typischen Beschaffungs- und Verkaufstransaktionen im Größenbereich von einigen Millionen Euro bewegen, kann jeder Zahlungsverzug zu Liquiditätsengpässen führen. Aus dem Vertrag vom 17. März 2014 über die Prolongation des Gesellschafterdarlehens von ICG geht hervor, dass das Recht zur Forderung der sofortigen Rückzahlung des Darlehens ab dem 31. März 2015 besteht. REG als Rechtsnachfolger der ICG hat diesen Vertrag dahingehend am 11. März 2015 angepasst, dass die Option zur vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Anteils in Höhe von TEUR 4.256 erst ab dem 31. März 2016 ausgeübt werden kann.

Leitlinie

Trotz der relativ schwachen Leistung im Jahr 2014, hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren viele Aspekte, die die Basis seiner Wettbewerbsposition bilden, verbessert. Davon abgesehen, waren die Marktbedingungen im Umfeld des Unternehmens in den vergangenen Monaten extrem anspruchsvoll. Es ist damit zu rechnen, dass sich in der näheren und fernerer Zukunft sowohl viele neue Chancen als auch Herausforderungen für das Unternehmen ergeben werden. Was den regulatorischen Aspekt betrifft, werden derzeit auf EU-Ebene immer noch einige wichtige Faktoren mit potenziellen langfristigen und kurzfristigen Auswirkungen auf die Biodieselindustrie erörtert. Diese Debatten sind in der Regel zäh und mühsam und zwingen die Unternehmen der Branche dazu, mit einem hohen Maß an Ungewissheit umzugehen. Es scheint, dass die regulierenden Behörden auf EU-Ebene eine Hervorhebung der ursprünglichen Ziele anstreben - nämlich Anreize für Aktivitäten in Bezug auf erneuerbare Energien und damit für THG-Einsparungen zu schaffen. Zudem werden im Rahmen der iLUC-Diskussion „Strafen“ für THG-Einsparungen (in Form einer Reduzierung der berechneten Einsparungen) festgesetzt, um der indirekten Landnutzungsänderung (indirect land use change - iLUC) Rechnung zu tragen, zu der die Industrie für Biodiesel auf Pflanzenölbasis beiträgt. Als Hersteller von Biodiesel auf Abfallbasis erzeugt das Unternehmen Einsparungen von über 85%. Aber die iLUC-Debatte birgt auch das Potenzial, der Biodieselindustrie insgesamt und damit letztendlich auch Petrotec erheblichen Schaden zuzufügen. In diesem Zusammenhang scheint auch die kürzlich in Deutschland eingeführte Dekarbonisierung, zumindest soweit bisher erkennbar, die Marktposition von Petrotec in Deutschland geschwächt zu haben. Die Hersteller von pflanzenölbasiertem Biodiesel machen jetzt - ungeachtet der iLUC-Faktoren - erheblich höhere THG-Einsparungen geltend als die in der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie genannten. Da die Erfüllung der Beimischungspflicht derzeit von den berechneten THG-Einsparungen abhängt, die die jeweilige Biodieselart erzeugt, sorgen die von den traditionellen Herstellern geltend gemachten THG-Einsparungen für eine Minderung des

relativen Vorteils, den der abfallbasierte Biodiesel bietet. Dadurch ist der abfallbasierte Biodiesel für die Kunden in Deutschland leider weniger attraktiv, zumindest im Winter. Auch wenn der Vorstand davon ausgeht, dass die Nachfrage in der Sommersaison wieder zunehmen wird, ist sie dennoch besorgt wegen der unmittelbaren negativen Auswirkung, die diese „in letzter Minute“ Ende des Jahres 2014 veröffentlichte Verordnung effektiv auf das Unternehmen hat. Ein weiterer wichtiger marktstörender Faktor ist die Tatsache, dass diese Verordnung nur in Deutschland in Kraft getreten ist. Es gibt keine harmonisierte Regelung, nicht nur in dieser Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf die Kategorisierung der Rohstoffarten und andere Aspekte. Eine Harmonisierung würde zu einem einheitlichen Wert von Rohstoffen und Produkten führen und die lokale Produktion und den lokalen Verbrauch ankurbeln. Außerdem würden dadurch regulatorisch bedingte Vorteile von Produzenten mit Sitz in bestimmten Mitgliedsstaaten gegenüber anderen verhindert. Leider gibt es eine solche harmonisierte Regelung nicht, was zu erheblichen Störungen führt. Denn einige Hersteller sehen sich gezwungen, sich nach alternativen Absatzgebieten für ihre Produkte umzusehen, nur weil die Kunden auf dem anderen Markt dem Produkt einen anderen Wert beimessen. Petrotec konnte diese Störungen nicht umgehen, und im Jahr 2015 haben unsere Produkte für nicht-deutsche Kunden einen höheren Wert. Die regulatorischen Rahmenbedingungen bilden nach wie vor die Grundlage für die Existenz auf dem Biodieselmärkte. Der langsame Prozess der Festsetzung des regulatorischen Rahmens sowohl mittelfristig bis 2020 als auch über 2020 hinaus sorgt für extrem unsichere Bedingungen bei jedem Entscheidungsprozess in diesem Zusammenhang.

In gewissem Maße hängt die Fähigkeit des Unternehmens, seine Rentabilität sowohl kurz- als auch langfristig vorherzusagen, davon ab, in welchem Maße die von dem Management ermittelten Investitionschancen verwirklicht werden können, was wiederum von der Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen abhängig ist. Der Vorstand erstellt die Leitlinie auf der Grundlage von Annahmen, die mit zahlreichen Risikofaktoren verbunden sind; dazu zählen Verordnungen, die Entwicklung der Rohstoff- und Warenpreise, Steuern sowie makroökonomische Faktoren in der Schulden- und Finanzkrise in der Eurozone, die sich auf Währungsschwankungen auswirken können, wie 2014 bereits geschehen. Bei der Erstellung von Leitlinien wird auch von einer Aktualisierung der Investitionspläne und den entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse des Unternehmens ausgegangen. Aufgrund der oben beschriebenen Ungewissheiten und insbesondere derjenigen in Verbindung mit den kürzlich erfolgten regulatorischen Veränderungen in Deutschland geht der Vorstand davon aus, die vollen Auswirkungen der genannten Veränderungen auf die Marktposition des Unternehmens und seine finanzielle Entwicklung im Jahr 2015 nur in begrenztem Maße vorhersagen zu können.

Wenn man nicht von einem extremen Worst-Case-Szenario ausgeht und die aktuellen Marktpreise zugrunde legt, wird sich der Umsatz im Jahres 2015 in einer Spanne zwischen EUR 100 Mio. und EUR 150 Mio. bewegen. Die EBIT-Marge wird voraussichtlich im Bereich von -2% bis 2% liegen.

Die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen beinhalten grundsätzliche Erwartungen der Marktentwicklung vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im regulatorischen Umfeld sowie der Rohstoffpreisentwicklung wie auch saisonaler Effekte. Die Annahmen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den geschäftsspezifischen Markterwartungen und

sind daher mit Unsicherheiten bezüglich der tatsächlichen Entwicklung behaftet. Insofern sind auch wesentliche Abweichungen von den getroffenen Prognosen nicht auszuschließen.

Schließlich stellt das Management klar, dass die Durchführung einer präzisen Beurteilung des neuen wirtschaftlichen Gleichgewichts in einem derart dynamischen Markt ihre Fähigkeit übersteigt. Ferner stellen die oben genannten Informationen hinsichtlich der erwarteten Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens lediglich eine interne Beurteilung des möglichen Ergebnisses der neuesten Entwicklungen auf dem genannten Markt dar.

Zusätzliche Offenlegungspflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Struktur der Vergütungssysteme sowie die Höhe der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus vier Komponenten:

- Einem erfolgsunabhängigen fixen Bestandteil
- Einem variablen Bonus in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs
- Einer aktienbasierten Vergütung (Wertsteigerungsrechte – Stock Appreciation Rights (SAR) - hier als Medium Term Compensation Agreement bezeichnet)
- Einem Aktienoptionsprogramm

Die fixe Vergütung wird monatlich in Form eines Gehaltes gezahlt. Die Zahlung des variablen Bonus erfolgt auf jährlicher Basis unter Zugrundelegung des Unternehmenserfolgs. Die dritte Komponente besteht aus drei Programmen mit Wertsteigerungsrechten, die an die Aktienkursentwicklung anknüpfen. Die Medium Term Compensation Agreements I und II enthalten jeweils 300.000 Einheiten, das Medium Term Compensation Agreement III 400.000 Einheiten. Die vierte Komponente besteht aus Aktienoptionen, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms (AOP) 2013 am 27. November 2014 gewährt wurden.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse wurden die Wertsteigerungsrechte zum Ende 2014 final bewertet. Während der erste und zweite Vertrag zur Bildung einer Rückstellung für den Zeitpunkt der Ausübung führte, kann der dritte Vertrag nicht ausgeübt werden, da der Ausübungskurs unter dem Ausgabekurs liegt.

Aktienbasierte Vergütung

Für das erste aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert des variablen Vergütungsbestandteils an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs vom 14. Juni bis 13. August 2011, d.h. EUR 0,88925 und dem durchschnittlichen Aktienkurs in den drei Monaten vor dem Ausübungstichtag multipliziert mit der Anzahl der Einheiten. Für die drei Ausübungszeiträume heißt das: 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. September 2014 bis

31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000 Einheiten.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement I mit TEUR 25 bewertet, die im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen sind.

Für das zweite aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert des variablen Vergütungsbestandteils an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs vom 9. September und 8. November 2011, d.h. EUR 0,884814 und dem durchschnittlichen Aktienkurs in den drei Monaten vor dem Ausübungstichtag multipliziert mit der Anzahl der Einheiten. Für die drei Ausübungszeiträume heißt das: 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000 Einheiten.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement II mit TEUR 25 bewertet, die im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen sind.

Für das dritte aktienbasierte Vergütungsprogramm wurden dem Vorstand weitere 400.000 Einheiten gewährt. Der Ausgabekurs wurde auf EUR 1,2912 festgelegt. 200.000 Einheiten sind für die Ausübungszeitraum vom 20. November 2015 bis zum 31. Dezember 2016 vorgesehen und weitere 200.000 Einheiten für den Ausübungszeitraum 20. November 2016 bis zum 31. Dezember 2017.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement III mit TEUR 0 bewertet, da der Ausübungskurs unter dem Ausgabekurs liegt.

Aktienoptionsprogramm

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/AOP 2013“). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat dem Alleinvorstand am 27. November 2014 400.000 Optionen zugeteilt.

Der Ausübungspreis der Option von EUR 1,1077, der auf der aktuellen nicht angepassten Wertentwicklung beruht, wurde auf 110% des durchschnittlichen 20-Tageskurses vor dem Zuteilungstermin festgesetzt (EUR 1,007). Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der gewichtete durchschnittliche Petrotec-Aktienkurs 20 Tage vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% höher liegt als der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs 20 Tage vor der Gewährung dieser Optionen, der mit EUR 1,007 ermittelt wurde. Die Optionen können in sechs verschiedenen Ausübungsfenstern nach der Veröffentlichung der Q1- und Q3-Berichte beginnend ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Geschäftsjahr 2020 ausgeübt werden. Falls die Optionen in diesem Zeitraum nicht ausgeübt werden, verfallen sie.

Aufgrund einer hinreichenden Optionsbewertung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO wurde der Wert einer einzelnen Option mit EUR 0,50 ermittelt. Die Bewertung wurde mithilfe der Monte-Carlo-Simulation durchgeführt. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 belief sich der Wert der dem Alleinvorstand zugeteilten Optionen auf TEUR 7, wie im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat festgelegt wird.

Der Vorstand erhält Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Expatriierter wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für ein Haus sowie das Schul- bzw. Kindergartengeld für seine Kinder gezahlt.

Der Vorstand erhielt weder im Geschäftsjahr 2013 noch in 2014 eine Pensionszusage, weiterhin wurden ihm durch die Gesellschaft keine Kredite gewährt. Klauseln bezüglich der Änderung der Mehrheitsverhältnisse (Change-of-Control) sind Bestandteil der Medium Term Compensation Agreements sowie eines Bonusvertrags.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen					
Jean Scemama, Vorstand	Eintritt	1. Sep. 11	Austritt	-	
	Unit	31. Dez. 14	(min.) 31. Dez. 14	(max.) 31. Dez. 14	31. Dez. 13
Festvergütung	TEUR	300	0	0	280
Nebenleistungen	TEUR	219	0	0	180
Summe	TEUR	519	0	0	460
Einjährige variable Vergütung *	TEUR	200	0	200	200
Mehrjährige variable Vergütung					
Wertsteigerungsrechte (SAR) **	TEUR	197	0	0	0
Aktien Options Programm 2013 (AOP) ***	TEUR	200	0	0	0
Summe	TEUR	1.116	0	200	660
Versorgungsaufwand	TEUR	0	0	0	0
Gesamtvergütung	TEUR	1.116	0	200	660

* Bonus gezahlt im Q2/14 für Leistungen des Geschäftsjahres 2013

** Ausübung der ersten Tranche aus den Programmen I und II mit Wertsteigerungsrechten in 2014 (TEUR 147). Die Vergütung aus Wertsteigerungsrechten war an die Aktienkursentwicklung der Jahre 2011 bis 2014 gekoppelt. Aufgrund des Mehrheitsaktionärswechsels steht die Bewertung der restlichen Tranchen fest. Es wurde eine Rückstellung über TEUR 50 gebildet, da der Betrag noch nicht ausbezahlt wurde.

*** Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2013 wurden im November 2014 400.000 Optionen gewährt. Die Bewertung erfolgte zum gegenwärtigen Fair Value von EUR 0,50 pro Option. Aus dem AOP erfolgte im Geschäftsjahr 2014 kein Zahlungsmittelabfluss. Für weitere Details

Die gezahlte Vorstandsvergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Fixe Vergütung	TEUR	300	280
Variable Vergütung*	TEUR	347	200
Sonstige Vergütungsbestandteile	TEUR	219	180
Gesamt	TEUR	866	660

* Die variable Vergütung 2014 beinhaltet den in Q2/14 gezahlten Bonus für Leistungen des Geschäftsjahres 2013 sowie eine Zahlung von TEUR 147 aus Wertsteigerungsrechten. Die Vergütung aus Wertsteigerungsrechten war an die Aktienkursentwicklung der Jahre 2011 bis 2014 gekoppelt.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 24.543.741. Das entspricht einer Summe von 24.543.741 Inhaberaktien mit gleichen Rechten und ohne Nennwert; jede Aktie entspricht einem Anteil von EUR 1 am gezeichneten Kapital der Petrotec AG. Jeder Anteil verleiht eine Stimme. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der Gesellschaft gehalten.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Petrotec AG nicht bekannt. Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der Gesellschaft steht keine in irgendeiner Form geartete Stimmrechtskontrolle zu.

Direkte und indirekte Aktionäre mit mehr als 5% der Stimmrechte

Die Aktien der Petrotec AG werden am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2014 ergibt sich u. a. aus der gem. § 21 WpHG bestehenden Mitteilungspflicht für Aktionäre, die Veränderungen von bedeutenden Stimmrechtsanteilen bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der sog. Meldeschwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einen Emittenten mitteilen müssen. Zum Jahresende 2014 hielt die niederländische REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol, Niederlande zwischen 50% und 75% (69,08%) der direkten Stimmrechte der Petrotec AG. Weitere Hauptaktionäre sind gemäß der nach § 21 (1) WpHG eingereichten Berichte T. Lüllemann (Deutschland) mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00% (7,83%) und ACM Projektentwicklung GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich mit zwischen 5,00% und weniger als 10,00% (5,01%).

Gesetzliche Bestimmungen und Satzung zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und zu Änderungen der Satzung

Gemäß § 6 der Satzung der Petrotec AG erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß § 119 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 13 der Satzung der Petrotec AG nur zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen. Hinsichtlich der Ernennung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind §§ 84 und 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) anzuwenden.

Paragraph 13 der Satzung der Petrotec AG lautet wie folgt:

„Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.“ §§ 179 und 133 Aktiengesetz („AktG“) finden auch bei Änderungen der Satzung Anwendung.

Zusammensetzung des ausgegebenen Kapitals

Basierend auf den Beschlüssen der Hauptversammlungen von 2012 und 2014 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat ermächtigt die folgenden Kapitalmaßnahmen durchzuführen:

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihunderteinundsiebzigtausendachthundertsiebzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses

- ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
 - bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögenswerten;
 - um Aktien an Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, übergeben zu können;
 - wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur insoweit, als die ausgegebenen Aktien, solange sie das Bezugsrecht der Aktionäre nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausschließen, weder am Tag des Inkrafttretens noch zum Zeitpunkt der Ausübung mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;
 - um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundertsiebzehntausendvierhundertsechundneunzig) durch Ausgabe von bis zu

9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Das bedingte Kapital wird nur insoweit erhöht, als Inhaber bzw. Gläubiger von gegen bar von der Gesellschaft oder einer ihr verbundenen Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechten (oder einer Kombination dieser Instrumente) bis zum 29. Mai 2017 ihre Wandel- oder Optionsrechte ausüben oder als Inhaber bzw. Gläubiger, die bis zum 29. Mai 2017 zur Wandlung ihrer von der Gesellschaft oder einer ihr verbundenen Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. ihrer Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) verpflichtet sind, ihre Wandlungspflicht erfüllen und als keine anderen Formen der Erfüllung dieser Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das bedingte Kapital II 2012 dient zur Sicherung der Zeichnungsrechte aus Aktienoptionen, die von der Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis einschließlich 29. Mai 2017 ausgeübt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, vom 30. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2019, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Im Detail lassen sich die oben beschriebenen Maßnahmen in den Einladungen zur Hauptversammlung 2012 und 2014 sowie in § 4 Grundkapital der aktuellen Satzung auf der Webseite www.petrotec.de nachlesen.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In einer gemäß § 21 WpHG erstellten Mitteilung vom 29. Dezember 2014 benachrichtigte REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol die Gesellschaft, dass sie Eigentümerin von mehr als 67,5% der Aktien und Stimmrechte ist (an dem Stichtag 69,08%). Es besteht weder ein Beherrschungs- noch ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Petrotec AG und der REG European Holdings B.V.; es gibt keine Integration. Aufgrund der relativ niedrigen Beteiligung an Hauptversammlungen in Deutschland kann man dennoch davon ausgehen, dass die REG European Holdings B.V. bei Abstimmungen einen wesentlichen Einfluss ausübt.

Die Petrotec AG ist zu jeweils 100% an der Petrotec Biodiesel GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 4891) sowie an der Vital Fettrecycling GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 10305) beteiligt (im Folgenden „Tochtergesellschaften“). Zwischen der Petrotec AG als herrschende und den Tochtergesellschaften jeweils als beherrschte Gesellschaft besteht je ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Berichterstattung

Gemäß § 312 AktG haben wir daher einen Bericht für das abgelaufene Jahr über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und hierin abschließend erklärt:

„Der Vorstand der Petrotec AG erklärt hiermit, dass die Petrotec AG nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzunehmenden Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen bzw. unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem und Risikomanagement (§ 120 Abs. 3 Satz 2 AktG)

Erläuternder Bericht des Vorstands

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB, mit denen Vorgaben einer EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden, haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess machen können.

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der

maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung und der Risikoabsicherungen des Unternehmens.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Finanz- und Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu im Risikohandbuch des Unternehmens festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird eine Standardsoftware (AMIC A.Eins) eingesetzt. Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare unternehmensinterne Vorgaben, die auf der Gesetzgebung basieren, bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, die zuvor genauer beschrieben wurden (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen

Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Daten gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB)

„Erklärung zur Unternehmensführung“

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die jeweiligen Informationen zu Corporate-Governance-Praktiken der Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex gibt gesetzliche Vorschriften für die Verwaltung und Überwachung börsennotierter deutscher Unternehmen wieder und enthält international und national anerkannte Normen einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Seit ihrem Börsengang hat die Petrotec die hohen Anforderungen erfüllt und setzt nun ihre Ausrichtung an diesen Normen im Aktionärsinteressen mit der Entsprechenserklärung fort. Die im Dezember 2014 aktualisierte Erklärung ist auf der Petrotec Webseite zu finden: www.petrotec.de.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance durch wertorientiertes Management

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens ist dessen Management. Petrotec ist sich der Signifikanz einer verantwortungsvollen, wertorientierten und wirksamen Unternehmensführung bewusst. Zu diesem Zweck orientiert sich Petrotec unter anderem an den einschlägigen Rechtsvorschriften für das Führen und Überwachen von börsennotierten deutschen Unternehmen und an international und national anerkannten Standards der guten Unternehmensführung (Deutscher Corporate-Governance-Kodex). Der Vorstand und der Aufsichtsrat engagieren sich besonders für eine verantwortungsvolle und langfristige wertorientierte Unternehmensführung.

Wirkungsvolles Risikomanagement

Geschäfte als Unternehmer zu tätigen bedeutet, Risiken einzugehen. Ein wirkungsvolles Risikomanagement ist ausschlaggebend für den Erfolg eines Unternehmens. Das Risikomanagementsystem von Petrotec stellt sicher, dass diese Risiken in verantwortungsvoller Weise behandelt werden. Es ist insbesondere darauf ausgerichtet, Risiken sofort zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen. Das Risikomanagementsystem wird ständig neu angepasst entsprechend den Erkenntnissen aus vorangegangenen Jahren, neuen rechtlichen Anforderungen und Änderungen gemäß dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex. Im Lagebericht berichtet der Vorstand im Detail über Risiken.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen (Führungs- und Unternehmensstruktur)

Entsprechend ihrer Rechtsform hat die Petrotec AG eine in Aufsichtsrat und Vorstand zweigeteilte Verantwortungsstruktur. Als drittes Organ fungiert die Hauptversammlung. Alle drei Organe sind den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens verpflichtet. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Petrotec AG abgeschlossen.

Der Vorstand wickelt Geschäfte verantwortungsvoll und selbständig ab

Der Vorstand ist ein an das Unternehmensinteresse gebundenes Leitungsorgan des Konzerns. Er führt die Geschäfte nach Gesetz, Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung verantwortungsvoll und selbständig. Im Rahmen seiner Verantwortlichkeit ist der Vorstand zuständig für die Aufstellung der Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüsse sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen. Ferner hat der Vorstand für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen. Er wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Verantwortungsbereiche und die Zusammenarbeit im Vorstand werden durch die Geschäftsordnung geregelt.

Seit 1. September 2011 ist Herr Jean Scemama der CEO des Unternehmens und einziges Vorstandsmitglied. Herr Scemama ist verantwortlich für die Konzernstrategie, den Kapitalmarktauftritt, Vertrieb, den Bereich Finanzen und Personal. Als einziges Vorstandsmitglied ist er auch alleiniger Geschäftsführer der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Wesentliche Beschlüsse des Vorstands bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig sowie umfassend und zeitnah über alle für die Petrotec-Gruppe wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung. Bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements gehören ebenfalls zu seinen Informationspflichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von früher aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überwachen und beraten den Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, seit die Jahreshauptversammlung des Unternehmens im Juni 2011 den entsprechenden Artikel der Satzung bezüglich der Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern von sechs auf drei Mitglieder geändert hat. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung werden regelmäßig im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat prüft die Quartalsberichte, stellt den Jahresabschluss fest und billigt die Jahresprognose und den Konzernabschluss. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt ferner die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und der unternehmensinternen Richtlinien. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gegründet; bei besonderen Gelegenheiten stellt der Rat einen Sonderausschuss.

Gemäß § 84 AktG gehört die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder wie auch die Ressortfestlegung zu den Aufgaben des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 einen Prüfungsausschuss und im Jahr 2011 einen Ausschuss Kapitalerhöhung gegründet, um die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Kapitalerhöhungen zu beraten.

Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 zu ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei beriet er unter anderem über den Jahresabschluss 2013 der Petrotec AG, die Umstrukturierung des Unternehmens, die operative und strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Planungen für die folgenden Jahre sowie gesetzliche Änderungen, die das Geschäftsmodell der Petrotec betreffen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand die jeweils aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns erläutern. Unter anderem befasste er sich mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf das Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil und berichtete über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenlegen. Demnach bestanden im Geschäftsjahr 2014 keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine Beratungs- oder sonstigen Dienstverträge zwischen Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Seit 14. Juni 2011 setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat war während des Geschäftsjahres 2014 wie folgt besetzt:

Rainer Laufs (Vorsitzender) wurde wieder gewählt und am 14. Juni 2011 zum Vorsitzenden bestellt.

Dr. Yom-Tov Samia wurde auf der Hauptversammlung am 14. Juni 2011 wieder gewählt und am 15. August 2011 zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Herr Isaac Isman, Aufsichtsratsmitglied seit 15. August 2011, bestellt durch das Amtsgericht Coesfeld. Auf der Jahreshauptversammlung vom 30. Mai 2012 wurde Herr Isaac Isman offiziell von den Aktionären gewählt.

Der bisherige Mehrheitsaktionär IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel hat im Dezember 2014, das von ihm gehaltene Aktienpaket, an die REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol, Niederlande, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA, veräußert. Infolgedessen kam es zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die mit IC Green Energy Ltd. verbundenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Yom-Tov Samia und Herr Isaac Isman haben ihren sofortigen Rücktritt erklärt, dem auch mit Wirkung vom 29. Dezember 2014 stattgegeben wurde. Die Gesellschaft beantragte daraufhin am 30. Dezember 2014 die gerichtliche Bestellung der folgenden Personen in den Aufsichtsrat bis zur nächsten Hauptversammlung:

Daniel J. Oh

Präsident und Vorstand der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa

Brad Albin

Vice President Manufacturing der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa, USA

Die gerichtliche Bestellung erfolgte am 6. Januar 2015.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats von Petrotec AG sind gleichzeitig bei anderen unten aufgeführten Gesellschaften Mitglieder des Aufsichtsrats oder anderer Aufsichtsgremien gemäß § 125 (1) AktG:

Rainer Laufs

Rainer Laufs ist als unabhängiger Berater für eine Reihe von Firmen tätig und bekleidet folgende Ämter:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der WCM AG, Frankfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats der LANXESS AG, Leverkusen
- Mitglied des Verwaltungsbeirats der LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus
- Mitglied des Verwaltungsbeirats des Segments „Industrie“ der Bilfinger SE, Mannheim
- Mitglied des Aufsichtsrats der MediClin AG, Offenburg

Dr. Yom Tov Samia

Herr Dr. Samia ist als Chief Executive Officer und Präsident für IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel tätig. Dr. Samia ist weiterhin Vorsitzender der Helio Focus, Ness-Ziona, Israel, Vorsitzender und Präsident der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist Vice President Business Management & Company Secretary der IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman ist weiterhin als VP Business Development aktiv für ICG's SPCs (Special Purpose Companies), Tochtergesellschaften, die im Bereich Projektentwicklung nachhaltiger Energien tätig sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird in § 12 der Satzung festgelegt und beträgt TEUR 20 pro Jahr pro Aufsichtsratsmitglied. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beläuft sich auf TEUR 80 und die des stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 40 pro Jahr. Aufsichtsratsmitglieder, die ihre Tätigkeit nicht das gesamte Geschäftsjahr ausgeübt haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern auf Nachweis die erforderlichen Auslagen, einschließlich der Reise- und Unterkunftskosten, die den Verhältnissen der Gesellschaft angemessen sind. Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2014 wurde vereinbart, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats weiterhin eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene, Vergütung erhalten sollen. Die variable Vergütung wird für den Zeitraum bis zum Ende der regulären Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds berechnet. Legt ein Aufsichtsratsmitglied vor Ende seiner Amtszeit sein Mandat nieder, erhält es nach Ende der regulären Amtszeit eine entsprechend pro rata temporis gekürzte Bonuszahlung. Die Berechnung der Vergütung erfolgt anhand der Kursentwicklung der Petrotec-Aktie im Vergleich zu der Entwicklung des DAX subsector Renewable Energy.

Der Petrotec-Konzern hat für die Geschäftsleitung eine D&O Versicherung abgeschlossen. Mit der Verlängerung der D&O Versicherung wurde entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung gemäß § 3.8 Abs. 3 des Corporate Governance Kodex ein angemessener Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein solcher Selbstbehalt nicht berücksichtigt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Petrotec AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Sie findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Ein möglicher Austragungsort für die Aktionärsversammlung ist in § 14 Abs. 1 der Satzung definiert. Eine Liste der von der Hauptversammlung zu entscheidenden Punkte ist der Satzung und § 119 AktG zu entnehmen (darunter z. B. die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, die Auswahl des Abschlussprüfers, die Änderung der Satzung und Kapitalmaßnahmen). Bei der Abstimmung gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachtserteilung durch Bevollmächtigte, wie z. B. durch ein Kreditinstitut, eine

Aktionärsvereinigung oder andere Dritte, ausüben lassen. Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung werden die Aktionäre durch den Geschäftsbericht, die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend informiert. Diese Informationen und Berichte sind auch auf der Website der Petrotec AG www.petrotec.de einsehbar.

Borken, 13. März 2015



Jean Scemama
Vorstand

Haftungsausschluss

Dieser durch den Vorstand vorgelegte Bericht beinhaltet bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen, einhergehend mit vom Unternehmen bereitgestellten Offenbarungen und Schätzungen. Solche zukunftsbezogenen Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, deren Auswirkungen sich in ihrer Bedeutung für das Unternehmen signifikant von den Feststellungen unterscheiden können, die in diesen Aussagen explizit oder implizit enthalten sind (insbesondere von einem negativen Standpunkt aus gesehen). Die Unternehmensleitung kann daher keine Garantie hinsichtlich der in diesem Bericht erfolgten Ausführungen übernehmen. Das Unternehmen kann nicht versprechen, dass es zukunftsorientierte Aussagen aktualisieren wird, um sie in Einklang mit der künftigen Entwicklung zu bringen.

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernbilanz

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2014

(EUR)	Anhang	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	19.862.134	19.662.548
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	557.593	1.001.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	(12)	48.677	65.012
Aktive latente Steuern	(8)	900.750	900.750
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		21.369.154	21.630.234
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(13)	7.617.201	15.087.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(14)	7.048.674	11.570.880
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(15)	11.113.400	9.934.860
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		25.779.275	36.593.167
Summe Vermögenswerte		47.148.429	58.223.401
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(17)	24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage	(17)	86.516.584	86.283.723
Gewinnrücklage	(17)	-86.902.852	-83.113.852
Summe Eigenkapital		24.157.473	27.713.612
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	(19)	266.600	154.021
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)	(19)	990.592	1.074.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	(19)	3.250.000	5.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		122.446	151.061
Langfristige Schulden (gesamt)		4.629.638	6.629.674
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	(19)	187.421	6.414.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(20)	8.447.874	10.084.977
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	(19)	9.602.424	7.255.993
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	(19)	86.300	124.171
Rückstellungen	(22)	37.299	0
Kurzfristige Schulden (gesamt)		18.361.318	23.880.115
Summe Schulden		47.148.429	58.223.401

Konzerngesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

(EUR)	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	(6)	167.172.807	193.380.000
Energiesteuer		-22.979	-53.437
Umsatzerlöse		167.149.828	193.326.563
Sonstige betriebliche Erträge	(7.1)	1.937.380	1.103.924
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse		-3.593.980	-531.994
Materialaufwand	(7.2)	-146.367.843	-167.948.971
Personalaufwand	(7.3)	-6.488.213	-7.042.000
Abschreibungen	(7.4)	-2.732.703	-2.596.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.5)	-12.154.336	-11.477.648
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	(7.6)	70.540	40.686
Betriebsergebnis		-2.179.327	4.874.260
Finanzerträge	(7.7)	3.184	11.599
Finanzaufwendungen	(7.8)	-1.612.857	-1.770.807
Ergebnis vor Steuern		-3.788.999	3.115.052
Ertragsteuern	(8)	0	900.750
Periodenergebnis		-3.788.999	4.015.802
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		0	0
Gesamtergebnis		-3.788.999	4.015.802
Ergebnis je Aktie	(9)		
- unverwässert		-0,1544	0,1636
- verwässert		-0,1537	0,1631

Konzernkapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

(EUR)	Anhang	2014	2013
Ergebnis vor Steuern		-3.788.999	3.115.052
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Über-			
leitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		2.732.703	2.596.300
Aufwand aktienbasierte Vergütung		232.861	382.343
Veränderung der Derivate		-320	-4.297
Verluste/ Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		-13.107	24.868
Finanzerträge		-3.184	-11.599
Finanzaufwendungen		1.612.857	1.770.807
Veränderungen von Rückstellungen		37.299	-106.107
		810.109	7.767.367
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		7.470.226	4.491.733
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		4.323.900	-1.789.862
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-1.467.093	1.089.693
		10.327.034	3.791.564
Erhaltene Zinszahlungen		3.184	11.599
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		11.140.327	11.570.530
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		29.261	34.821
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-2.494.329	-1.484.658
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-9.783	-8.764
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		41.335	55.680
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-25.000	-16.069
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-2.458.516	-1.418.990
Tilgung von Darlehen		-55.514.880	-28.275.638
Aufnahme von Darlehen		49.399.906	23.186.089
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-113.558	-101.773
Zinszahlungen		-1.274.739	-2.965.743
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-7.503.271	-8.157.065
Veränderung der Zahlungsmittel		1.178.540	1.994.475
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		9.934.860	7.940.385
Zahlungsmittel am Ende der Periode	(16)	11.113.400	9.934.860

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2014	24.543.741	86.283.723	-83.113.852	27.713.612
Periodenergebnis	0	0	-3.788.999	-3.788.999
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-3.788.999	-3.788.999
Ausgabe von Aktienoptionen	0	232.861	0	232.861
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	232.861	0	232.861
Saldo zum 31. Dezember 2014	24.543.741	86.516.584	-86.902.852	24.157.473

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2013	24.543.741	85.901.380	-87.129.654	23.315.467
Periodenergebnis	0	0	4.015.802	4.015.802
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	4.015.802	4.015.802
Ausgabe von Aktienoptionen	0	382.343	0	382.343
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	382.343	0	382.343
Saldo zum 31. Dezember 2013	24.543.741	86.283.723	-83.113.852	27.713.612

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Informationen über die Gesellschaft

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde am 13. März 2015 durch den Vorstand aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Muttergesellschaft der Petrotec-Gruppe ist die Petrotec AG, Borken, Bundesrepublik Deutschland, eine nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist in Deutschland beim Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld, HR B 10597, registriert. Der Sitz der Gesellschaft lautet: Fürst-zu-Salm-Salm-Straße 18, 46325 Borken-Burlo, Deutschland. In Ratingen unterhält die Petrotec AG (auch „Petrotec“) einen weiteren Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen.

Die Petrotec AG ist eine reine Holdinggesellschaft. Die beiden 100%-igen Tochtergesellschaften, Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec Biodiesel GmbH, betreiben das operative Geschäft an den Standorten Borken-Burlo, Südlohn-Oeding und Emden und in Spanien.

Die Petrotec AG ist seit November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt notiert, WKN PET 111, ISIN DE 000 PET 1111.

Die Hauptaktivität der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) besteht darin, Biodiesel auf Basis von Abfällen wie Altspesiefetten herzustellen und zu vermarkten. Daneben werden in geringem Umfang, die bei der Produktion von Biodiesel, anfallende Nebenprodukte, wie beispielsweise Glycerin und Destillationsreststoffe, vermarktet. Die Biodieselproduktion erfolgt an den Standorten in Südlohn-Oeding und Emden. In Spanien lässt die Gruppe den Biodiesel durch Lohnverarbeitung herstellen.

Aktuelle Informationen und die neuesten Veröffentlichungen finden Sie auf der Website www.petrotec.de.

2. Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Am 9. Dezember 2014 hat die REG European Holdings B.V., Amsterdam Schiphol, Niederlande, ein 100%-iges Tochterunternehmen der Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA, Petrotec über seine Entscheidung informiert, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle im Umlauf befindlichen Petrotec-Aktien abzugeben, und hat diese Entscheidung vorab öffentlich angekündigt. Darüber hinaus hat REG mitgeteilt, dass es einen Kaufvertrag mit dem derzeitigen Mehrheitsgesellschafter IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel, über den Kauf seiner Beteiligung in Höhe von 69,08% am Aktienkapital der Petrotec AG abgeschlossen hat. Weiterhin hat REG mitgeteilt, dass die Übertragung der Aktien am 23. Dezember 2014 vollzogen wurde.

Infolge des Übergangs der Mehrheitsverhältnisse kam es zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die mit IC Green Energy Ltd. verbundenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Yom-Tov Samia und Herr Isaac Isman haben ihren sofortigen Rücktritt erklärt, dem auch mit Wirkung vom 29. Dezember 2014 stattgegeben wurde. Die Gesellschaft beantragte daraufhin am 30. Dezember 2014 die gerichtliche Bestellung der folgenden Personen in den Aufsichtsrat bis zur nächsten Hauptversammlung:

Daniel J. Oh

Präsident und Vorstand der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa

Brad Albin

Vice President Manufacturing der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa, USA

Die gerichtliche Bestellung erfolgte am 6. Januar 2015.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Sofern andere Bewertungskonzepte vorgeschrieben sind, werden diese verwendet. In den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird hierauf gesondert hingewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Das Geschäftsjahr des vorliegenden Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr.

Holdinggesellschaft

Die unmittelbar übergeordnete und oberste Holdinggesellschaft des Konzerns ist die Petrotec AG, Borken mit Sitz und Börsennotierung in Deutschland.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bis zum Verkauf der Aktien am 23. Dezember 2014 war die IC Green Energy Ltd., Sitz: Tel Aviv, Muttergesellschaft der Petrotec AG (69,08%) und beeinflusste den Konzern maßgeblich.

Die IC Green Energy Ltd. veräußerte ihre Aktien an die REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol, Niederlande. Der Verkauf wurde durch die Übertragung der Aktien am 23. Dezember 2014 vollzogen. Die REG European Holdings B.V. ist eine Tochtergesellschaft der Firma Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa, USA.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss enthält den Jahresabschluss der Petrotec AG mit Sitz in Borken und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember jedes Jahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften, die im Buchwert der Vermögenswerte verbucht wurden, wurden vollständig ausgebucht.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

3.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahresabschluss angewandten Methoden.

3.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Zuschreibungen als kurzfristig und langfristig

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden.

Ein Vermögenswert gilt als kurzfristig, wenn

- die Realisierung des Vermögenswerts im gewöhnlichen Geschäftsverlauf angenommen wird bzw. der Vermögenswert innerhalb dieses Zeitraums gehalten oder verbraucht wird,
- der Vermögenswert vor allem zu Handelszwecken gehalten wird,
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag angenommen wird oder
- der Vermögenswert ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent ist, sofern der Tausch oder die Verwendung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung innerhalb eines Zeitraums von höchstens zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Schulden gelten als kurzfristig, wenn

- angenommen wird, dass ihre Begleichung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erfolgt
- die Schulden vor allem zu Handelszwecken gehalten werden,
- angenommen wird, dass die Begleichung der Schulden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgt oder
- die Gesellschaft kein unbeschränktes Recht besitzt, die Begleichung der Schulden um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag hinauszuschieben.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche und –schulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

B. Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts angenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert bzw. die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt sofern kein Hauptmarkt existiert.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwert eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbaren Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Die Vermögenswerte und Schulden, für die ein anzuwendender beizulegender Zeitwert ermittelt bzw. im Abschluss erfasst werden soll, werden auf der Grundlage des Inputparameters der niedrigsten Stufe, die als Faktor für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, in die unten dargelegte Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preise,
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist,
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Der Bewertungsausschuss des Konzerns legt die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Externe Wertgutachter werden nicht eingesetzt.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat der Konzern Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair Value Hierarchie festgelegt.

C. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Grundstücke und Gebäude werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und Wertminderungen, die nach dem Zeitpunkt der Neubewertung erfasst wurde, bewertet. Neubewertungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen, um sicherzustellen, dass der beizulegende Zeitwert eines neubewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem Buchwert abweicht.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte wurden unter Berücksichtigung von Alter und Zustand wie folgt geschätzt:

Nutzungsdauern in Jahren	31. Dez. 14
Gebäude	6 - 20
Technische Anlagen	
Biodieselanlage	
Behandlungsanlage	5
Glycerinaufbereitung	5
Wasserverdampfungsanlage	4
Dampfkesselanlage	4
Destillationsanlage	8
Rektifikation	5
Tanklager	5 - 33
Steuerung	3
Separatoren	4
Fettsäureveresterung	4
Dekanteranlage	2 - 10
Übrige	1 - 15
Fettschmelze	3 - 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 13
Fuhrpark	1 - 11

Biodieselanlage Emden	31. Dez. 14
Rohstofflagerung	33
Umesterung	10
Phasentrennung	30 - 33
Produktrückgewinnung	10
Gebäude Leichtbauweise	14
Biodieselwäsche	10
Trocknung	10
Veresterung	10
Produktlagerung	20 - 33
Kühlung	10
Aufbereitung	15
Raffination	10
Gebäude	25
Schaltanlagen	15
Apparate	14
Labor	14
Übrige	8 - 10

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz von dem bezuschussten Vermögenswert abgesetzt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind bzw. sofern diese nach IAS 23 zu aktivieren sind entsprechend erfasst. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Im Konzern sind zurzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst. Die

auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Abschreibungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Immaterielle Vermögenswerte	Abschreibungsmethode	ursprüngliche Nutzungsdauer
Technisches Know how	Lineare Abschreibung	10 Jahre
Kundenstamm*	Lineare Abschreibung	6 Jahre
Wettbewerbsverbot*	Lineare Abschreibung	2 Jahre
Software	Lineare Abschreibung	3 Jahre
Lieferantenstamm	Lineare Abschreibung	3 Jahre

* Im Geschäftsjahr 2007 aufgrund fehlendem zukünftigen Nutzenzufluss vollständig wertgemindert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, grundsätzlich vom Übernahmetag an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert und der Geschäfts- oder Firmenwert auf dieser Ebene überprüft.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in 2007 vollständig abgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des

Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen.

Im Berichtszeitraum fielen keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten an.

Finanzinstrumente – Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

a) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder im Rahmen der erstmaligen Erfassung als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, die durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt werden (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d.h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtungen zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden.

Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Der Konzern bewertet seine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte dahingehend, ob weiterhin die Absicht besteht diese in naher Zukunft zu veräußern. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Management, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend, ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie der Gebühren bzw. Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderung bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung des Agio oder Disagio zum Zeitpunkt der Akquisition sowie der Gebühren und Kosten, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen, berechnet. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der

Gesamtergebnisrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2013 und 2014 keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale – AfS) enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schudtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht.

Der Konzern beurteilt bei seinen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, ob die Möglichkeit und die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen sind. Wenn der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgegliedert wurde, sind alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufzulösen. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und den erwarteten Zahlungsströmen sind mittels der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der direkt im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesen Vermögenswerten verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang des anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Anhaltendes Engagement: Ein anhaltendes Engagement, das die Form einer Garantie für den übertragenen Vermögenswert annimmt, wird nach dem Niederstwertprinzip zum ursprünglichen Buchwert oder dem Höchstbetrag der Gegenleistung, die der Konzern ggf. zurückzahlen muss, bewertet.

b) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (eingetretener Schadensfall), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle

Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird über ein Wertminderungskonto vermindert. Der Wertminderungsverlust wird erfolgswirksam verbucht. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigungen ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe einer geschätzten Wertminderung in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird die frühere Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „wesentlich“ wird auf der Grundlage der ursprünglichen Anschaffungskosten der finanziellen Anlage beurteilt, und das Kriterium „anhaltend“ wird auf der Grundlage des Zeitraums angewendet, in dem der beizulegende Zeitwert unter die ursprünglichen Anschaffungskosten fällt. Falls es Anzeichen einer Wertminderung gibt, wird der kumulierte Verlust, d. h. die Differenz zwischen dem Buchwert der Anschaffungskosten des Vermögenswerts und dem Barwert abzgl. Wertminderungskosten für das zuvor in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Instrument, aus „Sonstige Gewinne/Verluste“ ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Zukünftige Zinserträge aus dem geminderten Buchwert werden weiterhin ausgewiesen. Sie werden unter Anwendung des Zinssatzes berechnet, der bei der Berechnung der Wertminderungskosten für die Abzinsung des zukünftigen Cashflows verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode anstieg und sich der Anstieg objektiv auf ein Ergebnis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

c) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen der erstmaligen Erfassung entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeit oder als Derivate die als Sicherungsinstrument designed werden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen, sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Darlehen

Nach erstmaliger Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendungen der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gesamtergebnisrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

d) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

e) beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlusstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Positionen und Briefkurs bei Short-Positionen) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören:

- Die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern,

- Der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments,
- Die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und andere Bewertungsmodelle.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Swaps und Futures, um sich gegen Wechselkurs- und Rohstoffpreiskrisen abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Derivative Finanzinstrumente werden als Forderung angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist.

Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden sofort erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme des wirksamen Teils einer Absicherung von Cashflows, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung handelt.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen, ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsbeziehungen, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

gesondert erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts ebenfalls in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwerts erfolgswirksam über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mittels der Effektivzinsmethode aufgelöst. Sobald eine Anpassung vorliegt, kann die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode beginnen, jedoch spätestens zu dem Zeitpunkt, ab dem das Grundgeschäft nicht mehr um Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechendem Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken sowie Rohstoffpreisisiken von bilanzunwirksamen Verpflichtungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage zur Absicherung von Cashflows erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste in die Gesamtergebnisrechnung umbucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verlust so lange im sonstigen Ergebnis, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung das Ergebnis beeinflusst.

Der Konzern hat 2014 damit begonnen eine Cash Flow Hedging-Strategie einzuführen. Allerdings konnte die für das Hedge Accounting erforderliche Sicherungsbeziehung nicht dargestellt werden. Die betroffenen Derivate wurden als „Freistehende Derivate“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert.

g) Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte. Sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts,

abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Fertigungs- und Vertriebskosten.

Rohstoffe:

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten, ermittelt auf Basis der Durchschnittsmethode, und ihrem Nettoveräußerungswert.

Fertige und unfertige Erzeugnisse:

Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der produktionsbezogenen Verwaltungskosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 5-14 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis für eine Zahlungsstörung vorliegt. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn das Inkassobüro eingeschaltet wurde. Die Wertberichtigungen werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird grundsätzlich dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gesamtergebnisrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen

Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Altersversorgung

Die Gesellschaft hat keinerlei eigene Pensionszusagen gegeben, ist aber aufgrund gesetzlicher Regelungen zur Abführung von Beiträgen an die gesetzliche Rentenversicherung verpflichtet. Diese Verpflichtung wird als „Beitragsorientierter Plan“ klassifiziert und entsprechend wird der Arbeitgeberanteil als Aufwand der Periode erfasst. Der Posten wird unter „Personalkosten“ verbucht.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EUR erstellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften. Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Ob eine Vereinbarung als Leasingverhältnis gilt, wird auf der Grundlage der wirtschaftlichen Substanz der Vereinbarung zum Zeitpunkt ihres Abschlusses entschieden. Dazu gehört die Beurteilung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts bzw. bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung einen Anspruch auf die Nutzung dieses Vermögenswerts begründet, selbst wenn dieser Anspruch in der Vereinbarung nicht ausdrücklich genannt wird.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben. Leasingraten für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern (Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden)

In Bezug auf die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für den derzeitigen Berichtszeitraum und für die Vorjahre werden die Beträge erfasst, die das Finanzamt voraussichtlich erstattet bzw. die der Konzern voraussichtlich zahlen muss. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die für die betroffene Periode anzuwenden waren.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz zum Abschlussstichtag. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge insoweit verbucht, als es wahrscheinlich ist, dass die zukünftigen steuerbaren Ergebnisse verfügbar sind und die steuerlichen Verlustvorträge mit ihnen verrechnet werden können. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Der Buchwert ist in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten sind. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen: Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

Energiesteuer

Auf Umsatzerlöse mit Biodiesel wird Energiesteuer berechnet und abgeführt.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Kosten von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt. Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung der anderen Kapitalrücklagen des Eigenkapitals über den Zeitraum, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden, in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Angabe 21). Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen und wird in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst (Angabe 21).

Hiervon ausgenommen sind Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, für deren Ausübbarkeit bestimmte Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Markt- oder Nichtausübungsbedingungen

erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (Angabe 9).

Transaktionen mit Barausgleich

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (Angabe 25). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Personalaufwand erfasst (Angabe 7.3).

3.4 Verpflichtend anzuwendende neue und geänderte Rechnungslegungsstandards

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die folgenden geänderten Standards mussten im Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2014 erstmalig angewendet werden:

Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)

Diese Änderungen enthalten eine Ausnahme zu den Konsolidierungsvorschriften für Unternehmen, die der Definition einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ entsprechen und sind rückwirkend anzuwenden, vorbehaltlich bestimmter Übergangsvorschriften. Die Konsolidierungsausnahme sieht vor, dass Investmentgesellschaften ihre Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten haben. Da dem Konzern keine Unternehmen angehören, welche als Investmentgesellschaften nach IFRS 10 klassifizieren, hat dieser auch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden - Änderungen des IAS 32

Diese Änderungen beinhaltet eine Klarstellung des Kriteriums „zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beiträge zu saldieren“ für die Erfüllung der Saldierungsvoraussetzungen. Gleiches gilt für das Kriterium des nicht gleichzeitigen Ausgleichsmechanismus der Clearingstellen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

„Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ – Änderungen des IAS 39

Diese Änderungen enthalten Klarstellungen über die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrumente designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Diese Änderungen wirken sich nicht auf den Konzern aus, da der Konzern im derzeitigen Berichtszeitraum oder den Vorjahren keine Novationen seiner Derivate vorgenommen hat.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 stellt klar, dass ein Unternehmen eine Verbindlichkeit als Abgabe erfasst, wenn die im jeweiligen Gesetz angegebene Tätigkeit eintritt, die die Zahlung auslöst. Bei einer Abgabe, die aufgrund des Erreichens einer Mindestschwelle ausgelöst wird, stellt die Interpretation klar, dass Schulden nicht im Voraus - vor Erreichen der Mindestschwelle - erfasst werden dürfen. IFRIC 21 wird rückwirkend angewendet. Diese Interpretation wirkt sich nicht auf den Konzern aus, da er die Erfassungsgrundsätze nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen in den Vorjahren in Übereinstimmung mit IFRIC 21 angewendet hat.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010-2012)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen des Zyklus 2010-2012 gab der IASB sieben Änderungen an sieben Standards heraus, wozu eine Änderung von IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts gehört. Die Änderung des IFRS 13 tritt sofort in Kraft, d. h. für Berichtszeiträume ab dem 1. Juli 2014 und stellt im Absatz „Grundlage für die Schlussfolgerungen“ klar, dass kurzfristige Forderungen und Schulden ohne Angabe von Zinsen zu den Rechnungsbeträgen bemessen werden können, wenn die Auswirkung der Abzinsung unwesentlich ist. Diese Änderung des IFRS 13 wirkt sich nicht auf den Konzern aus. Die weiteren Änderungen betrafen IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IAS 16, IAS 38 und IAS 24.

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2011-2013)

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen des Zyklus 2011-2013 gab der IASB vier Änderungen an vier Standards heraus, wozu eine Änderung von IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards gehört. Die Änderung des IFRS 1 tritt sofort in Kraft, d. h. für Berichtszeiträume ab dem 1. Januar 2014 und stellt im Absatz „Grundlage für die Schlussfolgerungen“ klar, dass ein Unternehmen entweder einen aktuellen oder einen neuen Standard anwenden kann, der noch nicht verpflichtend ist, aber die vorzeitige Anwendung zulässt, vorausgesetzt, dass der jeweilige Standard einheitlich über die im ersten Abschluss des Unternehmens dargestellten Berichtszeiträume angewendet wird. Diese Änderung des IFRS 1 wirkt sich nicht auf den Konzern aus, da der Konzern bereits nach IFRS bilanziert. Die weiteren Änderungen betrafen IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

4. Neue und geänderte freiwillig anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesen Standards

ausdrücklich zugelassen beziehungsweise empfohlen. Die Petrotec AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Es wird ab dem vorgeschriebenen Termin angewendet, falls die umgesetzte Änderung sich auf den Petrotec-Konzern auswirkt.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurde 2009 der Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Der neue Standard ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die 2010 vorgenommene Erweiterung des IFRS 9 regelt die Kategorisierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Das IASB hat am 24.07.2014 den endgültigen Standard IFRS 9 veröffentlicht. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist IFRS 9 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung der Vorschriften ist möglich. Die Entscheidung über eine Anerkennung des Standards durch die EU sowie Erstanwendung sind derzeit noch offen.

5. Wichtige Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließenden Daten, wie z. B. der Volatilität. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft.

Weitere auf die Zukunft bezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen greifen im Bereich der Werthaltigkeitstests auf Firmen- und Geschäftswert sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Für die Discounted Cash Flow-Methode zur Zuschreibung von Nutzungswerten müssen die zukünftigen Cashflows und ein entsprechender Zinssatz festgesetzt werden. Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und Planungen. Die Planung enthält Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen.

Die aktivierten immateriellen Vermögenswerte, die auf die Technologie entfallen, unterliegen zukunftsbezogenen Schätzungen. Zurzeit haben sie einen Restbuchwert von TEUR 543. Die wesentlichen auf Schätzungen beruhenden Parameter sind die geschätzte Nutzungsdauer der Technologie, der Biodieselanlagen sowie Risikoanpassungen in Bezug auf künftige Cashflows und des angewendeten Abzinsungssatzes.

Zur Berechnung der latenten Steuern wird auf Textziffer 8 verwiesen. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 25 aufgeführt.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts muss das Management die Cashflows, die aus dem Vermögenswert oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit zukünftig erwartet werden, einschätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz auswählen, um den Barwert dieser Cashflows abzuleiten.

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31. Dezember 2014 ergab sich keine Notwendigkeit einer Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte.

Aktienbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für die Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in diese Bewertungsverfahren einfließender Inputparameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in Angabe 21 dargestellt.

Anhängige oder drohende Rechtstreitigkeiten

Petrotec AG und ihre Tochterunternehmen sind in eine Reihe von Rechtstreitigkeiten verwickelt. Diese betreffen im Wesentlichen Mietstreitigkeiten und rechtliche Verfahren mit Kunden und Lieferanten. Für die sich aus diesen Verfahren ergebenden Risiken wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Gegenwärtig lassen sich über den Ausgang dieser Verfahren keine sichereren Vorhersagen treffen als die, die bei der Bildung der Rückstellungen berücksichtigt worden sind. Wir erwarten aber nicht, dass der Ausgang der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben wird.

Steuern

Latente Steueransprüche werden für die Nutzung steuerlicher Abschreibungen auf den steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwert in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich der erwarteten Eintrittszeitpunkte und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerstrategien erforderlich.

Aufgrund der Änderung der Mehrheitsverhältnisse am 23. Dezember 2014 sind die bestehenden Verlustvorträge im Wesentlichen untergegangen. Die verbleibenden Verlustvorträge, die sich im Zwischenzeitraum zwischen der Änderung der Mehrheitsverhältnisse und dem Jahresende ergaben, wurden nicht als nutzbar eingeschätzt. Aufgrund umfangreicher existierender steuerlicher Mehraufwendungen ist die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge weniger wahrscheinlich. Es werden daher keine latenten Steuern auf Verlustvorträge angesetzt.

6. Segmentberichterstattung und Konsolidierungskreis

6.1 Segmentberichterstattung

Der Konzern verkauft im Wesentlichen ein überwiegend an den Standorten Oeding und Emden im Inland produziertes Produkt. Das Produkt (Biodiesel) wird von den Kunden zur Beimischung mit fossilem Diesel verwendet (B7). Unterscheidbare Teilaktivitäten des

Konzerns sind nicht gegeben. Es liegen weder die Voraussetzungen für eine Geschäftssegmentberichterstattung noch die für eine geografische Segmentberichterstattung vor.

6.2 Umsatzerlöse

In diesem Geschäftsjahr wurden die Umsatzerlöse mit Biodiesel in Höhe von TEUR 154.465 (Vorjahr: TEUR 186.257) zur Gänze im B7-Markt erzielt, während im Vorjahr noch TEUR 12 im B100 Markt erwirtschaftet wurden. Mit Kuppelprodukten wie z.B. Glycerin wurde ein Umsatz von TEUR 9.588 (Vorjahr: TEUR 6.256) erwirtschaftet. Die sonstigen Umsätze beinhalten vor allem das auf dem spanischen Markt durchgehandelte Altspeisefett und beliefen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 3.097 (Vorjahr: TEUR 813). Der Gesamtumsatz in Höhe von TEUR 167.150 (Vorjahr: TEUR 193.327) teilt sich wie folgt auf: TEUR 26.553 (Vorjahr: TEUR 53.585) erwirtschaftet in der Bundesrepublik Deutschland; TEUR 140.595 (Vorjahr: TEUR 139.333) erwirtschaftet in anderen EU-Mitgliedsstaaten und TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 408) erwirtschaftet in Nicht-EU-Ländern.

6.3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 enthält den Abschluss der Petrotec AG und folgender Tochtergesellschaften:

Konsolidierte Gesellschaften	Hauptgeschäftstätigkeit	Sitz	Anteil am Eigenkapital	Einheit
Vital Fettrecycling GmbH	Einkauf und Produktion	Borken, Deutschland	100	%
Petrotec Biodiesel GmbH	Vertrieb	Borken, Deutschland	100	%

Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec Biodiesel GmbH beabsichtigen, die Ausnahmeregelung in § 264 Abs. 3 HGB zu nutzen. Der Konsolidierungskreis ist zum Vorjahr unverändert.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

7.1 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	Einheit	2014	2013
Erträge aus Währungsumrechnung	TEUR	493	434
Erträge aus Rückstellungsauflösung	TEUR	315	317
Erträge aus KFZ-Nutzung	TEUR	61	55
Sonstige Erträge	TEUR	1.068	298
Gesamt	TEUR	1.937	1.104

Die Erträge aus Währungsumrechnung beinhalten die Neubewertung der USD Konten zum Stichtag, wohingegen die sonstigen Erträge vorwiegend Energiesteuererstattungen sowie Erstattungen von Versicherungen enthalten.

7.2 Materialaufwand

Materialaufwand	Einheit	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	TEUR	139.792	159.346
Aufwendungen für bezogene Leistungen	TEUR	6.576	8.603
Gesamt	TEUR	146.368	167.949

7.3 Personalaufwand

Personalaufwand	Einheit	2014	2013
Löhne und Gehälter	TEUR	5.302	5.768
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung	TEUR	233	382
Sozialversicherungsbeiträge	TEUR	953	892
Gesamt	TEUR	6.488	7.042

In den Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträgen sind Aufwendungen aus der Abführung von Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von insgesamt TEUR 375 (Vorjahr: TEUR 347) enthalten.

7.4 Abschreibungen

Abschreibungen	Einheit	2014	2013
Sachanlagen	TEUR	2.279	2.121
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	454	475
Gesamt	TEUR	2.733	2.596

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Einheit	2014	2013
Betriebskosten	TEUR	4.778	5.309
Vertriebskosten	TEUR	4.207	3.286
Verwaltungskosten	TEUR	1.061	1.241
Rechts- und Beratungskosten	TEUR	755	789
Aufwand Währungsrechnung	TEUR	442	584
Sonstige Aufwendungen	TEUR	84	148
Aufsichtsratsvergütungen	TEUR	140	120
Sonstige Steuern	TEUR	1	1
Aufwand aus Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	687	0
Gesamt	TEUR	12.155	11.478

7.6 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	Einheit	2014	2013
Gesamt	TEUR	71	41

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 41) besteht im Wesentlichen aus positiven und negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate in Sicherungsbeziehungen. Zum Bilanzstichtag resultierte aus diesen ein Gesamtertrag von TEUR 4 (Vorjahr: Gesamtertrag TEUR 23). Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften realisierte Erträge und Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften mit einem Nettoertrag von TEUR 795 (Vorjahr: Nettoaufwand von TEUR 581) sowie Erträge und Aufwendungen aus Grundgeschäften, die in Summe einen Aufwand von TEUR 728 ergeben (Vorjahr: Erträge von TEUR 600).

7.7 Finanzerträge

Finanzerträge	Einheit	2014	2013
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	TEUR	0	1
Sonstige Zinserträge	TEUR	3	11
Gesamt	TEUR	3	12

7.8 Finanzaufwendungen

Finanzaufwendungen	Einheit	2014	2013
Zinsen für Darlehen und Kontokorrentkredite	TEUR	1.564	1.720
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	TEUR	49	51
Gesamt	TEUR	1.613	1.771

8. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern	Einheit	2014	2013
Ertragsteuern laufendes Jahr	TEUR	0	0
Ertragsteuern aus Vorjahren	TEUR	0	0
Latente Steuern	TEUR	0	901
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ertragssteuern	TEUR	0	901

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR	Dez. 31, 2014		Dez. 31, 2013	
	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
Immaterielle Vermögenswerte	5.895	163	6.839	285
Sachanlagen	94	0	123	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	52	0	45
Rückstellungen	11	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79	0	0	93
<i>Wertberichtigung auf temporäre Differenzen</i>	<i>-4.963</i>	<i>0</i>	<i>-5.638</i>	<i>0</i>
Zwischensumme	1.116	215	1.324	423
Saldierung	-215	-215	-423	-423
Konzernbilanzwert	901	0	901	0

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im IFRS Abschluss 2007 komplett wertgemindert, während steuerlich der Geschäfts- oder Firmenwert weiterhin bei einer Gesamtnutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 19.633 (Vorjahr: TEUR 22.780). Aufgrund der Änderung der Mehrheitsverhältnisse im Dezember 2014 gingen die meisten Verlustvorträge verloren. Die Bewertung der latenten Steueransprüche ergibt sich aus der steuerlich

abzugsfähigen Nutzung des Geschäfts- oder Firmenwerts und bezieht sich nicht auf die steuerlichen Verlustvorträge. Daher hat der Verlust der steuerlichen Verlustvorträge keine nachteiligen Auswirkungen auf die Steuerposition der Gesellschaft. Es wird davon ausgegangen, dass die latenten Steueransprüche teilweise in naher Zukunft verwendet werden können, so dass der Betrag von TEUR 901 genauso wie im Vorjahr als in naher Zukunft nutzbar eingeschätzt wird.

Aufgrund des Übergangs der Aktienmehrheit von IC Green Energy Ltd. auf REG European Holding B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol am 23. Dezember 2014 gingen alle bis dahin kumulierten steuerlichen Verlustvorträge gemäß § 8c Kapitalsteuergesetz (KStG) unter. Zum Jahresende 2014 hielt der Konzern Verlustvorträge aus der Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 2.219) und Verlustvorträge aus der Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 126 (Vorjahr: TEUR 951), die nach der Mehrheitsübertragung am 23. Dezember 2014 entstanden waren. Der mögliche latente Steueranspruch daraus wurde abgewertet, weil der potenzielle Nutzen in der vorhersehbaren Zukunft durch den latenten Steueranspruch in Bezug auf vorübergehende Differenzen, wie oben beschrieben, widerspiegelt wurde.

Die Überleitungsrechnung zwischen den ausgewiesenen und den erwarteten Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteueraufwand	Einheit	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen = Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	-3.789	3.115
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 30,02% (Vorjahr: 30,025%)	TEUR	-1.137	935
Abschreibungen auf steuerlichen Geschäfts - oder Firmenwert	TEUR	-860	-873
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	23	23
Veränderung der Bewertung aktiver temporärer Differenzen und Verlustvorträge	TEUR	1.974	816
In der Konzern- Gesamtergebnisrechnung ausgewiesener Ertragsteuerertrag (-)/ - aufwand (+)	TEUR	0	901

Der ermittelte Steuersatz (30,02%) entspricht dem nominalen Steuersatz der Petrotec Gruppe. Die im Steuersatz erfassten unterschiedlichen lokalen Gewerbesteuersätze wurden gewichtet in den Gesamtsteuersatz einbezogen.

Die Auswirkung der Bewertungsänderung in Bezug auf vorübergehende Differenzen und Verlustvorträge zeigt sich vor allem im Verfall der steuerlichen Verlustvorträge aufgrund der Änderung des Mehrheitsverhältnisses.

9. Gewinn je Aktie (EPS)

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Geschäftsjahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

Ergebnis je Aktie		31. Dez. 14	31. Dez. 13
Den Inhabern des Mutterunternehmens			
zuzurechnendes Ergebnis	EUR	-3.788.999	4.015.802
Gesamt	EUR	-3.788.999	4.015.802

	Stück	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien			
zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie:		24.543.741	24.543.741
Verwässerungseffekt Aktienoptionen:		111.288	70.946
Gesamt		24.655.029	24.614.687

unverwässertes Ergebnis je Aktie:	EUR	-0,1544	0,164
verwässertes Ergebnis je Aktie:	EUR	-0,1537	0,163

10. Sachanlagen

Sachanlagen	Einheit	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und geleistete Anzahlungen	Gesamt
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>				
1. Jan. 13	TEUR	1.803	43.064	44.867
Zugänge	TEUR	0	1.485	1.485
Abgänge	TEUR	0	-182	-182
31. Dez. 13	TEUR	1.803	44.367	46.169
Zugänge	TEUR	0	2.494	2.494
Abgänge	TEUR	0	-124	-124
31. Dez. 14	TEUR	1.803	46.737	48.540
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
1. Jan. 13	TEUR	601	23.908	24.508
Abschreibungen	TEUR	82	2.039	2.121
Abgänge	TEUR	0	-122	-122
31. Dez. 13	TEUR	683	25.824	26.507
Abschreibungen	TEUR	82	2.196	2.279
Abgänge	TEUR	0	-108	-108
31. Dez. 14	TEUR	765	27.912	28.678
<u>Buchwerte</u>				
1. Jan. 13	TEUR	1.202	19.156	20.359
31. Dez. 13	TEUR	1.120	18.543	19.663
31. Dez. 14	TEUR	1.037	18.825	19.862

Die Grundstücke und Gebäude dienen als erstrangige Sicherheit für die Darlehen des Konzerns (Angabe 19).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 umfasst der Posten „Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen“ hauptsächlich die Biodiesel-Werke in Emden (TEUR 15.639) und Südlohn-Oeding (TEUR 1.340), die Fettschmelze in Borken-Burlo (TEUR 241), den Fuhrpark (TEUR 758) und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 206).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträgen

Zum 31. Dezember 2014 sind in der Bilanz Buchwerte im Zusammenhang mit Finanzierungs-Leasingverhältnissen bzw. Mietkaufverträgen für technische Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.169 enthalten. Der Buchwert resultiert aus dem Finanzierungsleasing für das Tanklager Emden, der Gasbrenner Anlage in Borken sowie Mulden in Emden. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

Finanzierungsleasing	Einheit	Tanklager Emden	Mulden Emden	Gasbrenner Borken
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>				
31. Dez. 12	TEUR	1.266	63	51
Zugänge	TEUR	0	0	0
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 13	TEUR	1.266	63	51
Zugänge	TEUR	0	0	0
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 14	TEUR	1.266	63	51
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
31. Dez. 12	TEUR	53	1	6
Abschreibungen	TEUR	63	7	5
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 13	TEUR	116	8	11
Abschreibungen	TEUR	63	7	5
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 14	TEUR	179	16	17
<u>Buchwerte</u>				
31. Dez. 12	TEUR	1.213	63	45
31. Dez. 13	TEUR	1.150	55	40
31. Dez. 14	TEUR	1.087	48	34

11. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Einheit	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
<u>Anschaftungs- / Herstellungskosten</u>				
1. Jan. 13	TEUR	35.320	16.280	51.600
Zugänge	TEUR	9	0	9
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 13	TEUR	35.329	16.280	51.609
Zugänge	TEUR	10	0	10
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 14	TEUR	35.339	16.280	51.619
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>				
1. Jan. 13	TEUR	33.852	16.280	50.132
Abschreibungen	TEUR	475	0	475
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 13	TEUR	34.327	16.280	50.607
Abschreibungen	TEUR	454	0	454
Abgänge	TEUR	0	0	0
31. Dez. 14	TEUR	34.781	16.280	51.061
<u>Buchwerte</u>				
1. Jan. 13	TEUR	1.468	0	1.468
31. Dez. 13	TEUR	1.002	0	1.002
31. Dez. 14	TEUR	558	0	558

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2014 insbesondere die fortgeführten Werte der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses am 17. Mai 2006 erworbenen Technologie in Höhe von TEUR 543 (Vorjahr: TEUR 951). Die verbleibende Nutzungsdauer der Technologie beträgt am Bilanzstichtag etwas über ein Jahr.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Einheit	
<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>		
1. Jan. 13	TEUR	105
Zugänge	TEUR	20
Abgänge	TEUR	-59
31. Dez. 13	TEUR	65
Zugänge	TEUR	25
Abgänge	TEUR	-41
31. Dez. 14	TEUR	49
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen</u>		
1. Jan. 13	TEUR	0
Abschreibungen	TEUR	0
Abgänge	TEUR	0
31. Dez. 13	TEUR	0
Abschreibungen	TEUR	0
Abgänge	TEUR	0
31. Dez. 14	TEUR	0
<u>Buchwerte</u>		
1. Jan. 13	TEUR	105
31. Dez. 13	TEUR	65
31. Dez. 14	TEUR	49

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 49 betreffen langfristige Forderungen gegenüber Lieferanten (Ausleihungen).

13. Vorräte

Vorräte	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	TEUR	2.583	6.459
Unfertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten)	TEUR	554	755
Fertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert)	TEUR	4.480	7.873
Summe Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- / Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert)	TEUR	7.617	15.087

Wertminderungen auf den Vorratsbestand waren wie im Vorjahr nicht erforderlich. Das gesamte Vorratsvermögen ist als Sicherheit verpfändet.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	4.118	8.049
Umsatzsteuerforderungen	TEUR	2.049	2.643
Geleistete Anzahlungen	TEUR	232	352
Aktivwert Hedge Accounting	TEUR	124	123
Aktive Rechnungsabgrenzung	TEUR	41	52
Erstattung Kapitalertragsteuer	TEUR	3	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	483	350
Gesamt	TEUR	7.049	11.571

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 5 – 14 Tagen. Zum 31. Dezember 2014 wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 132 auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet (Vorjahr: TEUR 178).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen	Einheit	2014	2013
1. Jan	TEUR	178	199
Aufwandswirksame Zuführungen	TEUR	18	67
Auflösung	TEUR	-30	-27
Inanspruchnahme	TEUR	-34	-61
31. Dez	TEUR	132	178

Die Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 132 enthalten TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 34), die den sonstigen Forderungen zuzuordnen sind.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

Überfällige Forderungen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Weder überfällig noch wertgemindert	TEUR	3.781	6.446
Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	TEUR	147	1.260
Überfällig, aber nicht wertgemindert 30 bis 90 Tage	TEUR	101	49
Überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	TEUR	203	439
Gesamt	TEUR	4.233	8.194

Derivate

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 259 zum 31. Dezember 2014 (Vorjahr: TEUR 84) werden in Abschnitt 27 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Zum Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angabe 26 verwiesen. Diese Angaben sollen den Abschlussadressaten ein Verständnis darüber erlauben, wie das Management die Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, beurteilt und bewertet.

15. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	TEUR	11.113	9.935

16. Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	409	0
Zahlungsmittel	TEUR	10.704	9.935
Gesamt	TEUR	11.113	9.935

17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Gezeichnetes Kapital	TEUR	24.544	24.544
Kapitalrücklage	TEUR	86.517	86.284
Gewinnrücklage	TEUR	-86.903	-83.114
Eigenkapital	TEUR	24.157	27.714

Das Grundkapital besteht zum 31. Dezember 2014 aus 24.543.741 Inhaberaktien mit einem rechnerischen Anteil am Aktienkapital der Petrotec AG von EUR 1 pro Aktie.

Die Kapitalrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um die im Rahmen des AOP 2013 gewährten Aktienoptionen in Höhe von TEUR 233 erhöht.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und berechtigt zur Teilnahme an der Hauptversammlung. Den Aktionären, das bedeutet den Eigentümern der auf Inhaber lautenden Stückaktien der Petrotec AG, ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ist ebenfalls ausgeschlossen.

Basierend auf den Beschlüssen der Hauptversammlungen von 2012 und 2014 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat ermächtigt die folgenden Kapitalmaßnahmen durchzuführen:

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. Mai 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 12.271.870,00 (in Worten: zwölf Millionen zweihunderteinundsiebzigtausendachthundertsiebzig) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von sonstigen Vermögenswerten;
- um Aktien an Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 (Tagesordnungspunkt 8) oder aufgrund einer sonstigen Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben werden, übergeben zu können;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur insoweit, als die ausgegebenen Aktien, solange sie das Bezugsrecht der Aktionäre nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausschließen, weder am Tag des Inkrafttretens noch zum Zeitpunkt der Ausübung mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Erteilung dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung oder einer anderen Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;

- um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 200.000,00 (in Worten: zweihunderttausend) neue Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2012 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012 anzupassen.

Bedingtes Kapital I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 9.817.496,00 (in Worten: neun Millionen achthundertsiebzehntausendvierhundertsechundneunzig) durch Ausgabe von bis zu 9.817.496 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2012). Das bedingte Kapital wird nur insoweit erhöht, als Inhaber bzw. Gläubiger von gegen bar von der Gesellschaft oder einer ihr verbundenen Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechten (oder einer Kombination dieser Instrumente) bis zum 29. Mai 2017 ihre Wandel- oder Optionsrechte ausüben oder als Inhaber bzw. Gläubiger, die bis zum 29. Mai 2017 zur Wandlung ihrer von der Gesellschaft oder einer ihr verbundenen Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. Mai 2012 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen (bzw. ihrer Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungspflicht) verpflichtet sind, ihre Wandlungspflicht erfüllen und als keine anderen Formen der Erfüllung dieser Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.454.374,00 durch Ausgabe von bis zu 2.454.374 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II 2012). Das bedingte Kapital II 2012 dient zur Sicherung der Zeichnungsrechte aus Aktienoptionen, die von der Gesellschaft aufgrund des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2012 bis einschließlich 29. Mai 2017 ausgeübt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt, am Gewinn teil.

Erwerb und Verwendung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, vom 30. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2019, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, im Verfolgen eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels eines öffentlichen Angebots zur Abgabe eines solchen Angebots.

Im Detail lassen sich die oben beschriebenen Maßnahmen in den Einladungen zur Hauptversammlung 2012 und 2014 sowie in § 4 Grundkapital der aktuellen Satzung auf der Webseite www.petrotec.de nachlesen.

18. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht. Aufgrund der abschließenden Bestätigung der Zuwendungsbehörde über die Einhaltung der Bedingungen besteht kein Risiko zur Rückzahlung. Neue Zuwendungen wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht beantragt oder gewährt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand	Einheit	2014	2013
1. Jan	TEUR	0	563
im Geschäftsjahr erhalten	TEUR	0	0
Erfolgswirksam vereinnahmt	TEUR	0	-563
31. Dez	TEUR	0	0
Davon kurzfristig	TEUR	0	563
Davon langfristig	TEUR	0	0
Gesamt	TEUR	0	563

19. Verzinsliche Bankdarlehen, verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die langfristigen verzinslichen Bankdarlehen, verzinslichen Darlehen gegenüber Gesellschaftern und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing setzen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

Darlehen	effektiver Zinssatz	Fälligkeit	Einheit	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
<u>Langfristige Gesellschafterdarlehen</u>					
Darlehen IC Green Energy Ltd.	12,00%	2015-2016	TEUR	0	5.250
Darlehen REG European Holdings B.V.	12,00%	2015-2016	TEUR	5.250	0
			TEUR	5.250	5.250
Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden			TEUR	-2.000	0
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern			TEUR	3.250	5.250
<u>Langfristige Bankdarlehen</u>					
2 Darlehen Mercedes Benz Bank	4,80%	30. Nov 15	TEUR	30	61
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	5,65%	30. Sep 14	TEUR	0	16
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	3,75%	30. Jul 15	TEUR	4	11
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	2,21%	30. Mrz 17	TEUR	120	173
Darlehen VR-Bank Westmünsterland e.G.	2,95%	30. Mrz 17	TEUR	300	0
			TEUR	454	261
Kurzfristiger Anteil langfristiger Bankdarlehen			TEUR	-187	-107
Verzinsliche Bankdarlehen			TEUR	267	154
Verpflichtung aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	4,45%	2015-2024	TEUR	991	1.075
Langfristige Kredite Gesamt			TEUR	4.508	6.479

Der neue Mehrheitsaktionär REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol hat die Gesellschafterdarlehen im Rahmen des Kaufvertrags zu unveränderten Bedingungen als Teil der allgemeinen Rechtsnachfolge übernommen. Der Tilgungsplan für die verbleibenden TEUR 5.250 stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeiten nach Umstrukturierung	Einheit	2015	2016	Gesamt
31. Dez	TEUR	2.000	0	2.000
31. Dez	TEUR	0	3.250	3.250
Gesamt	TEUR	2.000	3.250	5.250

Die kurzfristigen verzinslichen Bankdarlehen, verzinslichen Darlehen gegenüber Gesellschaftern und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing setzen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

Darlehen	effektiver Zinssatz	Fälligkeit	Einheit	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
<u>Kurzfristige Bankdarlehen</u>					
Bankdarlehen	2,81%	03. Jan 14	TEUR	0	1.476
Bankdarlehen	2,81%	06. Jan 14	TEUR	0	1.525
Bankdarlehen	1,31%	06. Jan 14	TEUR	0	3.200
Bankdarlehen		2014	TEUR	0	107
			TEUR	0	6.308
Kurzfristiger Anteil langfristiger Bankdarlehen			TEUR	187	107
Verzinsliche Bankdarlehen			TEUR	187	6.415
<u>Kurzfristige Gesellschafterdarlehen</u>					
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8,00%	19. Mrz 14	TEUR		4.410
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8,00%	19. Mrz 14	TEUR		1.000
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8,00%	19. Mrz 14	TEUR		1.500
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8,00%	19. Mrz 14	TEUR		346
Darlehen REG European Holdings B.V.	10,00%	2015-2017	TEUR	7.256	0
Zinsaufwand kurzfristig			TEUR	346	0
			TEUR	7.602	7.256
Kurzfristiger Anteil langfristiger Schulden		2014	TEUR	2.000	0
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern			TEUR	9.602	7.256
Verpflichtung aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	4,45%	2015	TEUR	86	124
Kurzfristige Kredite			TEUR	9.875	13.795

Aus dem Vertrag vom 17. März 2014 über die Prolongation des Gesellschafterdarlehens von ICG geht hervor, dass das Recht zur Forderung der sofortigen Rückzahlung des Darlehens ab dem 31. März 2015 besteht. REG als Rechtsnachfolger der ICG hat diesen Vertrag dahingehend am 11. März 2015 angepasst, dass die Option zur vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Anteils in Höhe von TEUR 4.256 erst ab dem 31. März 2016 ausgeübt werden kann. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

Fälligkeiten nach Umstrukturierung	Einheit	2015	2016	2017	Gesamt
31. Mrz	TEUR	1.000	0	0	1.000
30. Jun	TEUR	2.000	0	0	2.000
30. Jun	TEUR	0	1.000	0	1.000
30. Jun	TEUR	0	0	2.000	2.000
31. Dez	TEUR	0	0	1.256	1.256
Gesamt	TEUR	3.000	1.000	3.256	7.256

Als Sicherheit für die Darlehen wurden die Grundstücke des Konzerns mit Grundschulden in Höhe von TEUR 14.000 zugunsten der VR-Bank und in Höhe von TEUR 9.500 zugunsten der IC Green Energy Ltd. belastet. Die als Sicherheit dienende Grundschuld zugunsten der VR-Bank wird von der VR-Bank treuhänderisch für die ICG verwaltet.

Der Gesamtbetrag der Grundschulden beläuft sich somit auf TEUR 23.500.

Darüber hinaus haben die Vital Fettrecycling GmbH sowie die Petrotec Biodiesel GmbH ihr bewegliches Vermögen, insbesondere das Vorratsvermögen, als Sicherheit an ICG verpfändet. Die IC Green Energy Ltd. gewährt dem international tätigen Kreditinstitut für die Besicherung der kurzfristigen Finanzierungen vorrangigen Zugriff auf diese Sicherheiten.

Der Rechtsnachfolge entsprechend werden diese Sicherungsrechte von der ICG auf die REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam-Schiphol übertragen.

Zum 31. Dezember 2014 unterlagen die finanziellen Schulden des Konzerns folgenden Bedingungen. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Darlehen	Einheit	< 1 Jahr	1 - 2 Jahre	2 - 3 Jahre	3 - 4 Jahre	4 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
31. Dez 14								
Kurzfristige Darlehen REG European Holdings B.V.								
Zins	TEUR	532	382	228	0	0	0	1.142
Tilgung	TEUR	3.000	1.000	3.256	0	0	0	7.256
Langfristige Darlehen REG European Holdings B.V.								
Zins	TEUR	639	396	0	0	0	0	1.035
Tilgung	TEUR	2.000	3.250	0	0	0	0	5.250
Langfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	11	6	1	0	0	0	18
Tilgung	TEUR	187	154	113	0	0	0	454
31. Dez 13								
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	145	0	0	0	0	0	145
Tilgung	TEUR	7.256	0	0	0	0	0	7.256
Langfristige Darlehen IC Green Energy Ltd.								
Zins	TEUR	639	639	396	0	0	0	1.674
Tilgung	TEUR	0	2.000	3.250	0	0	0	5.250
Langfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	6	3	1	0	0	0	10
Tilgung	TEUR	107	88	53	13	0	0	261
Kurzfristige Bankdarlehen								
Zins	TEUR	2	0	0	0	0	0	2
Tilgung	TEUR	6.308	0	0	0	0	0	6.308

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig)	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	6.715	8.264
Sonstige Schulden	TEUR	1.733	1.821
Gesamt	TEUR	8.448	10.085

Die sonstigen Schulden enthalten vor allem negative Fair Values der in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Grundgeschäfte in Höhe von TEUR 460 (siehe Abschnitt 27 „Angaben zu Finanzinstrumenten“), sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung in Höhe von TEUR 183.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen (Vorjahr: 30 Tage). Sonstige Schulden mit Ausnahme der Derivate sind nicht zinstragend und im Durchschnitt innerhalb von 10 Tagen zu begleichen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag TUSD 335 Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Für Erläuterungen zu den Zielsetzungen und der Methode des Finanzrisikomanagements des Konzerns wird auf Angabe 26 verwiesen.

21. Aktienbasierte Vergütung

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013“). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Am 27. November 2014 gewährte Petrotec seinem Vorstand im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013“) 400.000 Aktienoptionen.

Der Ausübungspreis der Option von EUR 1,1077, der auf der aktuellen nicht angepassten Wertentwicklung beruht, wurde auf 110% des durchschnittlichen 20-Tageskurs vor dem Zuteilungstermin festgesetzt (EUR 1,007). Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der gewichtete durchschnittliche Petrotec-Aktienkurs 20 Tage vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% höher liegt als der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs 20 Tage vor der Gewährung dieser Optionen, der mit EUR 1,007 ermittelt wurde. Die Optionen können in sechs verschiedenen Ausübungsfenstern nach der Veröffentlichung

der Q1- und Q3-Berichte beginnend ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Geschäftsjahr 2020 ausgeübt werden. Falls die Optionen in diesem Zeitraum nicht ausgeübt werden, verfallen sie.

Aufgrund einer hinreichenden Optionsbewertung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO wurde der Wert einer einzelnen Option mit EUR 0,50 ermittelt (Vorjahr: EUR 0,68). Die Bewertung wurde mithilfe der Monte-Carlo-Simulation durchgeführt.

Der ausgewiesene Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütung beträgt im Geschäftsjahr 2014 insgesamt TEUR 233 (Vorjahr: TEUR 382). Dieser wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie eigenkapitalerhöhend in der Kapitalrücklage erfasst. Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres (ohne Stock Appreciation Rights (SAR)):

Aktienoptionen	Einheit	31. Dez. 14	GDAP
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend:	Stk.	1.120.000	
In der Berichtsperiode gewährt:	Stk.	400.000	1,1077
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend:	Stk.	1.520.000	1,1077
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar:	Stk.	0	

Der für die im Geschäftsjahr gewährten Optionen geltende beizulegende Zeitwert betrug im gewichteten Durchschnitt EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,68). Die nachstehenden Tabellen enthalten die Inputparameter für das Modell, aufgrund dessen der Plan für das Geschäftsjahr 2013 und 2014 bewertet wurde:

	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Dividendenrendite (%)	0	0
Erwartete Volatilität (%)	100,5	94
Risikoloser Zinssatz (%)	0,124	0,682
Antizipierte Laufzeit der Aktienoption (Jahre)	5,4	7
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	0,73	0,98
Angewandtes Modell	Monte Carlo	Monte Carlo

Das Bewertungsmodell unterstellt bei einer Dividendenrendite von 0%, dass zukünftige Dividendenzahlungen sich in der Aktienentwicklung abbilden.

Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der Laufzeit der Optionen ähnlichen Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Hinsichtlich der Gewährung von Wertsteigerungsrechten verweisen wir auf die Angaben unter Angabe 25.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Buchwert der Schulden für Stock Appreciation Rights insgesamt TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 355).

Der im Geschäftsjahr für SAR ausgewiesene Aufwand betrug TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 355). Zudem wies die Gesellschaft die Auflösung einer Rückstellung aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 158 als Ertrag und die Ausübung der ersten Tranche der SAR I und SAR II als Inanspruchnahme in Höhe von TEUR 147 aus.

22. Rückstellungen

Rückstellungen	Einheit	2014	2013
1. Jan	TEUR	0	106
Zuführung	TEUR	37	0
Auflösung	TEUR	0	-44
Inanspruchnahme	TEUR	0	-62
31. Dez	TEUR	37	0

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag

Aus dem am 21. Dezember 2006 abgeschlossenen Erbbaurechtsvertrag hat der Konzern folgende Zahlungsverpflichtungen:

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
< 1 Jahr	TEUR	36	35
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	151	149
> 5 Jahre	TEUR	267	305
Gesamt	TEUR	454	489

Das Erbbaurecht beginnt mit Eintragung und endet am 31. Dezember 2026.

Das Erbbaurecht verlängert sich über die vereinbarte Laufzeit hinaus um jeweils zehn Jahre, wenn der Erbbauberechtigte dies verlangt. Diese Verlängerungsoption kann zweimal ausgeübt werden (bis 31. Dezember 2036 und bis 31. Dezember 2046). Sie muss jeweils ein Jahr vor Beendigung des Erbbaurechtes gegenüber dem Eigentümer schriftlich erklärt werden.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die Verträge

beinhalten Verlängerungsoptionen, jedoch keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln. Die Verlängerungsoptionen können nur durch die entsprechenden Vertragsunternehmen ausgeübt werden. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 14	31. Dez. 13	31. Dez. 13
		Mindestleasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen	Mindestleasing-zahlungen	Barwert der Mindestleasing-zahlungen
< 1 Jahr	TEUR	132	86	129	81
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	594	421	594	403
> 5 Jahre	TEUR	626	570	745	661
Gesamt	TEUR	1352	1077	1.468	1.145
Abzüglich des Zinsanteils	TEUR	-275	0	-323	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	TEUR	1077	1077	1.145	1.145

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen zwei und drei Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Im Jahr 2008 wurde für das Büro in Ratingen ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Laufzeit bis Mai 2016 verlängert. Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse über Lagerhallen in verschiedenen Bundesländern, die der Fettsammlung als Zwischenlager dienen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die nicht gekündigt werden können:

Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
< 1 Jahr	TEUR	465	202
1 Jahr bis 5 Jahre	TEUR	36	117
> 5 Jahre	TEUR	0	0
Gesamt	TEUR	501	319

Bestellobligo

Weiterhin existiert ein Vertrag zur Raffination von Altspisefett durch eine Drittfirma mit unbefristeter Laufzeit. Dies führt zu jährlichen Auszahlungen in Höhe von mindestens TEUR 837.

Zudem verpflichtete sich der Konzern im Rahmen von Verträgen zu Rohstoff- und Biodieseleinkäufen in Höhe von insgesamt TEUR 10.973.

Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist.

Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend der Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass eine Umstrukturierung im Jahr 2010 für Petrotec keine Körperschaftsteuerpflicht nach sich zieht. Das Finanzamt in Borken bestätigte, dass das Finanzministerium von Nordrhein-Westfalen zu der Ansicht gelangt ist, dass die in der Ad-hoc-Mitteilung vom 9. November 2012 beschriebene Umstrukturierung gemäß dem Sanierungserlass als Sanierungsgewinn zu gelten hat. Der geänderte Körperschaftsteuerbescheid für 2010 ging bei der Gesellschaft am 19. Februar 2015 ein.

Auf der Grundlage dieser Entscheidung wird sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung setzen und eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Gewerbesteuerbescheid des Finanzamtes Borken folgen werden.

24. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aufgrund der Übertragung der Mehrheitsanteile am 23. Dezember 2014 ist die IC Green Energy Ltd., Sitz: Tel Aviv, nicht mehr die Muttergesellschaft der Petrotec AG. Die IC Green Energy Ltd. beherrscht Petrotec nicht mehr und erfüllt nicht mehr die Kriterien eines nahe stehenden Unternehmens. Die letztendlich beherrschende Muttergesellschaft war die Israel Corporation Ltd. mit Sitz in Tel Aviv.

Die Firma IC Green Energy Ltd wurde durch die in den Niederlanden ansässige Firma REG European Holdings B.V. (Sitz: Amsterdam-Schiphol) ersetzt, die am 23. Dezember 2014 den Kauf von 69,08% der unmittelbaren Stimmrechte an der Petrotec AG bekannt gab.

Im Geschäftsjahr unterhielt der Petrotec-Konzern, abgesehen von der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen, weder zur REG European Holdings B.V. noch zur letztendlichen Muttergesellschaft der REG Group Incorporation geschäftliche Beziehungen.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

REG European Holdings B.V. mit Sitz in Amsterdam- Schiphol

Die folgende Tabelle zeigt die Summe der Transaktionen zwischen den nahe stehenden Unternehmen und Personen im jeweiligen Geschäftsjahr (Näheres zu den ausstehenden Forderungen mit Stand vom 31. Dezember 2014 ist in der Angabe 19 zu finden):

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
REG European Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) 2014	TEUR	0	0	0	12.852
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2013	TEUR	0	0	0	12.506

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung

Diesbezüglich wird auf den Anhang 25 „Organe der Gesellschaft und deren Vergütung“ verwiesen.

Beteiligung nahestehender Personen an der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind direkt bzw. indirekt wie folgt an der Petrotec AG beteiligt:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
31. Dez. 13	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 14	Stk.	12.388	0,05%

Der Vorstand ist weder direkt noch indirekt an der Petrotec AG beteiligt.

25. Organe der Gesellschaft und deren Vergütung

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Struktur der Vergütungssysteme sowie die Höhe der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Gesellschaft und an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung besteht aus vier Komponenten:

- Einem erfolgsunabhängigen fixen Bestandteil
- Einem variablen Bonus in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs
- Einer aktienbasierten Vergütung (Wertsteigerungsrechte – Stock Appreciation Rights (SAR) - hier als Medium Term Compensation Agreement bezeichnet)
- Einem Aktienoptionsprogramm

Die fixe Vergütung wird monatlich in Form eines Gehaltes gezahlt. Die Zahlung des variablen Bonus erfolgt auf jährlicher Basis unter Zugrundelegung des Unternehmenserfolgs. Die dritte Komponente besteht aus drei Programmen mit Wertsteigerungsrechten, die an die Aktienkursentwicklung anknüpfen. Die Medium Term Compensation Agreements I und II enthalten jeweils 300.000 Einheiten, das Medium Term Compensation Agreement III 400.000 Einheiten. Die vierte Komponente besteht aus Aktienoptionen, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms (AOP) 2013 am 27. November 2014 gewährt wurden.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse wurden die Wertsteigerungsrechte zum Ende 2014 final bewertet. Während der erste und zweite Vertrag zur Bildung einer Rückstellung für den Zeitpunkt der Ausübung führte, kann der dritte Vertrag nicht ausgeübt werden, da der Ausübungskurs unter dem Ausgabekurs liegt.

Aktienbasierte Vergütung

Für das erste aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert des variablen Vergütungsbestandteils an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs vom 14. Juni bis 13. August 2011, d.h. EUR 0,88925 und dem durchschnittlichen Aktienkurs in den drei Monaten vor dem Ausübungstichtag multipliziert mit der Anzahl der Einheiten. Für die drei Ausübungszeiträume heißt das: 1. September 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. September 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000 Einheiten.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement I mit TEUR 25 bewertet, die im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen sind.

Für das zweite aktienbasierte Vergütungsprogramm bemisst sich der mögliche Wert des variablen Vergütungsbestandteils an der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs vom 9. September und 8. November 2011, d.h. EUR 0,884814 und dem durchschnittlichen Aktienkurs in den drei Monaten vor dem Ausübungstichtag multipliziert mit der Anzahl der Einheiten. Für die drei Ausübungszeiträume heißt das: 1. Dezember 2013 bis 31. Dezember 2014 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2015 multipliziert mit 100.000 Einheiten; 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 multipliziert mit 100.000 Einheiten.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement II mit TEUR 25 bewertet, die im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen sind.

Für das dritte aktienbasierte Vergütungsprogramm wurden dem Vorstand weitere 400.000 Einheiten gewährt. Der Ausgabekurs wurde auf EUR 1,2912 festgelegt. 200.000 Einheiten sind für die Ausübungszeitraum vom 20. November 2015 bis zum 31. Dezember 2016 vorgesehen und weitere 200.000 Einheiten für den Ausübungszeitraum 20. November 2016 bis zum 31. Dezember 2017.

Aufgrund einer Klausel in den Medium Term Compensation Agreements mit Bezug auf die Änderung der Mehrheitsverhältnisse können die Wertsteigerungsrechte zum Transaktionstermin in fixer Höhe ausgeübt werden. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde der Wert des Medium Term Compensation Agreement III mit TEUR 0 bewertet, da der Ausübungskurs unter dem Ausgabekurs liegt.

Aktienoptionsprogramm

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/AOP 2013“). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat dem Alleinvorstand am 27. November 2014 400.000 Optionen zugeteilt.

Der Ausübungspreis der Option von EUR 1,1077, der auf der aktuellen nicht angepassten Wertentwicklung beruht, wurde auf 110% des durchschnittlichen 20-Tageskurses vor dem Zuteilungstermin festgesetzt (EUR 1,007). Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der gewichtete durchschnittliche Petrotec-Aktienkurs 20 Tage vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% höher liegt als der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs 20 Tage vor der Gewährung dieser Optionen, der mit EUR 1,007 ermittelt wurde. Die Optionen können in sechs verschiedenen Ausübungsfenstern nach der Veröffentlichung der Q1- und Q3-Berichte beginnend ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Geschäftsjahr 2020 ausgeübt werden. Falls die Optionen in diesem Zeitraum nicht ausgeübt werden, verfallen sie.

Aufgrund einer hinreichenden Optionsbewertung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO wurde der Wert einer einzelnen Option mit EUR 0,50 ermittelt. Die Bewertung wurde mithilfe der Monte-Carlo-Simulation durchgeführt. Mit Stand vom 31. Dezember 2014 belief

sich der Wert der dem Alleinvorstand zugeteilten Optionen auf TEUR 7, wie im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen.

Darüber hinaus erhält Herr Scemama einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat festgelegt wird.

Der Vorstand erhält Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Für Herrn Jean Scemama als Expatriierter wird zusätzlich noch die Miete inklusive Nebenkosten für ein Haus sowie das Schul- bzw. Kindergartengeld für seine Kinder gezahlt.

Der Vorstand erhielt weder im Geschäftsjahr 2013 noch in 2014 eine Pensionszusage, weiterhin wurden ihm durch die Gesellschaft keine Kredite gewährt. Klauseln bezüglich der Änderung der Mehrheitsverhältnisse (Change-of-Control) sind Bestandteil der Medium Term Compensation Agreements sowie eines Bonusvertrags.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen					
Jean Scemama, Vorstand	Eintritt	1. Sep. 11	Austritt	-	
		31. Dez. 14	(min.) 31. Dez. 14	(max.) 31. Dez. 14	31. Dez. 13
	Unit				
Festvergütung	TEUR	300	0	0	280
Nebenleistungen	TEUR	219	0	0	180
Summe	TEUR	519	0	0	460
Einjährige variable Vergütung *	TEUR	200	0	200	200
Mehrjährige variable Vergütung					
Wertsteigerungsrechte (SAR) **	TEUR	197	0	0	0
Aktien Options Programm 2013 (AOP) ***	TEUR	200	0	0	0
Summe	TEUR	1.116	0	200	660
Versorgungsaufwand	TEUR	0	0	0	0
Gesamtvergütung	TEUR	1.116	0	200	660

* Bonus gezahlt im Q2/14 für Leistungen des Geschäftsjahres 2013

** Ausübung der ersten Tranche aus den Programmen I und II mit Wertsteigerungsrechten in 2014 (TEUR 147). Die Vergütung aus Wertsteigerungsrechten war an die Aktienkursentwicklung der Jahre 2011 bis 2014 gekoppelt. Aufgrund des Mehrheitsaktionärswechsels steht die Bewertung der restlichen Tranchen fest. Es wurde eine Rückstellung über TEUR 50 gebildet, da der Betrag noch nicht ausbezahlt wurde.

*** Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2013 wurden im November 2014 400.000 Optionen gewährt. Die Bewertung erfolgte zum gegenwärtigen Fair Value von EUR 0,50 pro Option. Aus dem AOP erfolgte im Geschäftsjahr 2014 kein Zahlungsmittelabfluss. Für weitere Details

Die gezahlte Vorstandsvergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung	Einheit	31. Dez. 14	31. Dez. 13
Fixe Vergütung	TEUR	300	280
Variable Vergütung*	TEUR	347	200
Sonstige Vergütungsbestandteile	TEUR	219	180
Gesamt	TEUR	866	660

* Die variable Vergütung 2014 beinhaltet den in Q2/14 gezahlten Bonus für Leistungen des Geschäftsjahres 2013 sowie eine Zahlung von TEUR 147 aus Wertsteigerungsrechten. Die Vergütung aus Wertsteigerungsrechten war an die Aktienkursentwicklung der Jahre 2011 bis 2014 gekoppelt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird in § 12 der Satzung festgelegt und beträgt TEUR 20 pro Jahr pro Aufsichtsratsmitglied. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beläuft sich auf TEUR 80 und die des stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 40 pro Jahr. Aufsichtsratsmitglieder, die ihre Tätigkeit nicht das gesamte Geschäftsjahr ausgeübt haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern auf Nachweis die erforderlichen Auslagen, einschließlich der Reise- und Unterkunftskosten, die den Verhältnissen der Gesellschaft angemessen sind. Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer der Gesellschaft gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2014 wurde vereinbart, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats weiterhin eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene, Vergütung erhalten sollen. Die variable Vergütung wird für den Zeitraum bis zum Ende der regulären Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds berechnet. Legt ein Aufsichtsratsmitglied vor Ende seiner Amtszeit sein Mandat nieder, erhält es nach Ende der regulären Amtszeit eine entsprechend pro rata temporis gekürzte Bonuszahlung. Die Berechnung der Vergütung erfolgt anhand der Kursentwicklung der Petrotec-Aktie im Vergleich zu der Entwicklung des DAX Subsector Renewable Energy.

Der Petrotec-Konzern hat für die Geschäftsleitung eine D&O Versicherung abgeschlossen. Mit der Verlängerung der D&O Versicherung wurde entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung gemäß § 3.8 Abs. 3 des Corporate Governance Kodex ein angemessener Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein solcher Selbstbehalt nicht berücksichtigt.

Vorstand

Jean Scemama, Business Manager, Tel-Aviv, wurde am 15. August 2011 mit Wirkung zum 1. September 2011 zum alleinigen Vorstand der Petrotec AG ernannt. Scemama war seit 2008 im Bereich Geschäftsentwicklung für die Firma IC Green Energy Ltd. tätig. Des Weiteren war er CEO der IC Green Projects Ltd., wo er Solar- und Windenergie Projekte verantwortete. In Personalunion führt er die Geschäfte der Vital Fettrecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH.

Im Geschäftsjahr 2014 belief sich die ihm gezahlte Gesamtvergütung auf TEUR 866. Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Lagebericht im Berichtsabschnitt Vergütungsbericht detailliert dargestellt.

Aufsichtsrat

Rainer Laufs (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 4. November 2008)

Rainer Laufs ist als unabhängiger Berater für eine Reihe von Firmen tätig und bekleidet folgende Ämter:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der WCM AG, Frankfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats der LANXESS AG, Leverkusen
- Mitglied des Verwaltungsbeirats der LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein im Taunus
- Mitglied des Verwaltungsbeirats des Segments „Industrie“ der Bilfinger SE, Mannheim
- Mitglied des Aufsichtsrats der MediClin AG, Offenburg

Dr. Yom-Tov Samia (seit 15. August 2011 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Herr Dr. Samia ist als Chief Executive Officer und Präsident für IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel tätig. Dr. Samia ist weiterhin Vorsitzender der Helio Focus, Ness-Ziona, Israel, Vorsitzender und Präsident der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA.

Isaac Isman

Herr Isman ist Vice President Business Management & Company Secretary der IC Green Energy Ltd., Tel-Aviv, Israel sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Primus Green Energy Inc., Hillsborough, NJ, USA. Herr Isman ist weiterhin als Vice President Business Development aktiv für ICG's SPCs (Special Purpose Companies), Tochtergesellschaften, die im Bereich Projektentwicklung nachhaltiger Energien tätig sind.

Infolge des Übergangs der Mehrheitsverhältnisse kam es zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die mit IC Green Energy Ltd. verbundenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Yom-Tov Samia und Herr Isaac Isman haben ihren sofortigen Rücktritt erklärt, dem auch mit Wirkung vom 29. Dezember 2014 stattgegeben wurde. Die Gesellschaft beantragte daraufhin am 30. Dezember 2014 die gerichtliche Bestellung der folgenden Personen in den Aufsichtsrat bis zur nächsten Hauptversammlung:

Daniel J. Oh

Präsident und Vorstand der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa

Brad Albin

Vice President Manufacturing der Renewable Energy Group, Inc. mit Sitz in Ames, Iowa, USA

Die gerichtliche Bestellung erfolgte am 6. Januar 2015.

26. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen verzinsliche Gesellschafterdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung und Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Zudem hält der Konzern zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und schließt Finanzderivatgeschäfte ab.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Management gibt dem Konzern ein angemessenes Rahmenkonzept zur Steuerung von Finanzrisiken vor. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Sämtliche zu Risikomanagementzwecken eingegangenen derivativen Finanzgeschäfte werden von einem Experten gesteuert, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und einer angemessenen Aufsicht unterstellt ist. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken wird entsprechend den konzerninternen Richtlinien nicht betrieben. Das Kapitalmanagement in der Petrotec-Gruppe dient der Wahrung der finanziellen Stabilität.

	Einheit	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Eigenkapital	TEUR	24.157	27.714
Eigenkapitalquote	%	51,2	47,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	TEUR	9.876	13.795
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	TEUR	4.507	6.479
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	TEUR	11.113	9.935

Wesentlicher Bestandteil eines ausgeglichenen Kapitalmanagements ist neben der Eigenkapitalausstattung die Besicherung der an die Vital Fettrecycling GmbH und Petrotec AG gewährten Kredite.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflow-Risiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt, beschließt und überprüft die Einhaltung der Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit

Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Der Konzern schließt Geschäfte mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden der Vertriebsgesellschaft, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die Angabe in Tz. 14 des im Anhang ausgewiesenen Buchwerts begrenzt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite des Hauptaktionärs REG European Holdings B.V. Die generierten liquiden Mittel werden für Investitionen und die Finanzierung des Working Capital genutzt. Ebenfalls werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Working Capital herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen von REG European Holdings B.V. und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Zum 31. Dezember 2014 sind 79,9% (Vorjahr: 78,3%) des Fremdkapitals des Konzerns innerhalb von weniger als einem Jahr fällig. Der Fremdkapitalquote ist damit auf 48,7% (Vorjahr: 52,4%) gesunken.

Aus dem Vertrag vom 17. März 2014 über die Prolongation des Gesellschafterdarlehens von ICG geht hervor, dass das Recht zur Forderung der sofortigen Rückzahlung des Darlehens ab dem 31. März 2015 besteht. REG als Rechtsnachfolger der ICG hat diesen Vertrag dahingehend am 11. März 2015 angepasst, dass die Option zur vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Anteils in Höhe von TEUR 4.256 erst ab dem 31. März 2016 ausgeübt werden kann. Das Liquiditätsrisiko welches im Zusammenhang mit den unterjährigen Tilgungen steht, kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Kapitalanforderungen (Covenants) gebunden. Die Überprüfung der Anforderungen erfolgt quartalsweise. Im Jahr 2014 hat das Unternehmen alle Covenants erfüllt.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Die Sensitivitätsanalysen der folgenden Abschnitte beziehen sich auf die Lage am 31. Dezember 2014 und 2013. Die Empfindlichkeitsanalysen wurden auf der Grundlage von Sicherungsbeziehungen mit Stand vom 31. Dezember 2014 unter der Annahme, dass der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung der Schulden und Derivate und des Anteils der Finanzinstrumente in Fremdwährungen konstant bleiben, erstellt.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Darlehen werden im Wesentlichen nur vom Mehrheitsaktionär zwecks der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit gewährt; die Darlehen sind festverzinslich, so dass das Risiko von Zinsschwankungen nur geringfügig ist oder gar nicht besteht.

Bei kurzfristigen Bankkrediten zur Finanzierung des Working Capital wird das Zinsrisiko ebenfalls durch feste Zinssätze vermieden. Aufgrund unwesentlicher Auswirkungen von Zinssatzveränderungen auf das Eigenkapital sowie die Gesamtergebnisrechnung der Gesellschaft wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Gemäß konzerninternen Vorgaben sind zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung die Konditionen des derivativen Finanzinstruments entsprechend den Konditionen des gesicherten Grundgeschäfts auszuhandeln.

Der Konzern unterliegt einem Währungsrisiko nur in Bezug auf USD.

Sensitivität bezüglich der Wechselkursänderungen

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (ein Anstieg) des Marktpreises um 10% würde am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 einen positiven (negativen) Effekt auf das Konzernergebnis von TEUR 370 haben (Vorjahr: TEUR 640).

Rohstoffpreissrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlich erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreissrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Sensitivität bezüglich des Rohstoffpreises

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzt wurden. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der Petrotec-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Eine Verringerung (ein Anstieg) des Marktpreises um 10% würde am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 einen positiven (negativen) Effekt auf das Konzernergebnis von TUSD 0 haben (Vorjahr: TUSD 1.005).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird basierend auf den Richtlinien und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität des Kunden wird mithilfe einer umfassenden Krediteinstufung bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgestellt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden überwacht und Lieferungen erfolgen in der Regel entweder mit einer Sicherung durch ein Akkreditiv oder durch andere Formen der Kreditversicherung. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind.

Unverhältnismäßig hohe Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn eine Reihe von Geschäftspartnern ähnliche Geschäftstätigkeiten oder Tätigkeiten in derselben Region betreiben oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden. Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen zu vermeiden, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios. Identifizierte Ausfallrisikokonzentrationen werden entsprechend kontrolliert und gesteuert.

27. Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Petrotec Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel. Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten. In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preis- und Währungsrisiken aus Absatzgeschäften und Rohstoffeinkäufen. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden

Zeitwert. Die Finanzinstrumente in Form von Swap- und Future-Geschäften dienen der Absicherung des an den mineralischen Ölpreis gebunden Verkaufspreis von Biodiesel. Zudem dienen sie auch zur Sicherung von Forderungen in Fremdwährungen. Wenn sie die Vorschriften über Fair Value Hedges erfüllen, werden sie als Derivate in einer Sicherungsbeziehung klassifiziert.

Zum 31. Dezember 2014 und im Vorjahr sicherte der Konzern schwebende Geschäfte mittels Devisentermingeschäften. Diese waren bestimmt als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fremdwährungs-Fair-Value-Hedges künftiger Verkäufe und Einkäufe. Zum 31. Dezember 2014 führten die gesicherten schwebenden Geschäfte mit einer festen Forderung zum Ausweis von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 155 (Vorjahr: TEUR 45) und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 64). Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisentermingeschäfte und der schwebenden Geschäfte mit fester Verpflichtung werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt beizulegende Zeitwerte und Buchwerte gemäß den Einstufungen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Bewertung	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair-Value		zum Fair-Value		Gesamt		
	Kredite und Forderungen		in Sicherungsbeziehung befindliche Derivate		nicht in Sicherungsbeziehung befindliche Derivate				
	Einheit	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value
31. Dez. 2014									
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	TEUR	4.118	4.118	0	0	0	0	4.118	4.118
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	2.776	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
Derivate	TEUR	0	0	20	20	134	134	155	155
Zahlungsmittel	TEUR	11.113	11.113	0	0	0	0	11.113	11.113
Aktiva	TEUR	18.007	18.007	20	20	134	134	18.162	18.162
31. Dez. 2013									
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	TEUR	8.049	8.049	0	0	0	0	8.049	8.049
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	389	389	0	0	0	0	389	389
Derivate	TEUR	0	0	84	84	0	0	84	84
Zahlungsmittel	TEUR	9.935	9.935	0	0	0	0	9.935	9.935
Aktiva	TEUR	18.373	18.373	84	84	0	0	18.457	18.457

Bewertung	zu fortgeführten Anschaffungskosten		zum Fair-Value		zum Fair-Value		Gesamt		
	Kredite und Forderungen		in Sicherungsbeziehung befindliche Derivate		nicht in Sicherungsbeziehung				
Bewertungskategorie	Einheit	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value	Buchwert	Fair value
<u>31. Dez. 2014</u>									
<u>Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</u>									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	TEUR	14.383	14.383	0	0	0	0	14.383	14.383
Andere langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	122	122	0	0	0	0	122	122
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	TEUR	6.715	6.715	0	0	0	0	6.715	6.715
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.329	1.329	0	0	0	0	1.329	1.329
Derivate	TEUR	0	0	178	178	263	263	441	441
Passiva	TEUR	22.550	22.550	178	178	263	263	22.991	22.991
<u>31. Dez. 2013</u>									
<u>Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</u>									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	TEUR	20.274	20.274	0	0	0	0	20.274	20.274
Andere langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	151	151	0	0	0	0	151	151
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	TEUR	8.264	8.264	0	0	0	0	8.264	8.264
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.757	1.757	0	0	0	0	1.757	1.757
Derivate	TEUR	0	0	64	64	0	0	64	64
Passiva	TEUR	30.446	30.446	64	64	0	0	30.510	30.510

Der Buchwert entspricht dem Fair Value.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wird in der Höhe ausgewiesen, in der das betreffende Instrument zwischen Parteien ausgetauscht werden kann, die zum jetzigen Zeitpunkt bereit sind, einen Vertrag abzuschließen (mit Ausnahme eines Zwangsverkaufs oder einer Liquidation). Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:
- Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen vor allem aufgrund deren kurzfristigen Laufzeit ihrem Buchwert. Langfristige fest verzinsliche und variable verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2014 weichen die Buchwerte dieser Forderungen nach Abzug der Wertanpassungen nicht wesentlich von ihrem jeweils berechneten beizulegenden Zeitwert ab.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten guter Bonität (Investment Grade). Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Swaps und Devisenterminkontrakte. Zu den häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z.B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa und Termin-Kurse und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Zum 31. Dezember 2014 ist die Derivatposition zu Marktwerten ausgewiesen (Mark-to-Market).

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz. Die Kategorien, die sich davon unterscheiden, werden in der folgenden Darstellung auf die Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2014 übergeleitet.

Überleitung auf Bilanzposten					
IFRS 7 Kategorien	31. Dez. 2014		Bilanzposten	31. Dez. 2014	
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	49	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	4.118			
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	452			
Derivate	TEUR	155			
Vermögenswerte die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	2.324			
	TEUR	7.049	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	TEUR	7.049
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	454	Langfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	267
			Kurzfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	187
Sonstige Darlehen (Gesellschafterdarlehen)	TEUR	12.852	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	3.250
			Kurzfristige Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	9.602
	TEUR	13.306		TEUR	13.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	6.715			
Derivate	TEUR	441			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.291			
Verbindlichkeiten die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	0			
	TEUR	8.448	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	8.448

Überleitung auf Bilanzposten

IFRS 7 Kategorien		31. Dez. 2013	Bilanzposten		31. Dez. 2013
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	65	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	TEUR	65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	8.049			
Sonstige Vermögenswerte	TEUR	389			
Derivate	TEUR	84			
Vermögenswerte die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	3.049			
	TEUR	11.571	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	TEUR	11.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	6.569	Langfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	154
			Kurzfristige verzinsliche Bankdarlehn	TEUR	6.415
Sonstige Darlehen (Gesellschafterdarlehen)	TEUR	12.506	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	5.250
			Kurzfristige Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	TEUR	7.256
	TEUR	19.075		TEUR	19.075
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	8.264			
Derivate	TEUR	64			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	1.757			
Verbindlichkeiten die keine Finanzinstrumente sind	TEUR	0			
	TEUR	10.085	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	10.085

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum 31. Dezember 2014 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	20	0	20	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	134	0	134	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	104	0	104	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	179	0	179	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	46	0	46	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	217	0	217	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	18	0	18	0

Zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	45	0	45	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	39	0	39	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	39	0	39	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	64	0	64	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	62	0	62	0

Das Management hat festgestellt, dass die Buchwerte von Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihren beizulegenden Zeitwerten nahezu entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wird in der Höhe ausgewiesen, in der das betreffende Instrument zwischen Parteien ausgetauscht werden kann, die zum jetzigen Zeitpunkt bereit sind, einen Vertrag abzuschließen (mit Ausnahme eines Zwangsverkaufs oder einer Liquidation).

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Langfristige fest verzinsliche und variable verzinsliche Forderungen/ Darlehen werden vom Konzern basieren auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2014 weichen die

Buchwerte dieser Forderungen nach Abzug der Wertberichtigung nicht wesentlich von ihrem jeweils berechneten beizulegenden Zeitwert ab.

- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cash-Flows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Ausfallrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten guter Bonität (Investment Grade). Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisen-Termin-Kontrakte und Rohstoffterminkontrakte. Die Bewertungsmodelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z.B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa und Termin-Kurse und Forwardsätze der zugrundeliegenden Rohstoffe. Alle Derivate sind vollständig mit Barmitteln abgesichert, wodurch sowohl das Nichterfüllungsrisiko der Geschäftspartner als auch das Nichterfüllungsrisiko des Konzerns ausgeschlossen werden. Zum 31. Dezember versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Mark-to-Market) abzüglich der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenpartei hatten keinen wesentlichen Effekt auf die Einschätzung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Falle der Derivate, die einer Sicherungsbeziehung zugewiesen wurden und anderer Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst wurden.
- Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember 2014 als gering eingestuft.

Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zu grundlegenden Nominalvolumen wie folgt dar.

Derivate	Nominal-	Aktive Derivate =	Passive Derivate =
	volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
	TUSD	TEUR	TEUR
<u>31. Dez. 2014</u>			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	4.000	134	217
Währungs-Hedge	4.100	0	46
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
<u>Fair-Value-Hedge</u>			
Biodiesel-Hedge	0	0	0
Währungs-Hedge	13.440	20	179
Gesamt		154	442
<u>31. Dez. 2013</u>			
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
<u>Fair-Value-Hedge</u>			
Biodiesel-Hedge	10.051	39	0
Währungs-Hedge	21.800	45	64
Gesamt		84	64

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Mark-to-Market Methode.

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Swaps und Futures betragen zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 39), die negativen Marktwerte TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Nach der Berücksichtigung von Ineffizienzen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) waren keine erfolgswirksamen Anpassungen notwendig. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel und dem Einkauf von Rohstoffen resultierenden Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten werden Sicherungen in Form von festen Währungskäufen und -verkäufen eingesetzt. Der positive Marktwert dieser Devisenterminkontrakte belief sich am Bilanzstichtag auf TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 45), der negative Marktwert auf TEUR 179 (Vorjahr: TEUR 64). Die Ineffizienzen in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 41) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Freistehende Biodiesel-Derivate

Um Rohstoffe und Vorräte (Biodiesel) gegen Preisschwankungen zu sichern, wurden weitere Sicherungsgeschäfte (Termin- und Optionskontrakte) abgeschlossen, die die Vorschriften für das Hedge Accounting und die Klassifizierung als „in Sicherungsbeziehung“ nicht erfüllten. Der positive Marktwert dieser Derivate betrug am Bilanzstichtag TEUR 134, und der negative Marktwert TEUR 217. Am Bilanzstichtag des Vorjahrs existierten solche Derivate nicht.

Freistehende Devisen-Derivate

Um zukünftige Umsätze in USD gegen Wechselkursschwankungen zu sichern wurden weitere Sicherungsgeschäfte (Termin- und Optionskontrakte) abgeschlossen, die die Vorschriften für die die Vorschriften für das Hedge Accounting und die Klassifizierung als „in Sicherungsbeziehung“ nicht erfüllten. Der negative Marktwert dieser Derivate betrug am Bilanzstichtag TEUR 46. Am Bilanzstichtag des Vorjahrs existierten solche Derivate nicht.

Sicherungsbeziehungen

Die Effektivität der Fair-Values aus Termingeschäften wird prospektiv mittels der Critical-Terms-Match- und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 % effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Bei Fair Value Hedges zählt die Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Basisgeschäfte in Bezug auf das gesicherte Risiko in Höhe von insgesamt TEUR 4 (Vorjahr: TEUR -23) als Teil des Buchwerts des gesicherten Basisgeschäfts.

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 9. Dezember 2014 hat die Renewable Energy Group, Inc., Ames, Iowa, USA durch ihre 100%-ige Tochter REG European Holding BV, Amsterdam Schiphol, Niederlande ("REG") angekündigt, alle Aktien, die zu diesem Zeitpunkt vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. ("ICG") gehalten wurden, zu erwerben. Am 19. Januar 2015 hat REG den verbleibenden Aktionären ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot unterbreitet, die von ihnen gehaltenen Aktien gegen die Zahlung einer Gegenleistung von EUR 1 je Petrotec-Aktie an die REG zu veräußern. Auf Grundlage der Fairness Opinion der Equinet Bank AG, Frankfurt am Main haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Petrotec AG am 26. Januar 2015 eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie den oben genannten Preis als angemessen betrachten und somit die Annahme des Übernahmeangebots empfehlen. Bis zum Ablauf der

weiteren Annahmefrist am 5. März 2015 ist das Angebot für insgesamt 3.764.789 Aktien angenommen worden. Infolgedessen hat die REG der Petrotec mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 12. März 2015 die Schwelle von 75% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 84,42% (das entspricht 20.720.234 Stimmrechten) betragen hat.

Aus dem Vertrag vom 17. März 2014 über die Prolongation des Gesellschafterdarlehens von ICG geht hervor, dass das Recht zur Forderung der sofortigen Rückzahlung des Darlehens ab dem 31. März 2015 besteht. REG als Rechtsnachfolger der ICG hat diesen Vertrag dahingehend am 11. März 2015 angepasst, dass die Option zur vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Anteils in Höhe von TEUR 4.256 erst ab dem 31. März 2016 ausgeübt werden kann. Der Vereinbarung liegt folgender Tilgungsplan zugrunde:

Fälligkeiten nach Umstrukturierung	Einheit	2015	2016	2017	Gesamt
31. Mrz	TEUR	1.000	0	0	1.000
30. Jun	TEUR	2.000	0	0	2.000
30. Jun	TEUR	0	1.000	0	1.000
30. Jun	TEUR	0	0	2.000	2.000
31. Dez	TEUR	0	0	1.256	1.256
Gesamt	TEUR	3.000	1.000	3.256	7.256

29. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Der Konzern hat auf Vollzeitbasis durchschnittlich folgende Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt (Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB):

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	Einheit	2014	2013
Angestellte	Anzahl	42	39
Gewerbliche Arbeitnehmer	Anzahl	69	70
Gesamt	Anzahl	111	109

30. Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Petrotec AG mit Sitz in Borken hat den Konzernabschluss am 13. März 2015 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

31. Angabe gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 schlüsselt sich wie folgt auf: Abschlussprüfungsleistungen TEUR 72; andere Bestätigungsleistungen TEUR 4; steuerliche Beratung TEUR 0, sonstige Leistungen TEUR 32.

32. Abgabe der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung (Corp.Gov.)

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Die Petrotec AG erfüllt die Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig und weicht lediglich in wenigen Punkten ab. Das Ergebnis ist die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben wurde. Die aktualisierte gemeinsame Entsprechenserklärung aus Dezember 2014 ist der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft (www.petrotec.de) dauerhaft zugänglich gemacht worden und steht dort zum Download zur Verfügung. Die Erklärung nach § 161 AktG enthält weitere Informationen.

Borken, 13. März 2015



Jean Scemama
Vorstand

33. Entsprechenserklärung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Petrotec AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Borken, 13. März 2015



Jean Scemama
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Petrotec AG, Borken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 13. März 2015

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Roos
- Wirtschaftsprüfer -

Alexandra Sievers
- Wirtschaftsprüferin -